Juli/August 2009

# Kolping magazin

www.kolping.de

Kolping Tansania

# Klimawandel fordert heraus

**Minoritenkirche** Unser Schatz in Köln • Seite 26
**Jugend** 72 Stunden-Aktion • Seite 30 **Ehevorbereitung** Ein Ja für die Ewigkeit • Seite 36

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln – Ausgabe A

# Unfall-Vorsorge jetzt neu mit Premium-Schutz

## Unfall-Vorsorge*

- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 %
- Bis 2.000,- Euro Sofortleistung bei Oberschenkelhalsbruch, auch wenn die Ursache kein Unfall war
- Krankenhaus-Tagegeld
- Lebenslange Unfall-Rente

## mit Notfall-Plus Premium

- Hilfe- und Pflegeleistungen wie z.B. Menüservice, Haushaltsarbeiten, Einkäufe, Begleitung bei Arzt- und Behördengängen, Tag u. Nachtwache
- 1.500,- Euro Sofortleistung bei Krankenhausaufenthalt ab 6 Tagen
- Unfall-Mobilitäts-Service
- Auto-Umbau-Kosten
- Umzugs- oder Haus-Umbau-Kosten

## Besonderer Schutz auch bei

- Unfällen durch Herzinfarkt und Schlaganfall
- Infektionen durch Zeckenbiss

* zusätzlich zur Sterbegeld-Vers. beim Kolpingwerk Deutschland

Unsere Volks-Unfallversicherung mit dem neuen Notfall-Plus Premium bietet Ihnen ein großes Leistungsspektrum, das gezielt auf Ihre Bedürfnisse nach einem Unfall ausgerichtet ist!

**Bitte ausfüllen und einsenden an:**
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Abt. VD-OVG, 22287 Hamburg
Telefon: 040/ 63 76 27 62

☑ **Ja, ich möchte mehr über die neue Unfall-Vorsorge wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Koll 693

**www.ovg.hamburg-mannheimer.de**

Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe.

KAISERLICH VERSICHERT.

HAMBURG MANNHEIMER

# DeGoSiA®

DEUTSCHE GOLD + SILBER ANKAUF

# Ihr ALTGOLD ist bares Geld wert!

Angaben zu meiner Person (bitte in Druckschrift):

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Tel: _____

☐ Ich möchte einen Scheck erhalten

☐ Bitte überweisen auf folgendes Konto:

Bank: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Kontoinhaber: _____

Auszahlung erfolgt am Datum des Einganges bei uns, zum aktuellen Tagespreis.

Ich erkläre hiermit eidesstattlich, dass die Ware mein uneingeschränktes Eigentum ist, aus keiner strafbaren Handlung stammt und weder verpfändet noch übereignet ist und ich voll geschäftsfähig bin.

Datum / Ort: _____

Unterschrift: _____

Ketten, Ringe, Uhren, Broschen, Zahngold (auch mit Zähnen), Altgold, Schmuck, Münzen usw.

So einfach können Sie Ihr Gold zu Geld machen:
– einfach Coupon ausfüllen
– Gold und Coupon in einen *wattierten* Umschlag oder Päckchen sicher verpacken
– als Einwurf-Einschreiben an uns senden
– die Portokosten hierfür werden von uns erstattet
– Sie haben keine Kosten

Vermeiden Sie auf dem Umschlag oder Päckchen Angaben über den Inhalt.

Senden an Firma:
DeGoSiA®
z. H. Herrn Ludwig Logemann
Hauptstraße 5
51789 Lindlar

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Unser Titelfoto zeigt Annagrace Kagemuro. Sie arbeitet als Bäuerin auf den Feldern ihres Vaters und ist Mitglied der Kolpingsfamilie Busingo A im Nordwesten Tansanias. Die Auswirkungen des Klimawandels erlebt sie hautnah. Die Bohnen, die sie in Händen hält, sind in diesem Jahr auf dem Feld verfault, da es bis in den Mai geregnet hat. Normalerweise endet die Regenzeit Anfang Januar. Unser Redakteur Georg Wahl hat die Kolpingmitglieder in Tansania besucht und sich von ihnen die Auswirkungen des Klimawandels schildern lassen. Längst hat sich das Kolpingwerk in Tansania Strategien überlegt, das Beste aus der Situation zu machen. Bei internationalen Treffen– zuletzt auf einer Konferenz in Nairobi – geben die Kolpingmitglieder ihre Erfahrungen an andere Kolping-Verbände in Afrika weiter. Das verschafft den Kolping-Bauern nicht nur einen Vorsprung gegenüber anderen, sondern lässt sie auch zum Vorbild werden für viele andere Landwirte. Auf den Seiten 6 bis 11 lesen Sie, wie Kolping Tansania traditionelle Pflanzen und angepasste Methoden erfolgreich einsetzt, um den Folgen der Erderwärmung zu begegnen.

Haben Sie schon einmal Malta besucht, das kleinste Mitgliedsland der Europäischen Union? In der Schule haben wir alle gelernt, dass die Hospital- und Rittermönche im 16. Jahrhundert diesen europäischen Vorposten gegenüber einer gewaltigen osmanischen Übermacht mit größter Tapferkeit verteidigt haben. Aber das ist nur ein Ausschnitt aus einer spannenden kulturellen Tradition, die bis heute greifbar ist. Lesen Sie dazu mehr in unserer Reportage auf den Seiten 16 bis 21.

In diesem Heft haben wir Platz für zusätzliche und größere Reportagen. Mit dieser Doppel-Ausgabe gehen nicht nur wir, sondern auch viele unserer Leserinnen und Leser in die Sommerferien. Wir bieten Ihnen mehr Lesestoff als sonst, melden uns allerdings erst im September wieder zurück.

Herzlichen Gruß
Ihr

Martin Grünewald
Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Georg Wahl

## TITELTHEMEN:

**16** ■ Malta
Bereits in der Steinzeit errichteten Maltas Einwohner gigantische Tempel – die ältesten Bauwerke der Welt. Der Apostel Paulus brachte das Christentum, später kamen Ordensritter. Bis heute werden in Dörfern riesige Kirchen gebaut.

**30** ■ 72 Stunden-Aktion
Kolping war dabei, als am 7. Mai um 17:07 Uhr die bislang größte Sozialaktion Deutschlands begann. In 14 Bistümern führten 100 000 Kinder und Jugendliche insgesamt 3 000 gemeinnützige Projekte durch.

**40** ■ Räucherstäbchen
Zahlreiche Kleinprojekte auf dem Land sichern in Vietnam vor allem jungen Familien die Existenz. Zum Beispiel mit der Herstellung von Räucherstäbchen in Ninh Phát, 32 Kilometer südwestlich von Ho Chi Minh City.

## WEITERE THEMEN:

**4** ■ Nachrichten
Kolping demonstriert mit gegen Rechtsextremismus – „Wir wollen´s wissen“ in Nürnberg.

**12** ■ Ratgeber
Warum schreibt man „Kolpingsfamilie“ mit „S“? – Können auch Studierende riestern? – Nach einer Scheidung: Wie bleiben Großeltern und Enkel in Kontakt?

**14** ■ Magazin
Rätsel, Leserbriefe, Bild des Monats, Tipps.

**22** ■ Regional
Berichte aus den Diözesanverbänden.

**26** ■ Minoritenkirche
Kirche und Grab Kolpings sind das geistliche Zentrum des Verbandes.

**34** ■ Jugend
Auftanken bei der Jugendwallfahrt wegweisend.

**36** ■ Ehevorbereitung
Ein Ja für die Ewigkeit.

**42** ■ International
Timor-Leste: Beginn einer wunderbaren Partnerschaft.

**44** ■ Verbandsnachrichten
Kurznachrichten, Impressum.

Gegendemonstration

# Kolping zeigt Flagge gegen Rechtsextremisten

*Mit 20 Bannern hat sich Kolping an einer Demonstration gegen Rechtsextremisten in Hannover beteiligt.*

Foto: Kolping

**Kolpingmitglieder aus Hannover und darüber hinaus zeigten auffällige Präsenz bei der Demonstration „bunt gegen braun".**

Die Stimmung war wie auf einem kleinen Kirchentag", berichtet Gerhard Rejnowski, Pressebeauftragter des Bezirksverbandes Hannover. Die Kundgebung „Fest für Demokratie", die im Anschluss an eine Demonstration gegen den Aufmarsch der rechtsradikalen Szene in Hannover stattfand, war ein voller Erfolg. Mit Infoständen und Festzelten von Kirchen, Juden und Moslems wurde ein sehr klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und gegen Gewalt gesetzt.

Schon bei der vorangegangenen Gegendemonstration „bunt gegen braun" war Kolping dabei. Mit 20 Bannern, einschließlich zwei Diözesanbannern, waren sie deutlich unter den rund 15 000 Teilnehmern zu erkennen und wurden bei der Begrüßung durch Oberbürgermeister Stephan Weil namentlich erwähnt. Beteiligt haben sich der DV Hildesheim und die Kolpingsfamilien des Bezirks Hannover. Sie machten nicht nur mit den Bannern auf sich aufmerksam, sondern hatten eigens in Kolpingfarbe ein Spruchband angefertigt: „Kolping mischt sich ein – Bezirksverband Hannover".

Frühmorgens vor der Gegendemonstration wurde ein Ökumenisches Friedensgebet veranstaltet, an dem bereits viele junge Kolpingmitglieder teilnahmen.

RTL-Serie

## Wir sind Quote

**Herbert Barthelmes**

**„Die Debatte um die RTL-Sendung ‚Erwachsen auf Probe' zeigt wieder einmal die Bedeutung des Aus-Knopfes für die Fernsehkultur in Deutschland", erklärte Herbert Barthelmes. Er ist im Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland zuständig für Familienthemen. „Wir sind Quote! Also bestimmen wir, die Fernsehzuschauer, auch über die Zukunft solcher Formate", betonte er in Köln. Erschreckend sei dabei allerdings schon, dass „immer mehr die Schwachen instrumentalisiert werden, die sich nicht dagegen wehren können". Die Stärkung der Medienkompetenz sei eine große gesellschaftliche Aufgabe, der sich auch das Kolpingwerk stellen müsse.**

Seniorenkongress

## Kolping an der Spitze

„Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen ist in den 20 Jahren seit ihrer Gründung zu einem hörbaren Sprachrohr geworden. Sie diskutiert im Inneren kontrovers und produktiv und vertritt mit einer starken Stimme die Interessen Älterer nach außen", lobte Bundeskanzlerin Angela Merkel auf dem 9. Deutschen Seniorentag die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), ein Dachverband von über 100 Seniorenverbänden mit zusammen 13 Millionen Mitgliedern. Mit Karl Michael Griffig als stellvertretendem Bundesvorsitzenden steht ein Kolpingmitglied an der Spitze der BAGSO. Vorsitzender ist Walter Link, bis 2002 Vorsitzender der Enquête-Kommission Demographischer Wandel.

Patientenverfügung

# Im Guten wie im Schlechten

Der Deutsche Bundestag hat am 18. Juni eine gesetzliche Regelung zu Patientenverfügungen verabschiedet. „Der Umgang mit der Würde des Menschen von der Geburt bis zum Lebensende bleibt allerdings eine gesellschaftliche Fragestellung, an der alle für unser Gemeinwesen Verantwortlichen weiter intensiv arbeiten müssen," sagt Kolping-Bundespräses Ottmar Dillenburg. Dies lasse sich durch eine gesetzliche Regelung allein nicht lösen. „Mit dem Gesetz wird der Inhalt einer Patientenverfügung für Arzt und Betreuer künftig ohne Einschränkung verbindlich sein – im Guten wie im Schlechten", kritisiert Dillenburg. Das Kolpingwerk Deutschland habe daher den Bosbach-Entwurf mit der dort vorgesehenen Begrenzung der Reichweite der Patientenverfügung favorisiert. Nun stehe zu befürchten, dass eine schlecht formulierte Patientenverfügung künftig dahingehend binde, dass Ärzte einen Patienten bei entsprechenden Formulierungen sterben lassen müssen, selbst wenn er aus ärztlicher Sicht – z. B. nach einem Unfall – eigentlich gerettet werden könnte. „Für den Patienten wird es daher wichtig sein, sich von einem Arzt oder Juristen über die Folgen der Verfügung ausführlich beraten zu lassen", betont Dillenburg.

Kampagne zur Bundestagswahl

# Bayern will´s wissen

**„Bayern will's wissen" lautete das Motto einer Podiumsdiskussion in Nürnberg. Im Rahmen der Kampagne „Wir wollen's wissen" des Kolpingwerks Deutschland hatte der bayerische Kolping-Landesverband eingeladen. 150 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt, um Alexander Dobrindt (CSU-Generalsekretär), Miriam Gruß (FDP-Generalsekretärin), Florian Pronold (Vorsitzender der Bayerischen SPD-Landesgruppe im Bundestag) und Christine Scheel (stellvertretende Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag) ihre Fragen zu stellen.**

**Nürnberg: Prominente Politiker diskutieren bei Kolping.**

Fotos: Poerschke

Kolpingjugend Europa

# Europäischer Bürgerpreis

Die Kolpingjugend Europa wird mit dem erstmalig vergebenen „Europäischen Bürgerpreis" ausgezeichnet. „Wir sind sehr stolz, zu den Preisträgern zu gehören, die das europäische Parlament in diesem Jahr erstmalig vergibt. Das zeigt, dass wir mit unserer Arbeit, junge Menschen mit den Ideen des vereinten Europas vertraut zu machen und sie Europa als lebendige Gemeinschaft erleben zu lassen, auf dem richtigen Weg sind." So freute sich der Vorsitzende der Kolpingjugend Europa, Matthias von Schlichtkrull-Guse, über den Bürgerpreis.

## KURZ GEMELDET

### EU-Parlamentarier

Bei der Europawahl im Juni hat sich die Zahl der Kolpingmitglieder im EU-Parlament von acht auf vier halbiert. Kolping-Generalsekretär Hubert Tintelott konnte drei Deutschen und einem Slowenen zur Wahl gratulieren: Hans-Gert Pöttering, Peter Liese, Thomas Mann und Lojze Peterle.

### Internet-Abstimmung

Der Familienbund der Katholiken hat eine Internet-Aktion anlässlich der Bundestagswahl gestartet. Die Wähler seien eingeladen, online über fünf familienpolitische Forderungen der Organistation abzustimmen, teilte der Familienbund mit. Das Ergebnis der Abstimmung soll der neuen Bundesregierung überreicht werden. Die fünf Forderungen des Familienbundes seien: 300 Euro Kindergeld für jedes Kind, Anschlussleistung an das Elterngeld, Anhebung der Hartz-IV-Regelsätze für Kinder, familienorientiertere Unternehmenskultur und qualitative Verbesserungen der Kinderbetreuung. Die Abstimmung ist anonym und läuft bis zum 27. September: www.mehrkinderwagen.de.

### Europaseminar

Auf Einladung von Kolping International (Köln) trafen sich 60 Kolpingmitglieder fünf Tage lang in Straßburg, um die europäischen Einrichtungen und Strukturen kennenzulernen.

Foto: Europarat

# Es grünt zur falschen Zeit

TEXT und FOTOS *Georg Wahl*

**Die Bauern in Tansania können sich nicht mehr auf den Wechsel von Regen- und Trockenzeiten verlassen. Kolping Tansania berät sie bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.**

Seit Sonnenaufgang entfernen die Bauern der tansanischen Kolpingsfamilie Kaitoki mit ihren Familien das Unkraut zwischen den Bananenstauden. Mit der Hand rupfen sie das Kraut aus. Das geht besser als mit der Hacke, und eine chemische Unkrautbekämpfung ist zu teuer. Die Temperaturen im Schatten der großen Bananenblätter sind angenehm; an den Kaffeesträuchern hängen dicke rote Kaffeekirschen. Offensichtlich ein schlechter Tag, um sich über die Folgen des Klimawandels zu informieren. Dabei sollen ja die Entwicklungsländer am stärksten von den globalen Klimaveränderungen betroffen sein, obwohl sie am wenigsten dafür verantwortlich sind.

Erst auf den zweiten Blick fallen die kleinen, etwa 30 Zentimeter hohen, vertrockneten Bohnenpflanzen auf. In diesem Frühjahr sind sie auf dem Feld verfault, weil die Regenzeit nicht zum üblichen Zeitpunkt Anfang Januar aufgehört hat. Selbst Mitte Mai habe es noch geregnet, berichten die Bauern. Deshalb fällt die Bohnenernte im Kagera-Distrikt diesmal fast komplett aus. Das, was die Bauern ernten, müssen sie mühsam von Hand verlesen, um die schlechten Bohnen von den wenigen guten zu trennen.

Auch hier im Nordwesten Tansanias, nicht weit von Ruanda und Uganda entfernt, leben die meisten Menschen vom Regenfeldbau, wie er in Afrika weit verbreitet ist. Die Landwirtschaft ist abhängig vom stabilen Wechsel der Regen- und Trockenzeiten, ein Kreislauf, auf den sich die Bauern seit Generationen fast immer verlassen konnten. Doch seit einigen Jahren ist diese Verlässlichkeit empfindlich gestört. Mittlerweile wird auch für die Bauern in der Kagera-Region westlich des Victoriasees die Landwirtschaft zu einem Glücksspiel. Immer häufiger fragen sie sich, wann sie pflanzen und säen sollen und wann sie ernten können, wenn es denn etwas zu ernten gibt. Oft vertrocknet die aufkeimende Saat, oder Ackerfrüchte verfaulen bereits vor der Ernte.

Berater Eustard Shumbusho (links) erklärt neue Nutzungsmöglichkeiten für Cassava-Wurtelknollen.

## Der Klimawandel begünstigt Pflanzenkrankheiten

Die Beobachtungen der Kleinbauern werden von der Wissenschaft bestätigt. Die Verschiebung der Regen- und Trockenzeiten ist kein zufälliges Naturereignis, sondern wird von Wissenschaftlern als Trend beschrieben. Dr. F. P. Baijukya, der Forschungskoordinator am tansanischen Forschungsinstitut für Landwirtschaft (ARDI) in Maruku, erklärt, dass wissenschaftliche Erhebungen auf einen deutlichen Einfluss des Klimawandels hinweisen. Erste Veränderungen wurden bereits in den 80er-Jahren beobachtet. Die Abstände zwischen Naturkatastrophen in Ostafrika werden immer kürzer; damit gibt es auch immer öfter Ernteausfälle. Durch den nachweislichen Anstieg der Durch-

Zunächst müssen die Cassavaknollen geschält werden.

Danach wird die weiße Knolle zerrieben. Cassavamehl dient als Ersatz für Weizenmehl.

**KOMPOSTIERUNG**

Landwirtschaftsberaterin Geraldina Mushema erklärt die Kompostherstellung: 1 Kuhmist wird als Startsubstrat beigefügt, 2 grob gehäckselte Bananenstauden unterstützen die Durchlüftung, 3 Asche aus der Küche dient als wichtiger Lieferant von Mineralstoffen.

schnittstemperatur würden einzelne Krankheiten begünstigt, erklärt Baijukya. Die Panama-Krankheit und die Bananenwelke sind ebenso auf dem Vormarsch wie das Cassava-Mosaik-Virus. Befallene Pflanzen sterben ab, Ernteausfälle sind die Folge. Das ist ein schwerwiegendes Problem, weil Bananen und Cassavawurzeln Grundnahrungsmittel sind, von der Bedeutung her vergleichbar mit Kartoffeln oder Weizen in Deutschland. Kritisch sei auch der Vormarsch der Malaria in bisher malariafreie Gebiete, berichtet Dr. Baijukya. Der Temperaturanstieg begünstigt die Mücken, die die Malaria übertragen. Um die Malaria einzudämmen, wirbt die tansanische Regierung für den Gebrauch imprägnierter Moskitonetze, außerdem werden die Mücken verstärkt mit Spritzmitteln bekämpft.

„Wir können den Klimawandel nicht aufhalten", sagt der Agrarexperte Dr. Baijukya. „Die Strategie, die wir verfolgen, heißt Anpassung. Wir wollen die Kleinbauern in die Lage versetzen, sich möglichst gut auf die Veränderungen einzustellen." Mittlerweile gibt es etwa Cassavasorten, die tolerant gegen das Cassava-Mosaik-Virus sind. Die Pflanzen werden zwar von der Krankheit befallen, bringen aber trotzdem Erträge.

## Die Wissenschaft kooperiert mit Kolping

Da das Forschungsinstitut ARDI keine eigenen Berater finanzieren kann, arbeitet es eng mit anderen Organisationen zusammen, die die Beratungstätigkeit übernehmen. Ein starker Partner ist das Kolpingwerk Tansania mit Sitz in der benachbarten Stadt Bukoba am Ufer des Victoriasees. Eustard Shumbusho und Geraldina Mushema, Agrarexperten von Kolping Tansania, kennen die Probleme der Kolpingmitglieder in der Kagera-Region, die überwiegend Kleinbauern sind. Bei seinem Besuch der Kolpingsfamilie Kaitoki erkennt Eustard Shumbusho mit einem Blick die befallenen Bananenpflanzen und gibt den Bauern noch im Feld Tipps zur Bekämpfung: Die von der Panama-Krankheit oder der Bananenwelke befallenen Pflanzen müssten mit Macheten entfernt und außerhalb des Feldes verbrannt werden. Dasselbe gelte auch für die Bekämpfung der von der Kaffeewelke befallenen Kaffeesträucher. Danach müssen die Bauern ihre Macheten in kochendem Wasser desinfizieren, um die Krankheiten nicht auf andere Pflanzen zu ▸

Wegen der ungewöhnlich langen Regenzeit sind auch im Mai noch Straßen überschwemmt.

Karte: 1 In Bukoba befindet sich das Nationalbüro von Kolping Tansania.

Karte: Used by permission of the University of Texas Libraries, Austin.

▶ übertragen. Zusätzlich begutachtet Eustard Shumbusho die leuchtend roten Kaffeekirschen an einigen gesunden Sträuchern. Erfolgreich hat Kolping Tansania bei einigen Bauern krankheitstolerante Kaffeepflanzen eingeführt. Allerdings reifen die Kirchen an diesen Sträuchern sehr ungleichmäßig, verteilt über einen längeren Zeitraum. Immer wieder müssen die Bauern in ihre Plantage, um einzelne reife Kaffeekirschen zu ernten; der Kampf gegen die Kaffeewelke und damit gegen eine der vielen Folgen der Klimaveränderung ist mit erheblicher Mehrarbeit verbunden.

## Berater empfehlen den Anbau unterschiedlicher Kulturpflanzen

Bei der Beratung stuft Kolping die Bauernfamilien in drei Kategorien ein, je nach ihrer Qualifikation und Ausstattung. „Bei den Bauern der niedrigsten Stufe müssen wir einfache Grundlagen erklären, um ihnen zumindest das Überleben zu ermöglichen“, erklärt Shumbusho. „Bei den anderen Bauern können wir mehr voraussetzen. Mit ihnen können wir auch neue Anbaustrategien ausprobieren.“ So hat Kolping Tansania unter anderem bei vielen Kleinbauern erfolgreich die Kompostierung als Maßnahme zur Bodenverbesserung eingeführt. „Ein prinzipiell einfaches, aber wirkungsvolles Verfahren, das sich jetzt auch bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels als geeignete Strategie erweist. „Kompost liefert nicht nur wichtige Pflanzennährstoffe, sondern speichert auch die Feuchtigkeit im Boden“, erklären Eustad Shumbusho und Geraldina Mushema den Bäuerinnen und Bauern bei einer Schulung in einer Bananen-Kaffee-Plantage. Gerade während unerwarteter Trockenperioden begünstige die gespeicherte Feuchtigkeit das Aufgehen der Saat und das Anwachsen neu gepflanzter Stecklinge. Beide Berater konzentrieren sich jedoch nicht auf wenige Maßnahmen, sondern bieten den Bauernfamilien, abgestimmt auf die persönlichen Fähigkeiten, ein möglichst breites Spektrum an. „Wir raten den Familien, möglichst viele verschiedene Kulturen auf ihrer Fläche anzubauen. Und wenn sie sich mit anderen Bauern vergleichen, sind die Bauern der Kolpingsfamilie Kaitoki mittlerweile stolz auf ihre Anbauflächen.

## Vier Fragen an Dr. Baijukya zum Klimawandel

Der Bodenkundeexperte Dr. F. P. Baijukya arbeitet als Forschungskoordinator am Forschungsinstitut für Landwirtschaft in Maruku, Tansania.

**Welche Veränderungen beobachten Sie?** Früher konnten sich die Bauern auf Beginn und Ende der Regenzeiten verlassen. Heute sind Dauer und Termin der Regen- und Trockenzeiten nicht mehr vorhersehbar. Wir stellen einen Anstieg der Durchschnittstemperatur fest. Die Abstände zwischen Naturkatastrophen werden kürzer.

**Wie wirken sich diese Veränderungen aus?** Der Regenfeldbau, der in Afrika vorherrscht, ist ausgesprochen klimaabhängig. Traditionelle Bewässerungssysteme gibt es nicht. Da die Regenzeiten nicht mehr sicher sind, werden Aussaat und Ernte immer häufiger geschädigt. Wir beobachten die verstärkte Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlingen. Infolge des Temperaturanstiegs dringt die Malaria immer weiter in bisher malariafreie Gebiete vor.

**Was raten sie den Bauern?** Der Klimawandel ist nicht aufzuhalten. Deshalb arbeiten wir an Strategien der Anpassung. Wir verfügen über

Mindestens zehn verschiedene Bananensorten (Kochbananen, Obstbananen und weitere), Kaffee, Cassava, Yams, Süßkartoffeln, Papaya, Ananas, Vanille, Heilpflanzen, Kürbisse und andere Kulturen wachsen auf einer Fläche. „Die Vielfalt lässt die Familien Ernteausfälle leichter verkraften“, sagt Kolpingberater Shumbusho. „In diesem Jahr konnten die Bauern aufgrund der langen Regenzeit nur wenige Bohnen ernten, dafür sehen aber die Bananen gut aus.

## Der Kampf ums Wasser wird härter

Trotzdem, der Wasserhaushalt wird immer mehr zum Problem. In diesem Frühjahr gab es zuviel, aber tendenziell sinkt die Niederschlagmenge. So berichten die Frauen und Mädchen, die für die Wasserbeschaffung verantwortlich sind, dass sie immer weiter laufen müssen, um Wasser zu holen. Flüsse, die früher während des ganzen Jahres Wasser führten, trocknen inzwischen zeitweise aus, im Jahr 2007 begann die Trockenzeit bereits im November und nicht im Januar. Und ARDI-Wissenschaftler F. P. Baijukya spricht bereits von verschärften Streitigkeiten um Wasser. Nomaden, die mit ihren Herden grenzüberschreitend von Wasserstelle zu Wasserstelle ziehen, müssten weitere Wege zurücklegen und immer häufiger den Standort wechseln, um ihre Herden mit Wasser zu versorgen. Das führe zu Auseinandersetzungen mit sesshaften Bauern um das kostbare Wasser. Darüber hinaus begünstige das schnellere Umherziehen der Rinderherden die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche.

Um den Wasserhaushalt zumindest lokal zu verbessern, empfehlen die Referenten von Kolping Tansania seit mehreren Jahren das Pflanzen großer schattenspendender Bäume wie Mango und Pinie. In der Kaaro-Region, wo es neben der Kolpingsfamilie Kaitoki noch vier weitere Kolpingsfamilien gibt, wurden zwischen 1994 und 1996 zahlreiche Bäume gefällt, als viele ruandische Flüchtlinge Bau- und Feuerholz zum Überleben brauchten. Die massive Verminderung des Baumbestandes habe danach zu nachlassenden Regenfällen geführt, erklärt Eustad Shumbusho. Doch jetzt zeige die Wiederaufforstung bereits erste positive Effekte auf den Wasserhaushalt.

## Cassava kann das Weizenmehl ersetzen

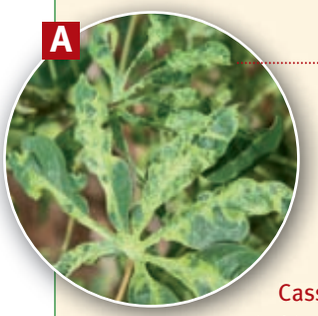
Zusätzlich setzen Kolping und die tansanischen Wissenschaftler verstärkt auf den Anbau trockentoleranter Kulturen: weg von Reis und Mais, hin zu traditionellen Kulturen, die die Menschen bereits vor der Kolonialzeit im Afrika angebaut haben. Aber auch in Tansania wollen die Menschen nicht auf Produkte verzichten, die modern sind. Donuts sind zum Beispiel eines dieser Produkte – das amerikanische runde Gebäck mit dem Loch in der Mitte, gebacken aus Weizenmehl. Und genau in diesem Modegebäck verbinden die Forscher Tradition und Moderne. Bei einer Bauernfamilie lässt sich Kolpingreferent Shumbusho eine Küchenreibe und eine Schüssel mit Wasser bringen. Er wäscht eine soeben ausgegrabene Cassavaknolle und schält sie. Anschießend zerreibt er die weiße Wurzelknolle zu kleinen Schnitzeln. „Die müsst ihr jetzt nur noch einigen Tage in der Sonne trocknen und in euren Handmühlen zu Mehl vermahlen“, erklärt er den staunenden Kolpingbauern und einigen ihrer Nachbarn. „Das Mehl könnt ihr genau so verwenden wie Weizenmehl, und die Donuts schmecken genau so gut“. Der Vorteil: Cassava überdauert Trockenzeiten besser als Weizen. In einer Region, in der sich die Menschen keine kostspielige Bewässerung leisten können, ist das eine von vielen Strategien des Überlebens. Und Kolping Tansania diskutiert mit den Wissenschaftlern bereits weitere Möglichkeiten der Anpassung. *

## in Tansania

verschiedene Neuzüchtungen unter anderem von Bananen, Cassava und Süßkartoffeln, die tolerant gegen neue Krankheiten sind. Den Bauern empfehlen wir den Anbau dieser Sorten. Außerdem raten wir zum vermehrten Anbau trockentoleranter Pflanzen zum Beispiel von Luftkartoffeln und Coco-Yams.

**Wie vermitteln sie den Bauern ihr Wissen?** Beim Wissenstransfer arbeiten wir mit verschiedenen Organisationen zusammen.
So geben auch die Landwirtschaftsberater des Kolpingwerkes Tansania unsere Empfehlungen an die Bauern weiter und schulen sie.

## Diese Pflanzen-Schäden werden durch den Klimawandel begünstigt




Das Cassava-Mosaik-Virus verursacht hohe Ernteausfälle

**Cassava-Wurzeln sind in Afrika ein traditionelles Grundnahrungsmittel.** Klimaveränderungen begünstigen die Ausbreitung der Virus-erkrankung. Die Blätter werden geschädigt; Ernteausfälle sind die Folge. Kolping Tansania berät die Bauern beim Anbau virustoleranter Sorten.

Zuviel Regen vermindert die Erdnussernte

**Normalerweise endet die Regenzeit im Januar.** In diesem Jahr regnete es jedoch noch bis Mai, und die Qualität der Erdnüsse verschlechterte sich. Außerdem fanden die Bauern im Schnitt nur fünf Erdnüsse an jeder Pflanze, statt 30.

Pilzkrankheiten befallen Bananenstauden

**Immer häufiger werden Bananen von der Panama-Krankheit (Foto) oder von der Xanthomonas-Welke befallen.** Beide Krankheiten führen zum Absterben der Pflanzen und zu Ernteverlusten. Die befallenen Pflanzen werden verbrannt, um die Ausbreitung der Krankheiten zu stoppen.

Layout: Eva Kräling, Köln

# Fragen

## Warum schreibt man Kolpings-familie mit „S“?

Es mag drängendere Probleme geben als die Schreibweise von „Kolpingsfamilie“, aber Anlass für Nachfragen und Diskussionen ist sie immer wieder. „Kolpingfamilie“ oder „Kolpingsfamilie“, das ist hier die Frage – und ist doch keine: Denn das „s“ ist keineswegs ein sogenanntes Fugen-s, das das Wort lediglich vermeintlich wohlklingender macht (denn über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten). Vielmehr drückt es den Genetiv und damit die starke Verbindung der beiden Wortteile zueinander aus. Kolpingsfamilie – das ist die Familie Kolpings. Der Name ist Programm und macht auch nach außen hin deutlich, dass wir uns auf Leben und Wirken unseres Verbandsgründers Adolph Kolping berufen.

Wie aber kam es zur „Kolpingfamilie“? Hier kann ich nur Vermutungen anstellen: regionale Sprechgewohnheit, Unbekümmertheit, Gewöhnung… Mit dem gerade genannten Wissen sollte es aber nicht schwer fallen, sich heute wieder auf die korrekte und Urfassung „Kolpingsfamilie“ zu besinnen, die natürlich in Satzung und Leitbild und sogar im Duden steht und tatsächlich auch vom Großteil der Kolpingsfamilien verwendet wird.

**Ulrich Vollmer**

## Was muss ich beachten, wenn ich mich in sozialen Netzwerken bewege?

StudiVZ und Co machen Spaß und sind wichtige Kommunikationsmittel. Allerdings sollte man darauf achten, welche persönlichen Informationen man dem Internet anvertraut. Das Internet vergisst nichts und der leichtfertige Umgang mit persönlichen Daten kann schnell zum Problem werden. Als Faustregel gilt: Niemals den vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer oder den Name der Schule oder des Arbeitsplatzes innerhalb von Chats, Foren und Gästebüchern angeben. Das Versenden von Fotos empfiehlt sich nur an gute Freunde oder an Menschen, denen man vertraut. Zudem ist es wichtig, darauf zu achten, dass keine Dritten auf dem Foto sind, die damit nicht einverstanden sein könnten. Die Daten anderer müssen geschützt werden. Persönliche Informationen von anderen dürfen nur nach Absprache mit den betreffenden Personen auf die eigene Homepage oder in Foren gesetzt werden.

Um sicher zu gehen, dass die Community vertrauenswürdig ist, lohnt sich ein Blick hinter die Kulissen. Seriöse Anbieter haben auf ihren Seiten einen Jugendschutzbeauftragten, an den man sich bei Fragen wenden kann. Außerdem wird der Verwendungszweck der Daten genau erklärt. Beachten sollte man vor allem zusätzliche Benutzerfunktionen. Längst haben zweifelhafte Geschäftemacher den neuen Trend erkannt und locken mit Angeboten, die nicht alle kostenlos sind.

**Sonja Bradl**

## Kann ich dem Spendensiegel vertrauen?

Wenn eine Organisation mit dem DZI-Siegel wirbt, dann kann der Spender davon ausgehen, dass sie seriös wirtschaftet und die Spende nicht durch hohe Verwaltungsausgaben geschmälert wird. Das DZI-Siegel wird von dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen jährlich vergeben und kann von allen steuerbegünstigten Organisationen, die überregionale Spendensammlungen betreiben, angefordert werden.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

dzi

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Bevor das DZI sein Prüfsiegel vergibt, werden die Einnahmen und Ausgaben genau geprüft. Das DZI unterscheidet bei den Verwaltungskosten drei Stufen: Als „niedrig“ eingestufte Organisationen behalten bis zu zehn Prozent der Spende für ihre Verwaltungskosten – 90 Prozent fließen in das Projekt. Als „angemessen“ gelten Verwaltungskosten bis zu 20 Prozent, und „vertretbar“ ist es, wenn bis zu 35 Prozent der Spende in der Organisation verbleiben. Auch der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V. (SEK) erhält für seine Projektarbeit jedes Jahr das begehrte DZI-Siegel. Momentan beträgt der Anteil der Verwaltungskosten beim SEK für die Weiterleitung von Spenden acht Prozent – damit gilt er als besonders sparsam.

**Annette Fuchs**

## Können auch Studierende riestern?

Schon Studierende können Anspruch auf die staatliche Riester-Förderung haben. Voraussetzung ist, dass sie zum Beispiel im Rahmen eines Mini-Jobs in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben. Darauf weist die Initiative „Altersvorsorge macht Schule“ hin.

Um die volle Zulage von jährlich 154 Euro zu erhalten, müssen sie dann lediglich fünf Euro im Monat einzahlen. Um die Förderung in Anspruch zu nehmen, reiche es bereits aus, einen Monat pro Jahr in der Rentenversicherung versichert zu sein. Auch Studierende, die keiner geringfügigen Beschäftigung, sondern einem festen Nebenjob nachgehen, sind entsprechend förderungsberechtigt. **Jürgen Peters**

## Nach einer Scheidung – Wie bleiben Großeltern und Enkel in Kontakt?

Trennung oder Scheidung stellen alle Beteiligten vor aufreibende Aufgaben. Manchmal können Großeltern für ihre Enkel wichtige Ansprechpartner während des Trennungsprozesses sein und auf diese Weise Stabilität bieten, gerade wenn die Mütter und Väter durch das Trennungsgeschehen emotional überbelastet sind.

Durch eine Trennung kann aber auch die Großeltern-Enkel-Beziehung ernsthaft gefährdet werden. Oft berichten Großeltern nach einer Trennung von einem verringerten Kontakt zum Enkelkind oder sogar von einer Kontaktsperre. Je jünger die Kinder bei der Trennung sind, desto mehr wird das Verhältnis zu den Großeltern belastet. Wenn nach einer Trennung oder Scheidung neue Partnerbindungen bei der mittleren Generation entstehen, ändert sich die Situation für die Großeltern noch einmal. Das Familiensystem wandelt sich durch neu hinzukommende Partner und Stiefgroßeltern und zwar nicht selten zu Ungunsten der „alten“ Großeltern aus der Ursprungsfamilie.

Oft gilt es für die Großeltern, den ersten Schritt zu tun, um in Kontakt mit den Enkeln zu bleiben. Dabei müssen manchmal auch Probleme mit Schwiegerkindern überwunden werden, wenn es dem Wohl der Oma-Opa-Enkel-Beziehung dient. Politisch setzt sich die Großelterninitiative für die Besuchsrechte von Großeltern nach Trennung und Scheidung ein. Auf der Internetseite „www.grosseltern-initiative.de“ gibt es weiterführende Hinweise. **Michael Griffig**

Fotos (2): Bilderbox.com

## Ist der Sontag der erste oder der letzte Wochentag?

Der Sonntag als Tag der Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi ist ein Tag des Dankes und der Freude. Über das runde Kirchenjahr erinnern wir Christen uns der wichtigen Ereignisse im Leben Jesu. Die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ist dabei von so zentraler Wichtigkeit, dass wir uns an jedem Sonntag daran erinnern. Wir setzen sie wie ein Ausrufungszeichen unseres Glaubens an Jesus Christus in den Alltag hinein. An jedem Sonntag feiern wir unsere Hoffnung, dass mit der Auferstehung Jesu auch unsere Auferstehung möglich ist. So bekommt unser Leben – und sogar unser Sterben – Sinn und Ziel.

Der bürgerliche Kalender beginnt seit einigen Jahren mit dem Montag, mit den Arbeitstagen. Der Sonntag als letzter Tag der Woche dient dann der Erholung für die nächste Arbeitswoche. Aus dieser Anordnung des Kalenders könnte man schließen, dass Arbeit und Leistung das Wichtigste im menschlichen Leben sei, da der Ruhetag ausschließlich der Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit dient. Genau dieser Gedankengang wird gesprengt, indem wir den Sonntag als den ersten Tag der Woche feiern. So wird von vornherein deutlich, dass der Mensch von Gottes Schöpfungsgedanken her nicht von seiner Leistung her zu definieren ist. Gott schenkt uns das Leben, wie er uns im dritten Gebot den Sabbat als Tag der Ruhe, der Erholung und der Besinnung schenkt. Nehmen wir diesen Tag als Geschenk Gottes an. Der Sonntag, der den Sabbat in sich aufnimmt, ist eine der ältesten sozialen Errungenschaften aus religiöser Wurzel. Setzen wir alles daran, ihn genau vor diesem Hintergrund und mit diesem Bedeutungsinhalt auch im Europa der Zukunft als Sonntag zu erhalten! **Bundespräses Ottmar Dillenburg**

UNSERE EXPERTEN:

| | |
|---|---|
| **ARBEIT:** | Jürgen Peters |
| **FAMILIE:** | Michael Griffig |
| **JUGEND:** | Sonja Bradl |
| **JGD:** | Annette Fuchs |
| **GLAUBE:** | Ottmar Dillenburg |
| **VERBAND:** | Ulrich Vollmer |

**KONTAKT:**

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

**E-MAIL:**
ratgeber@kolping.de

GEWINN SPIEL

# Wer erinnert sich an den Kolping-Pilgerweg?

Bei unserer Rätselfrage im Monat Juli gibt es ein Wochenende für eine Person im Kolping-Ferienhaus Lambach im Bayerischen Wald zu gewinnen. Das Ferienhaus liegt auf 720 m Höhe an einem sonnigen Südhang im kleinen Lambach, vier Kilometer nördlich von Lam, einem anerkannten Luftkurort und Hauptort der Ökoregion Bayerns im „Lamer Winkel". Informationen zu dem Haus gibt es im Internet unter www.ferienhaus-lambach.de.

**Die Frage im Juli lautet:**

**Im Jahre 2005 wurde der Adolph-Kolping-Pilgerweg seiner Bestimmung übergeben. Wie viele Stelen begleiten die Pilger auf ihrem Weg?**

**a) 5**
**b) 9**
**c) 7**

Die Lösung senden Sie bitte per Post an Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist am 15. August 2009.

**Die Lösung vom Juni:**
**1922**

**Der Gewinner vom Juni:**
Heinrich Gertz aus 45768 Marl gewinnt drei Bände der Kolping-Schriften aus dem Kolpingshop.

**Liebe Leser,** wir freuen uns auf Ihre Post und wünschen und an dieser Stelle eine rege Diskussion über Themen des Kolpingmagazins, die Sie bewegen. Wir veröffentlichen Ihre Texte unabhängig von Meinungen der Redaktion. Aus Platzgründen müssen wir uns Sinn wahrende Kürzungen vorbehalten. Leider können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Anschrift der Redaktion: Postfach 100841, 50448 Köln, Fax: (02 21) 20 70 11 86, E-Mail: magazin@kolping.de.

Zeichnung: Thomas Plaßmann, Essen

## LESERBRIEF

**Benjamins kleine Schritte, KM 6/09**

### Einsatz für Behinderte

Herzlichen Dank für die Veröffentlichung des Beitrages, der sicher von vielen Familien mit behinderten Kindern sehr positiv gesehen wird. Aber auch Familien, die keine behinderten Kinder haben, können von einem solchen Lebensbericht lernen. Mein Mann engagiert sich seit Oktober 1980 für Familien mit behinderten Kindern. Er leitet den Elternkreis zusammen mit Frau Gebhart, die selbst eine behinderte erwachsene Tochter hat. Bisher hat mein Mann über 60 Ein- und Mehrtagesausflüge für diesen Kreis organisiert. Erst kürzlich waren wir zu einem Viertagesausflug im Kolpinghaus Meran. Von diesen Erfahrungen her kennen wir die Sorgen und Probleme betroffener Familien und freuen uns, dass dies auch ein Thema im Magazin ist.
**Marianne Maierl,**
**82256 Fürstenfeldbruck**

Anzeigen

• Finanzsicherheit
• Solidarität
• Hilfe
... für alle Mitglieder im
KOLPING Hilfsfonds e.V.
Frauentorstraße 29
86152 Augsburg
Telefon 0821/3443-157
www.kolping-hilfsfonds.de

**Du bist auf der Suche nach einem Zimmer in Freiburg?**
Dann melde dich: (01 51) 15 79 36 14 oder fm@arminiafreiburg.de! Wir bieten dir ein **preiswertes, schönes Zimmer** mit DSL-Flat in einem kath. Studentenwohnheim, mit der Möglichkeit Leute kennenzulernen und gemeinsame Freizeitangebote zu nutzen!

**15 Jahre Erfahrung in schonender Prostata-Therapie**
- bei gutartiger Prostata-Vergrößerung **Greenlight-Power-Laser**
- bei Prostata-Krebs **fokussierter Ultraschall HIFU**

**Klinik für Prostata Therapie**
Konzessionierte Privatklinik nach §30 GewO
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

## BILD DES MONATS

Jetzt sind viele Menschen unterwegs auf Reisen. Der Blick nach vorn ist wichtig. Wer in den Rückspiegel schaut, entdeckt oft ungewohnte Perspektiven und deutet Vergangenes neu! Oder wird daran erinnert, den Glauben an Jesus Christus nicht aus den Augen zu verlieren. – An dieser Stelle veröffentlichen wir bevorzugt die Schnappschüsse oder besondere Fotomotive unserer Leser. Vorschläge bitte an: magazin@kolping.de. Bankverbindung nicht vergessen! Zur Belohnung überweisen wir 30 Euro. Foto: Veronika Effinger, Deißlingen

## LESETIPP

Wenn sich 80 Prozent der Jugendlichen mit Computerspielen beschäftigen, die für ihr Alter nicht geeignet sind, kann niemand zur Tagesordnung übergehen. Die Folgen sind offensichtlich. Auch wenn der Buchtitel „Verblöden unsere Kinder? Neue Medien als Herausforderung für Eltern“ polemisch klingt, so beschreibt der Autor Jürgen Holtmann doch Chancen und Risiken sehr ausgewogen. 240 Seiten, 17,90 Euro, Butzon & Bercker.

## TIPP

### Missionarische Glaubenstaschen

Mit der Präsentation zweier Glaubenstaschen startet das Bonifatiuswerk gemeinsam mit Erzbischof Werner Thissen in Hamburg seine deutschlandweite, missionarische Initiative: „Den Glauben weitertragen“. Neugeborenentaschen sollen künftig helfen, Eltern zur Taufe ihrer Kinder zu ermutigen und damit dem Trend sinkender Taufzahlen entgegenzuwirken. Glaubensrucksäcke zielen auf eine gelungene Integration erwachsener Neugetaufter in die Kirche.

„Wir müssen frühzeitig auf junge Eltern zugehen, um den Kontakt zu Gemeinden und Verbänden wiederherzustellen“, sagte Hamburgs Erzbischof Thissen, der auf der Neugeborenenstation des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift jungen Eltern die ersten Neugeborenentaschen überreichte. „Gegen die weiter um sich greifenden Kirchenferne unter jungen Eltern kann und muss die Kirche etwas tun“, appellierte Erzbischof Thissen. Wurde 1991 noch 299 504 Mal das Sakrament der Taufe gespendet, waren es 2007 nur 185 586 Taufen. Der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Georg Austen, sieht in den Glaubenstaschen einen Beitrag, Katholiken in Pfarreien und Verbänden sprachfähiger zu machen in Sachen Glauben.

In der Tasche für Neugeborene befinden sich ein Baby-Lätzchen und ein Baby-T-Shirt mit Engelmotiv sowie eine Kinderbibel, ein Segensfächer zu Geburt und Taufe, eine Engel-Lieder-CD und ein Engel-Büchlein. Die Überbringer können die Tasche zudem mit Material bestücken, das auf die Gemeinde- und Verbandsaktivitäten vor Ort verweist. Der Glaubensrucksack für Erwachsene ist bestückt mit Bibel-CD, dem Buch „Durchkreuztes Land“, einem Glaubensmaßstab, einem Stundenbuch für junge Erwachsene und fair gehandelter Wegzehrung. Weitere Informationen unter www.ein-engel-für-dich.de oder www.bonifatiuswerk.de.

Von Martin Grünewald

# malta

*Bereits in der Steinzeit errichteten Maltas Einwohner gigantische Tempel – die ältesten Bauwerke der Welt. Der Apostel Paulus brachte den Bewohnern das Christentum, später prägten die Ordensritter die Mittelmeerinsel. Bis heute ist der Glaube hier lebendig.*

# Die Insel der Seligen

„Wir haben eine religiöse Kultur, aber nicht genug Menschen, die christlich leben“, sagt Gino Galea, Bischof von Gozo. 95 Prozent der Einwohner von Malta und seiner kleineren Schwesterinsel Gozo sind Katholiken. „Der Anteil der regelmäßigen Kirchenbesucher ist in den vergangenen zehn Jahren von 70 auf 60 Prozent zurückgegangen,“ stellt der Bischof klar. „Unsere Antwort darauf lautet: Evangelisierung – nicht Katechese, die folgt darauf.“ In den vergangenen Monaten hat er die Bevölkerung mobilisiert, sein Ziel: die Gründung kleiner Gruppen in den Gemeinden, die sich regelmäßig treffen, um sich untereinander über Texte des Neuen Testamentes austauschen und ihren Glauben miteinander zu teilen.

Malta ist einer der religiösesten Orte der Welt. Nicht nur, weil hier im Jahr 60 nach Christus der Apostel Paulus bei seiner Reise von Jerusalem nach Rom Schiffbruch erlebte und die Insel zum Christentum führte. Auch nicht nur wegen der Mönchsritter, die im Mittelalter bis zur Ankunft Napoleons die beiden Inseln prägten. Auf Malta bezeugen mehr als 20 Tempel aus der Steinzeit, darunter die ältesten erhaltenen Bauwerke der Welt, die lange religiöse Tradition an diesem Ort. ▸

Vor 5500 Jahren begannen einfache Bauern auf den dünn besiedelten Nachbarinseln Malta und Gozo große Tempelanlagen zu errichten. Die Pyramiden in Ägypten wurden tausend Jahre später errichtet, ebenso Stonehenge in England – ebenfalls eine megalithische Kultur. Zu jener Zeit verschwand auf Malta bereits die rätselhafte Kultur, die nicht nur gewaltige Tempelanlagen hinterließ, sondern auch hochwertige Kultgegenstände.

Es müssen friedliche Bauern gewesen sein, die 1500 Jahre lang die Kultur auf Malta prägten. Waffen fanden die Archäologen bei allen nachfolgenden Kulturen, nur nicht bei den Tempelbauern, die aus unbekannten Gründen verschwanden. Wurden sie durch kriegerische Überfälle vertrieben oder vernichtet? Denn jahrtausendelang bis zur Herrschaft der Ordensritter suchten Piraten und Besatzer die Insel heim.

Die Leistungen der steinzeitlichen Tempelbauer sind erstaunlich: Bis zu über fünf Meter hoch und sechs Meter breit mit einem geschätzten Gewicht von mehr als zehn Tonnen wogen die Steine, die verarbeitet wurden. Teils kilometerweit wurden sie herangeschleppt und auf Hügeln erstaunlich passgenau zusammengesetzt. Heute beeindruckt die Leistung der Steinzeitmenschen, die gewaltige Tempelanlagen in einer Zeit schufen, in der kaum Werkzeuge verbreitet waren und in der die Menschen kaum Vorräte anlegen konnten. Wie ist es ihnen damals nur gelungen, solche umfangreiche Bauarbeiten zu organisieren?

## Ein Dorf errichtet die viertgrößte Kuppelkirche Europas

Wer heute mit der Fähre von Malta nach Gozo übersetzt und vom Hafen zur Inselhauptstadt Victoria fährt oder den ältesten Steinzeittempel der Inselgruppe, Ggantija, besuchen will, gelangt nach Xewkija. Das Dorf hat 3115 Einwohner und verfügt über die viertgrößte Kuppelkirche in Europa. Der Bau der Kirche dauerte 20 Jahre und wurde 1971 fertiggestellt. Ein für Malta typisches Phänomen: Die Inseln Malta und

### geschichte maltas

**3600** vor Christus: Bau der ersten megalithischen Tempel

**700** vor Christus: Phönizier und Römer

**535** nach Christus: Vorherrschaft durch Byzanz

**870** Araber errichten erste Befestigungen

**1091** Normannen erobern Malta

**1266/1282** Fürstenhäuser Hohenstaufen, Anjou und Aragon

**1530** Der Orden vom Heiligen Johannes (Malteser, Johanniter) erhält Malta als Lehen

**1565** Große Belagerung durch die Türken

**1798** Aufstand gegen Napoleon

**1800** Britische Herrschaft

**1964** Unabhängigkeit

**2004** EU-Vollmitglied

1 Megalithischer Tempel 2 »Die Liegende« (Steinzeit) 3 Türkischer Sultan Süleyman

Der älteste erhaltene Tempel der Menschheit, Ggantija, liegt auf einem Hügel gegenüber der Pfarrkirche von Xewkija auf der Insel Gozo.

Jede Pfarrei auf Malta feiert mit Prozessionen, Straßenschmuck und Feuerwerk ihren Patron, hier den Heiligen Josef.

## paulus

Im 27. und 28. Kapitel beschreibt die Apostelgeschichte den Schiffbruch des Apostels Paulus und seine freundliche Aufnahme auf der Insel Malta. Gleich zu Beginn geschah ein Wunder: Paulus wurde von einer Schlange gebissen, aber nachdem das tödliche Gift nicht wirkte, waren die Inselbewohner der Ansicht, er müsse ein Gott sein. Paulus heilte zunächst den kranken Vater des römischen Statthalters der Insel, Publius, sowie anschließend alle Kranken der Insel, die zu ihm gebracht wurden. Drei Monate hielt er sich auf Malta auf, bis er seine Reise nach Rom fortsetzte. Bis heute wird Paulus überall auf der Insel verehrt. Die wichtigsten Orte sind St. Paul's Bay, wo er vermutlich angeschwemmt wurde und wo eine Kirche an seinen Schiffbruch erinnert; in der St. Pauls Schiffbruch-Kirche in der Hauptstadt Valetta ist die bekannteste Paulusstatue (Foto) ausgestellt; in der Stadt Rabat wurde eine Kirche oberhalb der Grotte errichtet, in der Paulus als Gefangener vermutlich angekettet worden war. Dieser Ort ist eine beliebte Wallfahrtsstätte bei Gästen und Einheimischen, hierher kam Papst Johannes Paul II.

Gozo haben insgesamt 403 000 Einwohner und etwa 400 Kirchen. Die größte Kirche steht in Mosta; sie verfügt über die drittgrößte Kuppelkirche Europas und bietet rund 10 000 Stehplätze, der Ort verfügt über 17 000 Einwohner. Ähnlich ist das Verhältnis der Priester zu den Gläubigen: Auf der Hauptinsel kommt auf 458 Gläubige ein Priester. Auf Gozo ist das mathematische Verhältnis noch geringer: Dort kommt auf 156 Katholiken ein Priester! Auf Malta gibt es zwei residierende Bischöfe sowie einen Weihbischof. Insgesamt gibt es weltweit aber 58 Bischöfe, die aus Malta stammen. In den letzten 50 Jahren ist die Zahl der Priester nahezu unverändert geblieben. In den meisten Gemeinden wird tagsüber in einer Kirche oder Kapelle das Sakrament der Eucharistie im Gebet verehrt.

### Welche Ursachen hat der lebendige christliche Glaube?

Welche Ursachen hat diese vitale Religiösität? Liegt sie den Menschen hier im Blut? Legte der Heilige Paulus, der nach seinem Schiffbruch die Insel evangelisierte, die Fundamente? War es die jahrhundertelange Herrschaft der Ordensritter, die der kleinen Inselgruppe nicht nur Wohlstand, eine hervorragende Gesundheitsversorgung und Schutz vor Überfällen brachte, sondern gerade auch den christlichen Glauben verkündete? Ist es die geografische Lage rund 100 Kilometer südlich von Italien, etwa 300 Kilometer von Afrika entfernt, die trotz aller Fremdbestimmung eine eigenständige kulturelle Entwicklung ermöglichte? Ist es die Zielstrebigkeit der Malteser, die ihren Glauben als wirklichen „Schatz" und Kern ihrer Kultur begreifen, den sie für sich und die nachfolgenden Generationen bewahren wollen?

John Avellino ist Chefredakteur der katholischen Wochenzeitung Il Gensillum auf Malta, die sich aktuellen Fragen aus Gesellschaft und Kirche widmet. Gleich neben seinem Büro befinden sich die Studios des katholischen Radiosenders, der ein beliebtes, 24-stündiges Mischprogramm produziert. Auf Malta gibt es ein katholisches Monatsmagazin, das kostenlos in alle Haushalte ▶

▶ verteilt wird und in dem jeder Pfarrgemeinde vier Seiten für eigene Berichte zur Verfügung stehen. Eine TV-Abteilung des katholischen Medienzentrums produziert Fernsehbeiträge, die von den maltesischen Sendern übernommen werden.

### „Die Kirche hat ein echtes Interesse am Menschen“

John Avellino nennt bei seiner Antwort nicht das Medienengagement an erster Stelle. „Wir möchten den Menschen nahe sein“, sagt er. Und er fügt hinzu: „Die Kirche will im Herzen der Gesellschaft sein. Die Menschen lieben und respektieren sie.“ Das trifft auch auf Malta nicht auf alle zu: „Wir werden stark von den Intellektuellen kritisiert, die ihr Leben anders gestalten und keine Einmischung wollen.“

Das Nahesein bei den Menschen drückt sich in einer echten Geschwisterlichkeit aus: Die Menschen, nicht nur in kirchlichen Kreisen, sprechen sich meist beim Vornamen an. John Avellino, der promoviert hat, vermerkt seinen akademischen Status nicht einmal auf seiner Visitenkarte. Auf Malta wird ein ganz anderes Lebensgefühl spürbar: Nicht Konsumtempel prägen das öffentliche Leben, und außer in St. Julian´s gibt es nur ein weiteres Vergnügungsviertel. Das Leben der Einheimischen und Touristen durchmischt sich, es gibt sonst kaum Touristenviertel. Deshalb ist auch Touristennepp selten. Die Menschen wirken sehr freundlich und rücksichtsvoll – sehr geschwisterlich.

Seit zwei Jahren hat Malta einen eigenen Heiligen: Dun Gorg Preca, Priester und Gründer der Gesellschaft der Christlichen Lehre. Die von ihm gegründete Gemeinschaft ist in 50 Zentren auf Malta und zehn auf Gozo aktiv. Die Mitglieder nehmen sich täglich eine Stunde Zeit zur persönlichen Besinnung, lesen die Bibel und treffen sich in Kleingruppen, um sich auszutauschen.

John Avellino erwähnt das alles nicht, er sagt nur: „Die Kirche hat ein echtes Interesse am Menschen.“ Dieser pastorale Kurs war nicht immer selbstverständlich: „Wir haben aus der Vergangenheit gelernt.“ Für John Avellino ist die Kirche kein Selbstzweck, sondern das entscheidende Mittel, den Menschen den Anruf Gottes zu vermitteln.

Die Pfarrkirche von Xewkija auf der Insel Gozo wirkt wie eine Kathedrale. Sie wurde von den Bewohnern eines Dorfes mit 3115 Einwohnern errichtet. – Viele Pfarrkirchen sind ähnlich groß.

### EIN BISCHOF RUFT ZUR EVANGELISIERUNG AUF

Für **Bischof Mario Grech** auf der Malta-Insel Gozo kommt es nicht auf äußere Frömmigkeit an, sondern auf „ein Erwachsenwerden in Christus“. Um dieses Anliegen zu unterstützen, hat er zum Jahresbeginn einen Aufruf gestartet. 500 Freiwillige haben sich daraufhin gemeldet, die er zehn Wochen lang vorbereitete. In der Fastenzeit besuchten die Freiwilligen alle Familien der Insel. Sie hatten die Aufgabe, ihren eigenen Glauben zu bekennen und zur Teilnahme an den Gottesdiensten in der Karwoche einzuladen. Innerhalb von drei Wochen wurde das Ziel erreicht. „Die Resonanz war spürbar“, versichert der Bischof. Die Gemeinden organisierten besondere spirituelle Angebote. Nach Ostern gingen die Priester außerdem von Tür zu Tür, um den Ostersegen auszuteilen. Nach der Phase der Evangelisierung folgten Katechese und religiöse Weiterbildung. „Im Oktober wird die Aktion wiederholt“, sagte der Bischof dem Kolpingmagazin. Mario Grech: „Mir kommt es darauf an, dass sich kleine, lebendige Gruppen bilden, in denen die Menschen miteinander die Bibel teilen und sich intensiv der Person und Botschaft von Jesus Christus widmen. Dann verschwindet die Oberflächlichkeit, dann folgen Taten der Liebe.“ Die Evangelisierung müsse der Katechese vorausgehen: „Wir teilen dabei mit, was uns Jesus persönlich bedeutet.“

### Exerzitien: Klarheit bei persönlichen Weichenstellungen

Bruder Alfred Micallef verwirklicht diesen Auftrag im Stillen. Sein Exerzitienhaus liegt zwar auf einem der vielen Inselhügel, aber etwas abgelegen und durch Bäume abgeschirmt. Der Jesuit leitet das wichtigste von über 20 Exerzitien- und Tagungshäusern in katholischer Trägerschaft. Hier treffen sich Gruppen zu religiösen Begegnungen und Einkehrtagen, hier werden aber auch die klassischen geistlichen Übungen nach Ignatius angeboten: Wochen der Stille, in denen die Priester die Besucher nur begleiten. Sie halten bewusst keine Vorträge, sondern unterstützen die Gäste im persönlichen Gebet und bei der Suche, bei wichtigen Entscheidungen den Anruf Gottes zu erkennen. „Gottes Wort ist intensiver als Menschenwort“, sagt Bruder Alfred Micallef. „Wir unterstützen die Gäste, aber sie sollen erleben, dass der Heilige Geist zu ihnen spricht, nicht wir.“ Ergebnis dieser geistlichen Übungen seien Klarheit bei persönlichen Weichenstellungen sowie eine bewusstere und tiefere Beziehung zu Jesus Christus, die sich im Alltag auswirke. Auch Gruppen aus Deutschland seien zu Gast, eine deutschsprachige Seelsorge lasse sich organisieren.

### Deutschsprachige Seelsorge in der Hauptstadt Valletta

Renate Guillaumier lebt bereits seit 43 Jahren auf Malta. Sie ist gebürtig aus Harsewinkel in Ostwestfalen und besucht seit 41 Jahren den deutschsprachigen Gottesdienst in der Hauptstadt Valletta. Sonntags um 11 Uhr wird er in der Kirche St. Barbara ge-

Religiöse Feier, Brauchtumspflege und Geselligkeit vermischen sich bei den „Festas“ zu Ehren der Namenspatrone der Pfarrkirchen wie hier am Hafen von Valletta.

feiert, die am Anfang der Fußgängerzone an der Hauptstraße liegt. Meist zelebriert Pfarrer John Sammut die Eucharistiefeier; er ist in der Diözese für die deutschsprachige Seelsorge verantwortlich. Renate Guillaumier schätzt es für deutsche Besucher als sehr interessant ein, die Insel zu besuchen, etwa auf den Spuren des Heiligen Paulus. Besonders die Karwoche sei eine sehr wichtige Zeit religiöser Feiern und eine gute Gelegenheit, die religiöse Begeisterung auf der Insel miterleben zu können. Dafür gibt es offenbar eine wachsende Nachfrage: Anja Jokisch, deutsche Inhaberin einer Reiseagentur auf Malta, vermittelt inzwischen regelmäßig deutsche Gäste und Gruppen auch zu religiösen Einkehrzeiten.

Die Inselbesucher erleben auf Schritt und Tritt die christliche Kultur – gerade aus der Phase des Johanniter-Ordens, der die Insel in weiten Teilen prägte: Nach dem Angriff der türkischen Übermacht im Jahr 1665, der die Ordensritter in eine nahezu ausweglose Lage gebracht hatte, errichteten die christlichen Europäer gewaltige Befestigungsanlagen, da sie weitere Angriffe befürchteten. Sie bauten mit Valletta die erste auf dem Reißbrett entstandene europäische Hauptstadt. Jahrhundertelang beeinflussten sie die Baukunst, die Bildhauerei, Malerei und das Kunsthandwerk. Ihr äußerlich prächtigstes Symbol bildet die Co-Kathedrale St. John in Valletta mit der berühmten Darstellung Johannes des Täufers von Caravaggio und den teils mit Blattgold verzierten Wänden.

## Spannendes Reiseziel für kulturell Interessierte

Die außerordentliche Geschichte dieser Insel, ihr kultureller Reichtum, die Vielfalt der Einflüsse (auch Katholiken beten zu „Allah“, denn die Insulaner sprechen Englisch und Maltesisch, das mit der Sprache Jesu verwandt ist) machen diesen Ort für jeden kulturell interessierten Menschen zu einem spannenden Ziel.

Wir planen deshalb für das Jahr 2010 eine einwöchige Leserreise nach Malta; wer Interesse an näheren Informationen dazu hat, melde sich bitte unter Tel. (0221) 20701-195 (Redaktion), E-Mail: magazin@kolping.de.

Weitere Informationen über Malta mit vielen Adressen auch im Internet (www.kolping.de) in der Rubrik Kolpingmagazin online, Leserservice.

### REISE-INFO MALTA

**ANREISE:** Mit dem Flieger (Air Malta, Lufthansa), Dauer: knapp drei Stunden.

**INSEL:** Malta ist mit einer Fläche von 316 Quadratkilometern übersichtlich. Für die Insel Gozo lohnt sich ein Tagesausflug.

**ATTRAKTIONEN:** Die Insel ist sehr sonnig. Von Mai bis August gibt es fast keine Niederschläge. Unverzichtbar ist ein Besuch des Archäologischen Museums sowie der Multi-Media-Show „The Malta Experience“, beides in Valletta.

**NÄHERE INFORMATIONEN** erhalten Sie beim Fremdenverkehrsamt Malta in Frankfurt, ✆ (069) 28 58 90, E-Mail: info@urlaubmalta.com, www.urlaubmalta.com.

Karte: www.mapresources.com

Layout: Eva Kräling, Köln; Fotos: Martin Grünewald (8), iStockphoto.com (3): S.16 © Alexander Hafemann, © Valentin Casarsa, S.18

Regional...

Diözesanverband Münster

# Nur geografisch entfernt

**Die Kolpingsfamilie Visbek hat 319 Mitglieder. Unter ihnen jetzt auch einen Bischof. Unter großer Anteilnahme seiner Oldenburger Landsleute hat Johannes Bahlmann die Bischofsweihe empfangen.**

*Von Rita Kleinschneider*

Brütend heiß ist es, und schwül. Am 28. Januar um 12 Uhr am Amazonas. An zwei Orten, in Óbidos und in Visbek, wird gleichzeitig eine überraschende Nachricht verkündet: Johannes Bahlmann wird Bischof von Óbidos im Nordosten Brasiliens. Dort herrscht ein Grund zur Freude, weil der verwaiste Bischofsstuhl wieder besetzt ist. Papst Benedikt XVI. hat Johannes Bahlmann in dieses Amt berufen. In Visbek (Landkreis Vechta) freut man sich, weil der neue Bischof ein Sohn der Gemeinde ist. Bei der Verkündigung der Nachricht durch Weihbischof Heinrich Timmerevers brandet unter den gut vierhundert Menschen in der Pfarrkirche Beifall auf. Auch ein Zeichen des Stolzes.

9. Mai 2009: Das Weihe-Sakrament spendet Diözesanbischof Felix Genn. Für ihn ist es eine besondere Freude, seine erste Bischofsweihe wenige Wochen nach seiner eigenen Amtseinführung spenden zu dürfen. Die heilige Messe wird von den 1 500 Gläubigen neben der deutschen auch in portugiesischer und lateinischer Sprache gefeiert. Eigentlich hätte die Weihe in der Kathedrale der Apostolischen Prälatur Obidos am Amazonas gespendet werden müssen. Johannes Bahlmann wurde jedoch im St.-Paulus-Dom zu Münster zum Bischof geweiht. Das war ihm ein Herzensanliegen. Der Franziskanerpater aus Visbek im Oldenburger Münsterland lebt zwar seit 1983 in Brasilien, hat die Verbindungen zu seinem Heimatbistum aber nie abreißen lassen.

Maria Kreienborg, Vorsitzende der Kolpingsfamilie Visbek, kann das nur bestätigen. „Jedes Jahr zum Kolpinggedenktag oder zu Weihnachten erhalten wir einen Brief von Johannes.“ Mit 17 Jahren trat Johannes Bahlmann in die Kolpingsfamilie ein. „Das liegt bei uns in der Familie, wir sind eigentlich alle Kolpinger", erklärt sein Onkel Bernhard Hake, selber in den 60er und 80er Jahren Vorsitzender der Kolpingsfamilie. Johannes habe gern bei der Kolpingjugend, besonders beim Theaterspiel mitgemacht. „Das hat er später auch in seine Projekte in der Missionsarbeit eingebracht.“ Mit Erlösen aus Kleidersammlungen oder sonstigen Aktionen unterstützen die Visbeker die Projekte ihres Kolpingbruders in einer Kirche, in der noch viel aufzubauen ist.

Am Tag nach der Weihe feierte Johannes Bahlmann seine „Bischofsprimiz“ in der Heimatgemeinde St. Vitus Visbek. „Worte können nicht beschreiben, was ich empfinde.“ So beendete der neue Bischof von Obidos, Johannes Bahlmann, das für ihn und alle Visbeker bewegende Pontifikalamt. Anlässlich des Muttertages dankte er vor allem seiner Familie und seinen Eltern, „die mir die Kraft in die Wiege gelegt haben, den Dienst in der Mission leisten zu können.“

**Das Kolpingbanner durfte bei der Bischofsprimiz von Kolpingbruder Bischof Johannes Bahlmann, hier mit seinem neuen Hirtenstab, einem Geschenk seiner Heimatpfarrei St. Vitus, nicht fehlen.** **Foto: Franz-Josef Haneberg**

**Zehn mal so groß**

Die Prälatur Obidos, ein Bistum, das noch im Aufbau ist, liegt am Amazonas genau über dem Äquator und ist zehn Mal so groß wie das Bistum Münster. Dort leben auf mehr als 100 000 Quadratkilometern 200 000 Menschen gegenüber zwei Millionen im Bistum Münster. Die Seelsorge der sieben Pfarrgemeinden und 500 Basisgemeinden wird getragen von 18 Priestern, die Unterstützung von 50 Ordensfrauen erhalten.

Diözesanverband Paderborn

# Ein beeindruckendes Ergebnis

**Die drei im vergangenen Jahr auf den Weg geschickten Evangeliare sind nach der Rundreise durch den Diözesanverband und viel liebevoller Bearbeitung durch die Kolpingsfamilien wieder zurück in Paderborn.**

**Stolz präsentiert Diözesanpräses Ansgar Wiemer eins der drei Evangeliar-Bücher, die jetzt nach dem langen Weg durch den Diözesanverband wieder zurück sind.**

Mehr als zwei Jahre waren drei zunächst leere Bücher unterwegs. Sie kamen zu 200 Kolpingsfamilien und in alle 27 Bezirksverbände. Pünktlich zum Kolpingtag sind sie wieder zurück in Paderborn, wo die Aktion seinen Ausgang nahm. Damals hatte Diözesanpräses Stephan Schröder (bis 2008 im Amt) gemeinsam mit dem Diözesanfachausschuss „Kirche mitgestalten“ alle Kolpingsfamilien eingeladen sich mit dem „Buch der Bücher“ auseinanderzusetzen und einen Evangeliumstext in das Buch einzutragen. Das Ergebnis ist mehr als beeindruckend. Gut 500 Seiten wurden beschrieben, mit Zeichnungen versehen, coloriert und vor allem in Gottesdienste, Glaubensgespräche und weitere Aktivitäten zur Stärkung des eigenen Glaubens eingebracht.

Die drei Evangeliare werden beim Kolpingtag zu sehen sein, aber auch zukünftig in den Kolping-Bildungstätten genutzt. Derzeit werden die Einträge eingescannt und können zukünftig auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

# Orden

**DV Paderborn.** Für seine besonderen Verdienste erhielt der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Hamm-Westtünnen den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Der Hammer Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann erklärte, dass jeder eine Säule für die Gemeinschaft werden könne, gestärkt vom christlichen Glauben. Auch Adolph Kolping sei so ein Mensch gewesen. Er habe eine Gesellschaft gewollt, "in der man füreinander Verantwortung trägt", sagte er und wies auf die Gemeinschaft des Kolpingwerkes hin, für die Rüter in seinem Umfeld einen wertvollen Beitrag geleistet hat.

Günter Rüter ist seit 1969 Vorsitzender der Kolpingsfamilie Westünnen und hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der anfänglich kleinen Gruppe zu einer heute mehr als 400 Mitglieder starken Gemeinschaft. Aus den zahlreichen weiteren Aktivitäten sticht ein Projekt besonders hervor: die Kindertagesstätte Kolping Kids, die unter Rüters „Federführung“ entstand.

## Gäste aus Übersee beim Kolpingtag

Seit Fronleichnam waren sechs Mitglieder des Kolpingwerkes aus den Partnerländern des DV Paderborn zu Gast im Diözesanverband. Sie freuten sich insbesondere, den Kolpintag, als Höhepunkt des 150-jährigen Diözesanjubiläums zu erleben. Die Gäste kamen aus Mexiko, Costa-Rica, Honduras, Nicaragua und der Dominikanischen Republik. Sie absolvierten ein umfangreiches Besuchs- und Informationsprogramm, nicht nur im Diözesanverband Paderborn.

Für fünf der sechs Gäste ist es der erste Besuch in Europa und ein Riesenerlebnis. „Wir geniessen jeden Augenblick hier in Deutschland und sind tief beeindruckt über das, was wir hier erleben und erfahren“, sagt Felipe Lam Web aus Nicaragua.

Neben zahlreichen Kontakten zu Kolpingsfamilien, Besuchen von Kolpingeinrichtungen, Führungen und Besichtigungen stand auch ein zweitägiger Besuch in Köln auf dem Programm und natürlich die Teilnahme am Kolpingtag am 28. Juni in Padeborn.

Hier sollen dann auch die neuen Partnerschaften offiziell besiegelt werden.

Diözesanverband Essen

# Die Nöte der Zeit

**Der Diözesanvorstand im Diözesanverband Essen hat „Adolph Kolping" als Schwerpunktthema der Arbeit für die kommenden Jahre gewählt.**

Alle 104 Kolpingsfamilien des Diözesanverbandes werden seit 2008 von jeweils zwei Vorstandsmitgliedern zu einem Gesprächsabend besucht. Dazu haben sich die Vorstandsmitglieder gut vorbereitet und schulen lassen, inhaltlich unter anderem vom ehemaligen Kolping-Bundespräses Alois Schröder und methodisch durch eine Kommunikationstrainerin. Mit den Besuchen vor Ort soll nicht nur die Rückbesinnung auf die inhaltlichen Wurzeln verbunden sein, sondern auch ein besseres Kennenlernen im Diözesanverband.

Schon bei der Vorbereitung im Diözesanvorstand wurde deutlich, wie aktuell und fesselnd das Thema „Adolph Kolping" für Kolpingmitglieder ist. Zwei Drittel aller Kolpingsfamilien haben bereits einen Besuchstermin vereinbart.

Bei der Auseinandersetzung mit der Person Adolph Kolping und seinen Ideen vor 150 Jahren möchten die Vorstandsmitglieder gemeinsam mit den Teilnehmenden einen Blick auf die Umsetzung dieser Ideen in der heutigen Zeit werfen. Dabei verfolgt der Vorstand zwei Ziele: „Wir wollen im Bistum gemeinsam schauen, wie und wo sich das Kolpingwerk im wahrsten Sinne Kolpings darstellen kann. Dabei tragen wir viele gute Ideen der einzelnen Kolpingsfamilien durch das Bistum. Zweitens wollen wir die Kolpingsfamilien und den Diözesanvorstand enger zusammenrücken lassen", betont die stellvertretende Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf.

Die ersten Erfahrungen bestätigen die Bemühungen. „Die Abende verlaufen so unterschiedlich wie die Kolpingsfamilien sich unterscheiden. Die Begegnungen sind aber sehr zufriedenstellend", freut sich Klaudia Rudersdorf. Nach einem Input durch eine Präsentation tauschen sich die Teilnehmenden über die Zeit Adolph Kolpings und das Heute aus. Auch an Ideen für ein soziales Engagement in heutiger Zeit fehlt es nicht. Nicht nebensächlich ist den Vorstandsmitgliedern, dass sie nebenbei eine Menge über die Arbeit vor Ort erfahren und diese Informationen weitertragen können.

„So lässt sich die eine oder andere Idee weiterspinnen und vielleicht das eine oder andere Projekt daraus entwickeln. Kolping kann dadurch wieder an Profil gewinnen", hofft Klaudia Rudersdorf. „Denn die Idee Adolph Kolpings war schließlich, für andere da zu sein, die Nöte der Zeit zu sehen und zu beheben. Was nicht ausschließt, dass jede Kolpingsfamilie auch für sich da ist und ihren Mitgliedern ein ausgewogenes Programm zwischen Bildung und Geselligkeit bietet."

**Mit großem Engagement berichten Claudia Rudersdorf und Willi Stahlschmidt über das Thema des Diözesanverbandes: Adolph Kolping.**

## DV MÜNSTER

**Bildung als Geschenk**

Im frisch und ansprechend gestalteten Programm des Kolping-Bildungswerkes DV Münster zum 2. Halbjahr 2009 findet sich auf 60 Seiten ein bunter Strauß spannender Angebote für alle Generationen: Für diejenigen, die Besinnung und Auszeit suchen oder jene, die Kenntnisse im Umgang mit dem Computer erwerben oder sich als Mitarbeiter in Spielgruppen oder Tageseinrichtungen für Kinder weiterbilden wollen.
Eine originelle Idee für ein alternatives und sinnvolles Geschenk zu den verschiedensten Anlässen findet sich in der Heftmitte: Unter der Überschrift „Bildung ist ein Geschenk!" kann ein Geschenkgutschein unterschiedlicher Preiskategorien für ein Angebot nach Wahl angefordert werden. Das komplette Programm kann als pdf-Datei unter www.kolping-ms.de heruntergeladen werden.

**Tankstelle Familienarbeit**

Weiterbildung, Begegnung und Ideenaustausch für Verantwortliche in der „Tankstelle Familienarbeit": Der Diözesanfachausschuss Lebenswege – Menschenwege lädt am 2./3. Oktober 2009 Verantwortliche für Familienarbeit und solche, die es werden wollen, in die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld ein. Schwung und Anregungen, Gemeinschaft und Know-How können „getankt" werden. Die Veranstaltung beginnt am Freitag um 17 Uhr und endet am Samstag um 16.30 Uhr. Leitung: Magdalene Rösner, Carolin Olbrich.

Gebühr: Kolping-Mitglieder: 40 Euro, Nichtmitglieder: 50 Euro. Infos und Anmeldung: Hildegard Wübbeing, Tel.: (02541) 803-473, E-Mail: wuebbeing@kolping-ms.de.

...Regional

Diözesanverband Köln

# Viel Spaß mit dem Opa

**Schon zum achten Mal fanden in dem Familienferienheim Elkeringhausen - Winterberg die Großväter-Enkelkinder-Tage des Diözesanverbandes Köln statt.**

Eines ist klar, der Run auf die Plätze bei den Großväter/Enkelkinder-Tagen ist in jedem Jahr enorm. Die 40 bis 45 Teilnehmer sind nach ganz kurzer Zeit gefunden und dann heißt es: „leider ausgebucht", wie jedes Jahr. Was ist an einem solchen Angebot so besonders, dass Opas und ihre Enkelkinder im Alter von vier bis zehn Jahren immer wieder mit Begeisterung dabei sind? „Für die meisten Teilnehmer ist diese Veranstaltung zwischen dem Montag vor Ostern und dem Gründonnerstag ein Höhepunkt des Jahres", berichtet die stellvertretende Diözesanvorsitzende Sabine Terlau. „Sie freuen sich am Ende der Freizeit schon auf die nächste." Dennoch lebt die Veranstaltung auch vom wechselnden Publikum. Weil jedes Jahr einige Kinder aus der Alterszielgruppe herauswachsen, kommen immer wieder neue Großväter in den Genuss, dabei zu sein. „Wer nicht mehr teilnehmen kann, ist oft darüber traurig. Wem noch ein Enkel geschenkt wird, freut sich über die neue Chance, in vier Jahren wieder dabei sein zu können", lacht Sabine Terlau. Kinder unter vier Jahren können noch nicht mitkommen, weil sie regelmäßig mehr Pflege brauchen, als sich „normale" Großväter zutrauen.

**Bei den verschiedensten Spielen werden die Großväter mächtig gefordert, und auch die Enkelkinder sind mit großer Freude dabei.**

## Nur für Großväter

Warum dürfen eigentlich nur die Opas mitfahren und nicht die Omas? Die Beschränkung auf Großväter erfolgt deshalb, weil Großmütter sehr viel mehr gewohnt sind, sich um ihre Enkelkinder zu kümmern. „Wenn Oma dabei ist, fühlt Opa sich schnell an den Rand gedrängt. Wie der Umgang mit Kindern meist Frauensache ist, ist der Umgang mit den Enkeln meist Omasache", erklärt die stellvertretende Diözesanvorsitzende. Großväter sind oft großzügiger und sagen ihren Enkeln nicht ständig „Pass auf Deine Sachen auf!" Für Großväter ist es kein Drama, wenn die Kinder sich beim Spielen im Wald schmutzig machen oder sich im Haus nach Kräften austoben. Stattdessen ermuntern sie sie sogar eher und machen aus der Sonderbehandlung in diesen Tagen ein kleines Opa-Enkel-Geheimnis, und auch die Bildungsstätte spielt mit. Das Haus mit dem Charme der 60er Jahre hat schon so einige Familienfreizeitstürme überstanden und fürchtet weder Sand noch Kleber noch Knete. Hier können Kinder noch Kinder und Enkel Enkel sein.

## Viel Gesprächsstoff

Die unterschiedlichen Familienkonstellationen sorgen für viel Gesprächsstoff. Bei den meisten Opas gibt es einen großen Redebedarf, und wenn die Kleinen im Bett sind, schüttet so mancher sein Herz bei den anderen Großvätern aus. Gemeinsam sucht man Antworten auf Fragen der Enkel, auf die man tagsüber, als man unverhofft gefragt wurde, keine Antwort wusste. In jedem Jahr stehen die Tage unter einem anderen Leitthema. Manchmal liegen die Themen förmlich in der Luft, wie in dem Jahr, als Sturm „Kyrill" ganze Wälder umlegte. In anderen Jahren standen Indianer, Märchen oder gemeinsames handwerkliches Tun oder die Beschäftigung mit Menschen, Tieren und Pflanzen als Geschöpfe Gottes im Vordergrund. Auf externe Referenten verzichten die Veranstalter. Die inhaltliche und methodische Vorbereitung und Durchführung der Tage geschieht allein durch Karl Riebel und Sabine Terlau, die einzige Frau unter den Großvätern. „Es ist immer wieder schön und macht uns echte Freude", empfindet Sabine Terlau und sieht der nächsten Veranstaltung gespannt entgegen.

# Regional...

Großes Interesse in Salzbergen beim Wettbewerb „Superstar“.

Bühnenfeeling für zukünftige „Superstars“.

Diözesanverband Osnabrück

## Kolping setzt sich für jugendliche Migranten ein

**Chancengleichheit für Jugendliche mit Migrationshintergrund – dafür engagiert sich der Kolping Jugendmigrationsdienst (JMD) Emsland.**

Er vermittelt Sprachkurse, organisiert Bewerbungstrainings und Jugendsozialarbeitsprojekte wie beispielsweise den Skaterwettbewerb, die Radiowerkstatt oder den Wettbewerb „Salzbergen sucht den Superstar“.

Die Jugendsozialarbeitsprojekte beinhalten in erster Linie eine umfassende pädagogische Begleitung und Sprachförderung. Es gibt eine Art Soforthilfe, beispielsweise ein Jugendlicher muss einen Antrag stellen, sucht dringend eine Wohnung oder hat Probleme in der Schule und braucht Nachhilfeunterricht. Ist eine längerfristige Begleitung nötig, dann greift das „Casemanagement“, und die Jugendlichen erhalten bis zu drei Jahre eine umfassende Betreuung.

Der erste Kontakt der drei hauptberuflichen sozialpädagogischen Fachkräfte Helene Kurka, Elisabeth Bahlmann und Thomas Wienker beginnt in der Regel in der Schule. Sie besuchen die Jugendlichen, sprechen gemeinsam über die speziellen Probleme von Migrationskindern und stellen das Profil und die Arbeit des JMD vor. Der Schulbesuch ist für ihre Arbeit besonders wichtig um Kontakt zu den Jugendlichen zu bekommen, denn ihr Einsatzgebiet ist riesig, teilweise müssen sie 120 km fahren, um zu den Standorten des JMD zu gelangen. Wegen der weiten Entfernungen sind die Fachkräfte auch ständig auf der Suche nach neuen Kooperationspartnern, die ihre Arbeit vor Ort bekannt machen und junge Leute an sie vermitteln.

Durch die jahrelange Arbeit hat sich der JMD als Spezialist für Fragen rund um die Intergration in der Region einen Namen gemacht. Seit 2007 qualifiziert er im Rahmen einer Initiative des Landkreises Emsland Bürgerinnen und Bürger zu „Integrationslotsen“, die ehrenamtlich helfen, wenn beispielsweise eine Familie Kleidung braucht oder jemand zum Arzt muss. Neu ist das Projekt „jmd4u-emsland.de“, mit dem ab August Jugendliche auch online beraten werden können. Freiwillige Helfer sind willkommen, wer also mitmachen möchte, kann sich an Thomas Wienker, Tel. (0 59 76) 94 73 14 wenden. *SN*

**Ob Migrationshintergrund oder gebürtiger Emsländer: Der Skaterwettberwerb des Kolping-Jugendmigrationsdienstes (Kolping-Bildungswerk DV Osnabrück) begeistert alle.**

Diözesanverband Hildesheim

# Männerwohnheim statt Straße

**Wohnungslos, wohin jetzt? Seit 50 Jahren schon bietet das Kolpinghaus Hannover in seinem Wohnheim Männern ohne Bleibe eine feste Unterkunft.**

23 Quadratmeter ist ein Zimmer groß, das sich jeweils zwei Bewohner teilen, ebenso wie Küche und Bad. Und damit das möglichst reibungslos verläuft, gibt es zuerst ein Aufnahmegespräch, zusammen mit einem Sozialarbeiter, in dem dann entschieden wird, ob und bei wem der Neue einzieht. Denn nicht jeder wird genommen: Wer Probleme mit Drogen oder Waffen hat, wird abgelehnt. „Für solche Fälle haben wir keine geeignete Betreuungsmöglichkeiten“, so Bernward Willeke, der sich zusammen mit seinen Kollegen aus dem Vorstand, Gerhard Büschleb und Horst Gantert, seit rund zehn Jahren ehrenamtlich um die Belange des Hauses kümmert.

Zwei völlig Fremde mit unterschiedlichen Biografien teilen sich ein Zimmer, klappt das? In den meisten Fällen ja, berichtet Bernward Willeke zufrieden. 75 Prozent der Bewohner sind sogenannte Hartz-IV-Empfänger, einige kommen aus der Justizvollzugsanstalt oder auf Empfehlung aus der Obdachlosenszene. Gehen muss nur, wer sich nicht an die Hausordnung hält oder gewalttätig wird, aber das kommt zum Glück nur sehr selten vor.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Integration der Wohnheimbewohner in die Gesellschaft. Das erfordert Zeit und Geduld. Ein großes Problem ist die Überschuldung der Bewohner. Bei solchen Fällen hilft die ortsansässige Caritas. Wenn dann Ehemalige vorbeikommen, die wieder einen Job und eine eigene Wohnung haben und sich bedanken, ist das schon ein Highlight, freut sich Ursula Greifenberg, Bürofachfrau und Mädchen für alles im Haus.

21 Prozent der Bewohner bleiben über fünf Jahre, drei Prozent weniger als einen Monat, der größte Teil wohnt zwischen sechs und 60 Monaten im Haus. Insgesamt kommt das Haus mit 101 Betten so auf die stattliche Zahl von jährlich 31.000 Übernachtungen. Ganz unterschiedlich ist auch der Tagesablauf der Bewohner, einige haben eine feste Stelle, andere jobben, wieder andere sind arbeitslos. Gemeinsame Aktivitäten sind eher selten, wie Skatturniere oder Vorträge besuchen. Da gibt es noch einiges zu tun. Einen Grund zum Feiern hatten jetzt alle, als pünktlich zum 50-jährigen Bestehen die frisch renovierte zweite Wohnetage eingeweiht wurde. *SN*

**Das Kolpinghaus beim Jubiläum.**

Diözesanverband Hamburg

# Mittelalterliches Spektakel für Familien

**Das Kolpingwerk lädt das gemeine Volk, die Gutbürgerlichen und die Hochwohlgeborenen zu einem mittelalterlichen Spektakel.**

Das Spektakel findet von 18. bis 20. September 2009 im Ferienland Salem statt, es werden über 150 Kolpinger von Jung bis Alt erwartet. Das Ferienland Salem füllt sich mit buntem, mittelalterlichem Markttreiben, die Gäste flanieren mit Magd und Rittersmann, ergötzen können sich an Mummenschanz, Narretei und Turnierwettkampf. Jeder Gast kann tätig werden bei mittelalterlicher Bastelei, kann den Balladen der Minnesänger und den Klängen der Schalmei lauschen. Leckerer Duft aus Garküche und Schänke verführt Nase und Gaumen zum leiblichen Wohlbefinden.

Das Wochenende beginnt am Freitagabend am Lagerfeuer. Am Samstag verwandelt sich das Ferienland Salem in einen mittelalterlichen Markt mit verschiedensten Angeboten, darunter zeitgenössische Tänze, und Minnegesänge.

Der nachmittägliche Turnierwettkampf endet am Abend im mittelalterlichen Hoffest mit den letzten Wettkämpfen und Darbietungen. Am Sonntag endet das Spektakel mit einer Messfeier.

Weitere Informationen im Diözesanbüro, Danziger Str. 62, 20099 Hamburg, Telefon: (040) 248 77 – 384, Mail: kolping@kk-erzbistum-hh.de.

**Früheres Familienwochenende zum Thema Zirkus. Diesmal lädt der Diözesanverband zum Thema „Mittelalter“ ein.**

## TERMIN DV HAMBURG

**Kolpingjugend Stammtisch:** Wir wollen für Kolpingjugendliche und junge Erwachsene, die in Hamburg wohnen, nach Hamburg gezogen sind oder einfach zum Arbeiten sich in Hamburg aufhalten, einen regelmäßigen monatlichen Stammtisch anbieten. Dieser startet am Mittwoch, 9. September, ab 18.30 Uhr im Hofbräuhaus Hamburg, Esplanade 6 (http://www.hamburg-hofbraeuhaus.de) in der Nähe U-Bahnhof Stephansplatz bzw. Dammtor-Bahnhof.
Für Fragen oder weitere Informationen stehen dir Andrea und Dirk Vorwerk gerne zur Verfügung unter 0172-40 58 204 oder vorwerk@kolping-dv-hamburg.de.

## TERMINE REGION OST:

**12. Juli:** Berggottesdienst auf dem Hochwald; Beginn: 10 Uhr.

**18. bis 27. Juli:** Taizé-Fahrt der Kolpingjugend DV Görlitz.

**26. bis 1. August:** Kolping-Kinderwoche (6 bis 14 Jahre) des DV Dresden-Meißen in Johanngeorgenstadt.

**4. bis 21. August:** Amelandfahrt für Kinder (9 bis 14 Jahre) des DV Berlin.

**2. bis 4. Oktober:** Krea(k)tivkurs der Kolpingjugend DV Görlitz.

**3. Oktober:** Wallfahrt und Begegnung mit DV Fulda und Würzburg anlässlich des 20. Jahrestages der friedlichen Revolution und des Mauerfalls.

Nähere Informationen unter www.kolping-ost.de, Nachfragen unter info@kolping-ost.de.

Kolpingwerk Region Ost

# Rudolf Birner heimgerufen

Der Diözesanverband Dresden-Meißen des Kolpingwerkes trauert um seinen ehemaligen Diözesanpräses Rudolf Birner, den Gott am 24. Mai 2009 zu sich gerufen hat. Präses Birner bekam schon in seiner Kaplanszeit in Leipzig-Connewitz Kontakt zu Kolping und war dort drei Jahre Präses der neu gegründeten Kolpingsfamilie.

Einmal Kolping – immer Kolping: Denn auch in seinen Wirkungsstätten Pirna und Plauen war er Präses der dortigen Kolpingsfamilien. Von Adolph Kolpings angesteckt, engagierte er sich nicht nur auf der Ortsebene. Schon 1974 übernahm er Verantwortung als Vizepräses im Diözesan-Familienrat der kirchlichen Kolpingarbeit im Bistum Meißen.

Als Diözesanpräses war er von 1989 bis 2002 tätig. Bei der Gründung eines eigenständigen Zentralverbandes „Kolpingwerk im Bereich der Berliner Bischofskonferenz“ im Frühjahr 1990 stellte er sich zur Wahl als Zentralpräses. Mit der Einigung beider deutscher Zentralverbände erfolgte die Berufung in den Zentralvorstand des deutschen Kolpingwerkes. Nach zwischenzeitlichem Ausscheiden wurde er 1996 für weitere vier Jahre in den Bundesvorstand gewählt.

...Regional

Kolpingwerk Region Ost

# „Das sind wahre Heldinnen“

**Die Kolpingjugend des Diözesanverbandes Berlin engagiert sich bereits seit zwölf Jahren in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, seit 2007 auch generationsübergreifend.**

**Gärtnerische Arbeiten auf dem Gelände des KZ Ravensbrück, rechts Izabela Kozlik.**

Die Jugendlichen und Erwachsenen möchten nicht nur Körpereinsatz und Zeit schenken. Sie wollen gemeinsam, Jung und Alt, sich und andere für das Thema sensibilisieren, Wissen erlangen, erfrischen oder vertiefen und mit ihrer Arbeit zur Erhaltung der Mahn- und Gedenkstätte für die Gegenwart und Zukunft Zeichen setzen.

Diözesanleiterin Izabela Kozlik beschreibt, warum sie sich für dieses Projekt engagiert: „Das erste Workcamp in Ravensbrück erlebte ich im Sommer 2006 mit Jugendlichen aus dem Kosovo und einer Polin. Seit 2007 sind die jährlichen Arbeitseinsätze nun auch generationsübergreifend. Dabei räumen die Kolpingjugendlichen gemeinsam mit den Erwachsenen verwachsene Wege von Unkraut und Schutt frei, während die etwas älteren Kolpinger im Archiv ihren Beitrag zum Workcamp leisten. Dabei entdecke ich die Begeisterung für den Einsatz zum Erhalt und die Pflege der Mahn- und Gedenkstätte.“

## Was ist Ravensbrück?

Aber was ist Ravensbrück eigentlich? Ravensbrück ist ein ehemaliges Frauenkonzentrationslager, das heute eine Mahn- und Gedenkstätte ist. Es liegt etwa 80 Kilometer nördlich von Berlin in Fürstenberg an der Havel. Dort wurden von 1939 bis 1945 insgesamt 132 000 junge Mädchen und Frauen und 20 000 junge Männer aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Meinung oder ihrer politischen Neigung gefangen gehalten. Sie wurden von SS-Aufsehern und Aufseherinnen gefoltert, misshandelt, zu Zwangsarbeit gezwungen, zu unmenschlichen medizinischen Experimenten missbraucht, manche auch ermordet oder ab 1945 vergast. Izabela Kozlik: „Besonders deutlich wurde mir die Wichtigkeit dieses Projektes, als im März 2008 zwei Überlebende von ihren grausamen Erlebnissen berichteten. Sie saßen da, so selbstbewusst und stark, und gleichzeitig doch so zerbrechlich und gebrandmarkt. In ihrer größten Not halfen sie sich gegenseitig und gaben den Schwächeren Kraft und Freude. Das sind wahre Heldinnen. Diese Frauen teilten ihr Brot mit hungrigen, versteckten Kindern, obwohl sie selber kaum etwas zum Essen hatten. Mir wurde bewusst, dass es so viele Dinge gibt, von denen man nichts weiß. In diesem Moment wurde mir klar, warum ich hier war und mit vollem Arbeitseinsatz Unkraut rupfte oder Schutt wegschleppte. Wegen dieser Frauen. Ich wollte sie damit ehren, ihnen damit meinen Dank und meine Hochachtung zeigen und gleichzeitig den Opfern der schrecklichen Taten der Nationalsozialisten gedenken und auch alle Menschen mahnen, dass so etwas niemals mehr passieren darf.“

Das generationsübergreifende Workcamp Ravensbrück, das von der Kolpingjugend im Diözesanverband Berlin durchgeführt wird, soll Menschen für dieses Thema zum Nachdenken bringen. Sie sollen sich aktiv damit auseinandersetzen und mit körperlichem Arbeitseinsatz oder Archivarbeit die Mahn- und Gedenkstätte für Besucher erhalten – damit die Welt nie vergisst.

„Deswegen werde ich auch beim nächsten generationsübergreifenden Workcamp wieder dabei sein“, verspricht Izabela Kozlik.

**Gruppenbild mit Jugendlichen aus dem Kosovo, Polen und dem Diözesanverband Berlin.**

# Regional...

## Unglaublicher Kraftakt

**Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) haben viele Kolpingjugendgruppen gebaut, gegraben, geputzt und vieles mehr. Mit diesen Zeichen der Solidarität wollten sie in ihrem Umfeld die Welt ein bisschen verbessern. Hier einige Beispiele aus der Region Südwest.**

Diözesanverband Fulda

## Live auf HR3

Fünf Kolpingjugendgruppen im DV Fulda und eine Kolpingsfamilie beteiligten sich an der 72-Stunden-Aktion:

**Niederklein –** Die Fische im Pfarrgartenteich fristeten bisher ein freudloses Dasein. In 72 Stunden fing die Kolpingjugend die Fische, ließ das Wasser ab und erneuerte Teichfolie und Pflanzen. Dabei gab es viel Spaß. Fasst jeder wurde nass, und über das Aktionsradio HR3 konnten auch die Kolpinger in Fulda hören, was gerade los war.

**Kirchhain –** „Malt, was das Zeug hält" hieß die Aufgabe für die Kolpingjugend- und Maltesergruppe im oberhessischen Kirchhain. Die Jugendlichen umrandeten den „Spielplatz der Zukunft" mit einem Zaun aus 520 Latten, und die Kinder bemalten den Zaun mit roter, grüner, gelber und blauer Farbe.

**Hilders –** Aufgabe: „Peppt den Kurpark in Hilders auf!" Herausgekommen ist eine sehr schöne Anlage mit einem Barfußpfad, einer gemütlichen Grill- und Sitzecke, einem aufgefrischten Teich und einem frisch gestrichenen Kurpark-Pavillon. Hier haben die 60 Kinder und Jugendlichen der Kolpingjugend- und Messdienergruppe in der Rhön einen neuen attraktiven Anlaufpunkt geschaffen.

**Großentaft –** Das Projekt: „Gestaltet einen Barfußsinnesparcours auf dem Schulgelände der Grundschule." Die 13 Kolpingjugendlichen arbeiteten sehr kreativ und fanden viel Unterstützung bei der Kolpingsfamilie und im gesamten Ort. Zusätzlich erneuerten sie noch den verrotteten Schulteich, den die Feuerwehr anschließend flutete.

**Fritzlar –** In Kooperation mit der Kolpingsfamilie sollten die Domministranten zusätzliche Spielgeräte auf dem Spielplatz des Kindergartens St. Josef aufbauen. Eine Balanciertellerbrücke und ein Balancierteller mussten in dem kleinen, von zwei Seiten mit Mauern umgebenen Gelände errichtet werden. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Kolpingsfamilie konnten die Jugendlichen dieses Projekt erfolgreich abschließen.

**Maintal –** In Maintal erhielt die Kolpingjugend von Bürgermeister Rohrbach und Weihbischof Karlheinz Diez die Aufgabe, einen Bewegungsparcours mit Klettergeräten auf dem verwahrlosten Waldspielplatz in Maintal-Bischofsheim zu bauen. Kolping-Bezirkspräses und Ortspfarrer Hans-Herrmann Klüh ermutigte die Gruppe mit segensreichen Worten und entzündete die eigens erstellte Projektkerze, die immer am Aktionsort leuchtete. Zum Abschluss feierten die Jugendlichen gemeinsam mit der Pfarrgemeinde die Einweihung des Spielplatzes.

Auf dem Waldspielplatz in Maintal gibt es jetzt eine Spielhängematte.

Anlage eines Barfußparcours in Großentaft.

Fotos: Sorek

Diözesanverband Limburg

# Die Gärtner

## 72 Stunden für Umwelt- und Klimaschutz

Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion haben sich Kolpingjugendgruppen im DV Limburg auf Projekte des Umwelt- und Klimaschutzes konzentriert. Die Gruppe in Mammolshain befreite eine Bachaue von Gehölz und Steinen. Mit dem gewonnenen Material errichtete sie Totholzhaufen und Steinhügel als neue „Mehrfamilienhäuser und Luxuswohnungen“ für Tiere. Auch den Weg entlang des Bachs legten sie neu an. Eine stabile Konstruktion aus Holz und Steinen verhindert nun, dass der Weg bei starkem Regen zerstört wird. In Nastätten-Schönau ziert nun ein „Eine-Welt-Garten“ das Gelände hinter dem Kloster. Die Kolpingjugend des Ortes hat hier geplant, gegraben und gepflanzt. Während einige der Teilnehmer Setzlinge organisierten, wurde der Rest der Gruppe vom örtlichen Förster beraten. Der Inhaber einer Baumschule aus Nastätten informierte die Jugendlichen fachmännisch, und sie erhielten kostengünstig die jungen Bäume.

**„Da machen wir selbstverständlich mit!“ In Nastätten-Schönau hat die Kolpingjugend einen Eine-Welt-Garten angelegt.**

Mit großer Sorgfalt suchten sie Linden, Ahorn und diverse Obstbäume aus und lernten somit die heimischen Baum- und Obstarten besser kennen. Die Bürgermeister der Vogtei agierten als Schirmherren und richteten bei der Eröffnung ein Grußwort an die Jugendlichen. Die Baumpflanzaktion erfolgte im Rahmen einer Kampagne des Umweltprogramms der Vereinten Nationen.

Diözesanverband Mainz

# Hier schmeckt der Kaffee jetzt einfach besser

## Dieburger Kolpingjugend verschönert ihr Café

Zusammen mit fast 100 000 Jugendlichen in ganz Deutschland fieberte auch die Kolpingjugend Dieburg ihrer Aufgabe bei der 72-Stunden-Aktion entgegen, bis die Projektpatin Karin Ruf den Projektauftrag überreichte: Verschönerung des Dieburger Jugendcafés von außen und von innen. Dies bedeutete, das Logo des „Juca“ an eine Außenwand zu malen, für die Planung der Innengestaltung eine Zukunftswerkstatt zu organisieren, und die Ergebnisse am Sonntag im Rahmen einer Vernissage zu präsentieren. So begannen die Planungen für das Projekt: Wo bekommt man Farbe, wer hat das genaue Logo, wie befragt man möglichst viele Jugendliche in Dieburg? Zusammen mit allen Teilnehmern wurde zudem ein Fragebogen entwickelt.

Am nächsten Morgen riefen die Jugendlichen in Dieburger Schulen an und fragten, ob sie einige Klassen besuchen dürften, um die Schüler zu interviewen. In der Marienschule, der Gutenbergschule, der Anne-Frank-Schule und der Goetheschule befragten sie schließlich 225 Kinder und Jugendliche nach ihren Wünschen für das Jugendcafé. Zurück in der Aktionszentrale begann die Auswertung der Fragebögen und das Kneten von Modellen für die Vernissage. Am Abend ging es mit den Arbeiten am Logo los. Mit einem Overheadprojektor warfen sie das Logo an die Wand und konnten anschließend die Konturen auf die Wand zeichnen.

Am nächsten Morgen malten die Jugendlichen dann das Logo aus. Andere Teilnehmer bereiteten während dessen die Vernissage vor, bei der am Sonntag die Besucher das neu gestaltete Café bewundern konnten.

**„Ich bin bei Kolping, weil...**

ich dort durch meinen Vater hineingeboren wurde und von Jugend an Kolping aktiv erlebte, was mich geprägt und beruflich voran gebracht hat!“

*Eberhard Wernig,*
*Kolpingsfamilie Offenbach-Zentral*

Diözesanverband Trier

# Stolz auf das Geleistete

## Die Projekte der Jugendlichen sprechen alle Sinne an

Unter den 260 Gruppen aus dem Bistum Trier, die sich an der 72-Stunden-Aktion beteiligten, waren auch einige Kolpingjugendgruppen. Bei deren Projekten ging es in mehr oder weniger ausgeprägter Form um die Sinne.

Die Jugendlichen aus Plaidt hatten zum Beispiel den Auftrag, am Seniorenheim einen Sinnesgarten zu errichten, der Augen, Nase und Ohren der Besucher erfreut. Die Bewohner des Altenheims können sich nun über eine Kräuterspirale, neu angelegte Beete sowie Klang- und Windspiele freuen. Die Kolpingjugend Kärlich hingegen war in und um eine Kindertagesstätte beschäftigt. Dort wurden mit Hilfe von einer Tonne Beton, zehn Tonnen Kies, vier Tonnen Mutterboden, 14 Eimern Farbe und Holzlasur ein Barfußpfad angelegt und Teile des Innen- und Außengeländes renoviert. Für die Kinder der Einrichtung gibt es nun eine neue Möglichkeit, die Sinne zu entdecken. Unterstützung bekamen die Kolpingjugendlichen von zwei Elternpaaren, die ihnen mit Fachwissen und handwerklichen Ratschlägen zur Seite standen.

Die Kolpingjugend Saarburg-Beurig gestaltete das Außengelände einer Einrichtung für psychisch Kranke um, legte dort einen Bouleplatz an und säuberte nebenbei noch mit vollem Einsatz einen 1,3 Kilometer langen Barfußpfad. „Wir sind den Barfußpfad auf dem Bauch entlang gerobbt und haben jeden spitzen Stein aus dem Boden entfernt“, sagt die 19-jährige Laura.

Insgesamt sind alle Beteiligten stolz und zufrieden. Sie ermöglichen durch ihren Einsatz nicht nur anderen neue Sinneswahrnehmungen, sondern brachten auch ihre eigenen Sinne ein. Nun hoffen sie, wie die 15-jährige Linda aus Beurig, dass alles, was im Rahmen der 72 Stunden angelegt wurde, auch weiterhin gepflegt wird, damit die Arbeit auch langfristig sinnvoll ist.

**Ein neues Klangspiel für den Sinnesgarten im Seniorenheim.**

### MELDUNGEN

**DV Fulda**
Vom 13. bis 26. 7. ist das Diözesanbüro in Fulda geschlossen.

**DV Speyer**
Auf der Diözesanversammlung in Ludwigshafen-Pfingstweide hat der Diözesanvorsitzende Klaus Butz das Engagement vieler Kolpingjugendlicher bei der 72-Stunden-Aktion gewürdigt. Butz und die stellvertretende Diözesanvorsitzenden Elke Boudgoust überreichten an die Vertreter der Kolpingjugendgruppen Pfingstweide, Oggersheim, Otterbach und Hettenleidelheim je eine Urkunde sowie 100 Euro zur Unterstützung ihrer örtlichen Jugendarbeit. Die Gruppen aus Obermohr, Glan-Münchweiler, Ramstein und Landau erhalten die Urkunde und den genannten Betrag bei anderer Gelegenheit.

**DV Trier**
Petra Heusler, Bildungsreferentin im DV Trier, wurde auf der Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB Rheinland Pfalz) in Frankfurt in den Vorstand gewählt.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

# Durchblick für Familien

## Familienfreundliches Metzingen jetzt auch als Stadtplan

Die neu gegründete Kolpingjugend der Kolpingsfamilie Metzingen hatte während der 72-Stunden-Aktion einen besonderen Auftrag: Die zwölf Jugendlichen sollten von Donnerstag bis Sonntag einen Stadtplan von Metzingen erstellen, in dem alle familienfreundlichen Einrichtungen und Angebote für Familien aufgeführt sind. Mit viel öffentlicher Unterstützung und tatkräftiger Hilfe sowie Essensspenden von Metzgereien, Bäckereien, Pizzerien und einer Dönerbude, konnten die Jugendlichen pünktlich am Sonntag ihr Projekt präsentieren. Jochen Krohmer vom Kulturamt zeigte sich begeistert und versprach einen Termin beim Oberbürgermeister, um das Projekt dort vorzustellen und über die Vorstellung in einem Faltblatt und im Internet zu sprechen. Der interaktive Stadtplan ist schon im Internet zu finden unter: www. familienstadtplan-metzingen.de.

# ...Regional

Diözesanverband Speyer

## Totengedenken und Mahnung

Weltmeisterschaftsschiedsrichter Markus Merk ist begeistert von dem, was 22 Kinder und Jugendliche der Kolpingjugend Obermohr in der Westpfalz geleistet haben: In 72 Stunden haben sie das Kriegerdenkmal in der benachbarten Gemeinde Steinwenden gereinigt und renoviert, sowie den Platz um das Dorfgemeinschaftshaus neu gestaltet. Markus Merk war Schirmherr dieses Projektes. Mehr als 3 800 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben in der Diözese Speyer an de 72-Stunden-Aktion teilgenommen, darunter etwa 150 Mitglieder der Kolpingjugend aus acht Kolpingsfamilien. Neben den Obermohrern waren dies die Kolpingjugendgruppen in Glan-Münchweiler, Ramstein, Otterbach, Hettenleidelheim, Landau, Ludwigshafen-Pfingstweide und Oggersheim. Sie hatten unterschiedliche Aufgaben zu lösen: Bau und Einrichtung eines Barfußpfads, eines Matschspielplatzes, einer Sprunggrube in einer Sportanlage, einer Boulebahn in einer Behinderteneinrichtung, die Reinigung eines Kapellenweges und den Bau eines Kreuzweges, die Organisation eines Muttertagskaffees in der Dorfmitte mit Essen, Trinken, Programm und Musik.

Für die neu gegründete Kolpingjugend Obermohr war dies die erste große Aktion, mit der sie an die Öffentlichkeit getreten ist. Während die Jugendlichen sich um die Pflege des Kriegerdenkmals kümmerten, verteilten die Kinder in allen Ortsteilen Flugblätter und Plakate mit der Einladung zum Abschlussfest. Während der Feier pflanzte die Kolpingjugend einen Friedensbaum vor dem Denkmal, zum Gedenken an die Toten zweier Weltkriege und zur Mahnung an folgende Generationen. *tb*

**Hilfe aus Chile: Pete (1.v.l) und Ingrid (3.v.l) vom Kolpingwerk Chile haben das Aktionsteam der Kolpingjugend Stockach tatkräftig bei der 72-Stunden-Aktion unterstützt. „Es ist eine Hyperidee, dass sich so viele Jugendliche in Deutschland für die Solidarität einsetzen", bemerkt Pete, die chilenische Nationalleiterin der Kolpingjugend, begeistert. „Dass sich Jugendliche sozial engagieren, macht auch bei uns in Chile das unverwechselbare Profil der Arbeit der Kolpingjugendgruppen aus", ergänzt die Jugendreferentin Ingrid. In Stockach halfen die beiden Chileninnen beim Bau eines Kräuterhochbeetes im Garten des Seniorenzentrums.**

### TERMINE

**DV Freiburg**

13. 9.: Diözesaner Kolpingtag in Haslach in Verbindung mit dem Fest zum 150-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Haslach i. K. Infos: www.kolping.mobi.

17. 10.: Drittes diözesanes Volleyballturnier in Offenburg. Rahmenprogramm und Übernachtung in Schutterwald. Anmeldung: www.kolpingjugend-freiburg.de.

**DV Fulda**

10. bis 15. 8.: „Mittelalterliche" Freizeit für Kinder vom 1. bis zum 6. Schuljahr in Einbeck.

22. - 23. 8.: Feier zum 40. Geburtstag des „Parkhotels Kolpinghaus Fulda". Kolpingmitglieder und Kolpingsfamilien im DV sind eingeladen, mitzufeiern. Samstagabend Musik-Party für Jung und Alt, Sonntag Familienbrunch, Tag der offenen Tür, Kinderfest auf dem Parkplatz und „Kaffeekränzchen". Buchung von Übernachtungen im Kolpinghaus unter Tel.: (06 61) 86 50-0, Internet: www.Hotel-Kolpinghaus-Fulda.de.

**DV Mainz**

3. bis 5. 7.: Gruppenleiter-Grundkurs der Kolpingjugend DV Mainz im Kolping-Feriendorf Herbstein.

30. 8.: Dom-Jubiläum in Mainz: 1 000 Jahre Mainzer Dom.

**DV Speyer**

22. bis 23. 8.: Diözesantag in Kindsbach und Landstuhl. Leitwort: „Ur-Sprung ins Leben". Mit Bischof Karl-Heinz Wiesemann, Speyer, Bruder Paulus Terwitte OFMCap, Würzburg, Schwester Teresa Zukic, Pegnitz. Information: www.ursprunginsleben.de.

**DV Trier**

14. bis 26. 7.: Umweltwochenende für Familien „Natur pur erleben", Kell am See.

25. bis 27. 8.: BBB-Tage „Freizeit: Zeit- und Freizeitgestaltung heute", Kloster Helgoland.

29. bis 30. 8.: Diözesankonferenz in Vallendar.

2. bis 9. 9.: Bildungsfahrt für Senioren, Niederrhein.

# Regional...

**Seit März tourt das Wahlmobil der Kolpingjugend durch das Bundesgebiet. Im Gepäck ist eine bunte Mischung hilfreicher Informationen zum Thema Politik.**

## Bewegende Politik

**Kaum liegt die Wahl zum Europaparlament hinter uns, wirft in diesem Superwahljahr auch schon die Bundestagswahl ihre Schatten voraus. Die Kolpingjugend versucht, Erst- und Jungwähler zur Wahl zu motivieren. Mit ihrem Wahlmobil informiert sie Jung und Alt über Politik und Mitbestimmung.**

Diözesanverband München und Freising

# Zündstoff Zukunft Wahlmobil

**Zwanzig Mitglieder der Kolpingjugend im Diözesanverband München und Freising gehören zum Wahlmobil-Team. Mit zwei von ihnen hat Diözesanreferent Alfred Maier gesprochen.**

Maria Arnold aus der Kolpingsfamilie Geretsried und Mathias Meßmer aus der Kolpingsfamilie Lenggries gehören zum Organisationsteam des Zündstoff Zukunft Wahlmobils. Im Interview reden sie über die Aktion und ihre persönlichen Erfahrungen.

**Habt ihr schon mal an Wahlen zum Europaparlament oder Bundestag teilgenommen oder sind dies eure ersten Wahlen? Welche Erfahrungen habt ihr bisher schon mit Politik gemacht?**

**Mathias:** Ich bin in diesem Jahr das zweite Mal berechtigt, meine Stimme zur Bundestagswahl abzugeben. Mir wurde in der Familie beigebracht, dass man zur Wahl geht. Während der Schulzeit war ich in einem Kurs zur Politik und Zeitgeschichte. Da haben wir uns viele Gedanken über das politische System und die verschiedenen Parteiprogramme gemacht.

**Maria:** Ich durfte letztes Jahr zum ersten Mal bei den Landtagswahlen und Kommunalwahlen wählen gehen. Politik spielt in meiner Familie eine wichtige Rolle. Es wird immer heftig debattiert. Mir war politische Bildung schon immer wichtig. Mit Kolping nahm ich am Praxisseminar beim Europaparlament und später bei Landtag live in Bayern teil. Es war immer wahnsinnig spannend und interessant.

**Seit Ende März ist die Kolpingjugend im Diözesanverband München und Freising mit dem Wahlmobil unterwegs. Wie entstand die Idee zum Wahlmobil?**

**Maria:** Beim Bayerischen Kolpingtag in Augsburg gab es die Zukunftswerkstätten mit dem Wettbewerb „Zündstoff Zukunft". Ein Team hat sich schließlich an die Sache herangewagt, und so hat sich das Wahlmobil langsam entwickelt.

## Das Politiker-Memory

**Mit dem Wahlmobil informiert ihr Erst- und Jungwähler. Welche Themen und Methoden habt ihr vorbereitet?**

**Maria:** Wir möchten zuerst die verschiedenen Parteien vorstellen, damit die Jungwähler einen Überblick bekommen, welche Parteien eine Rolle spielen. Wir haben verschiedene Methoden ausgewählt, zum Beispiel Memory, bei dem zu verschiedenen Gesichtern Namen, Parteizugehörigkeit und Amt zugeordnet werden. Oder der Duschvorhang: Wir haben an die Politiker der großen Parteien Fragen zu verschiedenen Bereichen wie Bildung, Sozialpolitik, Wirtschaft und Finanzen geschickt. Der Vorhang ist nun mit deren Antworten gefüllt. Beispielsweise hat Claudia Roth von den Grünen zurückgeschrieben.

Wichtig ist uns, dass wir die Jungwähler motivieren, wählen zu gehen. Die Jugendlichen sollen feststellen, dass es wichtig ist, sich an einer Wahl zu beteiligen und die Stimme abzugeben. Wir möchten sie jedoch nicht zu einer bestimmten Partei hinführen.

**Mathias, du hast erwähnt, dass es auch darum geht, sich selbst mit Politik zu befassen. Was habt ihr während der Vorbereitung und Ausgestaltung des Wahlmobils gelernt?**

**Mathias:** Beim Vergleich der Parteien miteinander war es sehr interessant, festzustellen, dass besonders in der Mitte ziemlich ähnliche Meinungen existieren. Im Vorfeld der Wahlmobiltour hat uns eine Trainerin bei einem vorbereitenden Workshop erklärt, dass es

trotzdem sehr wichtig ist, wählen zu gehen. Wenn ich das nicht tue, weil ich der Meinung bin, alle Parteien seien ähnlich, werden nur die Parteien vom rechten oder linken Rand gestärkt. Das Ergebnis spiegelt dann eine verzerrte Wählermeinung wider.

**Das Wahlmobil ist seit März im Einsatz. Wie ist die Resonanz vor Ort? Was fällt euch bei den Einsätzen auf?**

**Maria:** Mir gefällt so ein Einsatz wahnsinnig gut. Neben uns war ein Stand der Grünen und die sind dann sofort auf uns aufmerksam geworden und haben geschaut, was wir so machen. Mir ist aufgefallen, dass es sogar den politisch Interessierten schwergefallen ist, beim Memory allen Bildern die Namen und Position zuzuordnen.

## Europapolitik ist spürbar

**Die ersten Wahlen in diesem Jahr waren die Wahlen zum Europaparlament. Wie habt ihr da eure Freunde und Bekannten motiviert. Warum sollten sie zur Wahl gehen?**

**Maria:** Vor den Osterferien war ich mit der Kolpingjugend Europa im Europaparlament zusammen mit einer Gruppe von Jugendlichen aus Deutschland, Belgien, Polen, Slowenien und Rumänien. Da durften wir Politik des Europäischen Parlaments live miterleben. Ich durfte den Abgeordneten Markus Färber bei seiner Arbeit begleiten. Das war sehr interessant, denn erst vor Ort ist mir richtig bewusst geworden, was die Europäische Union für uns bereits geleistet hat. Für mich ist es selbstverständlich, dass ich ohne Passkontrollen nach Italien fahren kann. Für mich ist es selbstverständlich, dass ich mit dem Euro zahle und der Warenfluss hier ganz leicht von einem Ort zum nächsten rollt. Ohne das Europäische Parlament und die Europäischen Institutionen wäre das Ganze viel schwieriger.

**Mathias und Maria sind in politisch interessierten Familien groß geworden. Politisches Engagement halten sie für sehr wichtig.**

**Zum Abschluss des Gesprächs bitte ich um ein persönliches Schlusswort zum Thema Wahlmobil und den Wahlen 2009.**

**Maria:** Mich haben die letzten Monate schon sehr geprägt – mit dem Besuch im Landtag und im Europäischen Parlament. Mir macht das Wahlmobil wahnsinnig Spaß und ich freue mich sehr auf die nächsten Aktionen. So habe ich die Chance, mich mit dem Thema Politik zu beschäftigen. Das will ich auch weiterhin machen und hoffe, dass ich später als Lehrerin vielleicht auch einen Kurs zur Politik und Zeitgeschichte anbieten kann.

**Mathias:** Wir sind junge Menschen und wir wollen auch später etwas erreichen. Wenn wir jetzt nicht anfangen, uns selbst in die Politik einzubringen, aktiv zu werden und auch wählen zu gehen, dann versäumen wir es, die Weichen für unsere Zukunft zu stellen.

**Ich danke euch für das Gespräch und wünsche euch, dass ihr mit dem Wahlmobil an allen Stationen möglichst viele Menschen davon überzeugen könnt, ihr Wahlrecht auszuüben.**

### WAHLMOBIL

Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Europaparlaments, Kolpingbruder Hans Gert Pöttering, ist das Wahlmobil bereits seit März unterwegs. Es startete nach einem Segensgottesdienst mit Diözesanpräses Rainer Boeck, an dem auch hochrangige Politiker demokratischer Parteien aus dem Europaparlament, dem Bundestag und dem Bayerischen Landtag teilnahmen. Das Wahlmobil tourt noch bis zur Bundestagswahl im September durch Deutschland und kann von Verbänden und Gruppen eingeladen werden. Buchungsanfragen und weitere Informationen unter kj@kolping-dv-muenchen.de.

# Verbände sind wichtig

**Alfred Maier sprach mit Ordinariatsrat Armin Wouters über politisches Engagement der Verbände.**

**Herr Wouters, Sie sind im Erzbischöflichen Ordinariat München für die katholischen Verbände zuständig. Wie gefällt Ihnen die Idee des Wahlmobils?**

**Armin Wouters:** Was ich an der Initiative gut finde, ist nicht nur, dass sie Jungwähler motiviert, sondern dass auch wieder aus einem Verband ein Interesse an Politik bekundet wird. Vielleicht wirkt dies in den Verband hinein und weckt Bereitschaft, in der Politik mitzuwirken. Wir brauchen Menschen, die Politik mit einem christlichen Hintergrund machen. Aus Verbänden gehen leider immer weniger Menschen in die Politik.

**Warum sind Verbände wichtig für die Politik? Was können Verbände in der Politik bewirken, was die Amtskirche nicht kann?**

**Armin Wouters:** Verbände sind Kompetenzzentren der Kirche, weil in ihnen bestimmte Themen mit historischem Blick bearbeitet werden, von Menschen für andere Menschen.

Ohne Lobbyarbeit geht Politik heute nicht mehr – insofern sind Verbände auch Lobbygruppen für christliche Anliegen in unserer Gesellschaft. Ohne Verbände fehlt die Lobbyarbeit, und Bischöfe können diese nicht übernehmen.

Diözesanverband Eichstätt

# Die Kolpingkegler aus Bayern

**Die 11. Landeskegelmeisterschaften im Bayerischen Kolpingwerk wurden zu einem großen Familientreffen. Aus allen sieben Diözesen nahmen Mannschaften teil und kegelten erfolgreich.**

**Der Präses der Allersberger Kolpingsfamilie, Pfarrer Peter Tontarra (links), und Bürgermeister Bernhard Böckeler eröffneten die 11. Kolping-Kegel-Landesmeisterschaften mit eher bescheidenen Ergebnissen.**

Ausgetragen wurden die sportlichen Wettkämpfe auf der Kegelbahn des Sportkegelclubs Blau-Weiß Allersberg, wo die Hobbykegler ideale Bedingungen vorfanden. Mehrfach schon hatte sich auch die Allersberger Kolpingsfamilie für die Diözese Eichstätt an den Landesmeisterschaften beteiligt, so dass sie das Finale auch einmal nach Allersberg holen wollte. Kolpingvorsitzender Wolfgang Leicht freute sich deshalb, dass die Landesmeisterschaften diesmal in der Marktgemeinde stattfinden konnten. „Es ist schon etwas Besonderes, dass wir diese Meisterschaft ausrichten dürfen“, sagte er und dankte den Organisatoren innerhalb der örtlichen Kolpingsfamilie.

Auch Pfarrer Peter Tontarra, Präses der Kolpingsfamilie, hieß am ersten Tag die Gäste des Turniers herzlich willkommen und wünschte im Sinne Adolph Kolpings eine gute Geschwisterlichkeit für die beiden Tage.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde, Bernhard Böckeler, bezeichnete die Allersberger Kolpingsfamilie als eine lebendige Gemeinschaft, die mit den Werten, die sie vorlebe, die Menschen anspreche. Den Kolpingkeglern aus Bayern wünschte er schöne Erlebnisse in Allersberg und gute Ergebnisse beim sportlichen Wettbewerb.

Insgesamt 13 Mannschaften mit jeweils fünf Personen traten an den beiden Tagen an – davon vier Damenmannschaften. Jeder hatte 100 Schub zu bewältigen, nach 50 Schub musste die Bahn gewechselt werden. Der Abschluss am Samstagabend wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Katholischen Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ eingeleitet, den Pfarrer Tontarra mit den Abordnungen der teilnehmenden Kolpingsfamilien und einem Bannereinzug feierte. An diesem Abend waren auch Landrat Herbert Eckstein, der zweite Bürgermeister Allersbergs, Eduard Riehl, und der Landesgeschäftsführer des Kolpingwerkes Bayern, Willi Breher, anwesend.

Breher überbrachte die Grüße des Landesverbandes. Sicherlich habe sich Adolph Kolping vor 150 Jahren noch keine Gedanken über das Kegeln gemacht, merkte er an. Aber solche Veranstaltungen zeigen das gute menschliche Zusammenleben in Kolpingsfamilien. Lebensernst und Lebensfreude seien in den Kolpingsfamilien vorhanden und das Zusammenwirken über Generationen hinweg klappe vorzüglich. Zusammen mit dem Landrat nahm Willi Breher schließlich die Ehrung der Sieger vor.

## KEGELBEGRIFFE

Das Spiel **in die Vollen**: Der Kegler spielt bei jedem **Schub** (Wurf) auf ein komplettes Kegelspiel. Gewertet werden bei einer festen Wurfanzahl (zum Beispiel 100) die abgespielten Kegel.

**Das Abräumspiel:** Der Spieler muss so lange auf die Kegel spielen, bis alle abgeräumt sind. Lediglich der Mittelkegel darf stehenbleiben.

Ein umgefallener Kegel wird als ein **Holz** gerechnet.

...Regional

Diözesanverband Augsburg

# Alte und neue Wege der Familienarbeit

## Info-Tag für Familien: Bewährtes wurde reflektiert und Neues ausprobiert

Der Diözesanverband Augsburg geht in Sachen Familienarbeit mehrere Wege: Neben dem Familienkreis als die klassische Form der Gemeinschaft gibt es erlebnispädagogisches Spielen als neue Methode und Anregung für eine offene Form des Treffens.

Im Mittelpunkt während des Info-Tages standen die bei vielen Kolpingsfamilien beliebten Familienkreise. Es ging um Fragen, Probleme und Ideen rund um diese Struktur. Mit dem symbolischen Bild eines Gartens reflektierten die Anwesenden, was vor Ort in der Kolpingsfamilie im übertragenen Sinn blüht, was schon auf den Kompost gewandert ist und was noch gesät werden sollte. Der rege Austausch machte deutlich, dass Familienkreise noch immer ein interessantes und aktuelles Konzept für die Familienarbeit sind. Praktische Anregungen, zum Beispiel für einen Märchennachmittag, stärkten die Teilnehmer für den weiteren Weg der Themenarbeit in ihren Kolpingsfamilien.

Eine Herausforderung war das erlebnispädagogische Spielen für die interessierten Frauen und Männer. Dabei sind Kreativität bei der Problemlösung, Kommunikation und Kooperation gefordert. Die Spiele können von Groß und Klein durchgeführt werden und sind auf den Alltag übertragbar. Bei einem Spiel galt es ein „giftiges Spinnennetz" zu durchsteigen. Viele Teilnehmer wussten zunächst nicht, wie sie diese Aufgabe lösen sollten. Auch im alltäglichen Leben steht man oft vor Hürden, die kaum zu überwinden sind. Aber im Vertrauen auf die Gruppe schafft man es schließlich doch.

Neben den praktischen Tests ging es jedoch bei der Fortbildung auch um theoretische Aspekte wie die Sicherheit und Einsatzmöglichkeit der Spiele sowie ihre sinnvolle Auswertung. Die Fortbildung zeigte den Teilnehmern eine neue und attraktive Form, mit Familien auf lebendige Art und Weise zu arbeiten.

**Hier ist der symbolische Garten aus der Nähe zu sehen, in den die Teilnehmer ihre Ideen zur Familienarbeit „pflanzten".**

**Der Info-Tag des Diözesanverbandes Augsburg zur Arbeit in den Familienkreisen war mit dem Titel „Im Garten der Familienarbeit" überschrieben.**

### INTERNET

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de

DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de

DV Passau: www.kolping-dv-passau.de

DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de

DV Eichstätt: www.bistum-eichstaett.de/kolping

DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de

DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de

Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

*Die Minoritenkirche mit dem Grab Adolph Kolpings ist das geistliche Zentrum des Verbandes. Im Mai wurde mit den ersten Arbeiten zur Erhaltung der Kirche begonnen.*

*Von Georg Wahl*

# Unser Schatz in Köln

Foto: Raimond Spekking/Wikipedia

**Im Zentrum von Köln ist die Minoritenkirche ein Ort der Ruhe und des Gebetes.**

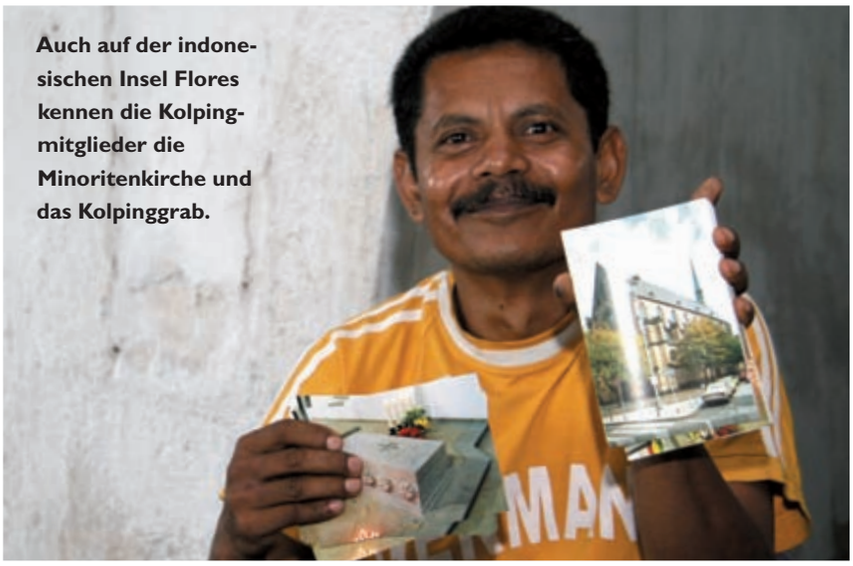
Zwei Beter allein mit Adolph Kolping – ein älterer Mann sitzt in der ersten Kirchenbank vor dem Grab des Seligen, eine jüngere Frau kniet drei Reihen hinter ihm. Der Mann wirkt entspannt – der betenden Frau ist schon von weitem anzusehen, dass sie mit schweren Sorgen hierher gekommen ist. Darauf deuten auch die Kerzen hin, die sie vor dem Kolpinggrab im rechten Seitenschiff der Minoritenkirche aufgestellt hat. „Adolph Kolping bitte für mich – Adolph Kolping bitte für uns“ – diese Bitten werden hier oft formuliert, schweigend oder ausgesprochen in den Gottesdiensten am Kolpinggrab. Hier zeigt sich immer wieder, wie wichtig Kolping als Fürsprecher ist, und wie wertvoll dieser Ort der Nähe ist.

An diesem Samstag im Juni besuchen nicht nur die beiden Beter diesen Schatz in der Kölner Innenstadt; für diesem Morgen hat sich auch eine Gruppe der Kolpingsfamilie Hagen am Teutoburger Wald angemeldet, und der Generalpräses empfängt die 70 Kinder und Jugendlichen bereits am Portal der Kirche. Können Kinder heute überhaupt noch etwas anfangen mit einer alten Kirche, dem Grab eines Seligen und mit dessen Messgewand? Anschaulich erklärt der Generalpräses, wie lebendig die Verehrung des seligen Adolph Kolping heute ist und wie wichtig die Kolpinggemeinschaft für 450 000 Menschen in der ganzen Welt ist. Nach der Messe legen die Kinder Rosen vor das Grab, andere stellen Kartons mit Briefmarken davor, die sie im Rahmen ihrer Briefmarkenaktion gesammelt haben. Den Besuch in Köln hat die Kolpingsfamilie den Kindern und Jugendlichen geschenkt, als Dank für ihr Engagement als Sternsinger und Briefmarkensammler.

Der neunjährige Max Bernmann steht nach der Führung in der Sakristei noch alleine mit dem Generalpräses vor dem ausgebreiteten Messgewand, das Papst Pius IX. Adolph Kolping bei dessen Besuch in Rom 1862 geschenkt hatte. Max will unbedingt noch Fotos machen: vom Messgewand, der Stola und von der Fotografie, auf der Heinrich Festing zu sehen ist, der Vorgänger von Axel Werner im Amt des Generalpräses. Erst, als Max alles fotografiert hat, ist er zufrieden; jetzt kann er auch seiner Familie von seinem Besuch bei Adolph Kolping erzählen.

Ohne sich dessen bewusst zu sein, gehört Max seit diesem Samstag zu einer unüberschaubar großen Gemeinschaft von Menschen, die die Minoritenkirche als bereits Kolpingpilger besucht haben. ▸

**Generalpräses Axel Werner zeigt das Messgewand von Adolph Kolping.**



Auch auf der indonesischen Insel Flores kennen die Kolpingmitglieder die Minoritenkirche und das Kolpinggrab.

Seit Mai sind ein Teil des Daches sowie der Glockenturm eingerüstet. Die alten, brüchigen Schieferschindeln müssen vollständig entfernt werden, danach muss das Dach erneuert und neu gedeckt werden. Anschließend müssen im Kirchenraum Feuchtigkeitsschäden beseitigt werden.

Generalpräses Werner bezeichnet dies als eine große und wichtige Gemeinschaftsaufgabe aller Kolpingmitglieder weltweit (siehe auch die Beilage in dieser Ausgabe). Als Rektor der Minoritenkirche ist er verantwortlich für die Sanierung der Kirche. Außerdem hat er bereits klare Vorstellungen, wie die Kirche nach der Vollendung aller Arbeiten aussehen soll. „Der Charakter einer frühgotischen Franziskanerkirche soll in Zukunft wieder deutlicher werden“, sagt er.

Die Gräber des seligen Adolph Kolping und des seligen Johannes Duns Scotus möchte Monsignore Axel Werner freier präsentieren. Damit will er sie klarer als geistliche Orte betonen. Bisher sind die Tafeln mit Informationen über die Seligen und das Kolpingwerk in der Kirche verteilt. Zukünftig plant Axel Werner als Rektor eine deutlichere Aufteilung des Kircheraumes. Im Eingangsbereich sollen sich die Besucher informieren können; der weitere Kirchenraum soll den Anforderungen an eine Wallfahrtskirche und an eine Oase des Gebetes gerecht werden.

Doch zunächst müsse die Substanz der Kirche gesichert werden; bauliche Mängel seien zu beseitigen. Mit seinem Spendenaufruf (siehe Beilage) will das Internationale Kolpingwerk erreichen, dass insgesamt 450 000 für Erhalt und Sanierung der Minoritenkirche und des Kolping-Geburtshaues in Kerpen gespendet werden. Auch aus Afrika und Südamerika gebe es bereits erste Zusagen, sich an der Spendenaktion zu beteiligen, sagt der Generalpräses.

Er bezeichnet die Minoritenkirche als geistliches Zentrum des Verbandes. „In der katholischen Kirche ist es wichtig, Orte zu haben, an denen Gläubige die Gräber der Heiligen verehren und berühren können“, erklärt er. Die Minoritenkirche sei zudem für die Kolpingmitglieder ein besonderer Ort, weil Adolph Kolping in Köln gewirkt habe. In der Minoritenkirche wurde der Verbandsgründer zum Priester geweiht, hier hat er viele Messen gefeiert und viele Worte gesprochen, die heute in den Kolpingschriften festgehalten sind. Außerdem sei es Kolpings Wunsch gewesen, in der Minoritenkirche am Josephaltar bestattet zu werden.

2008 war eine Wallfahrtsgruppe aus Südamerika zu Besuch in Köln. Diese Kolpingmitglieder hätten mehrere Jahre gespart, um einmal in ihrem Leben am Kolpinggrab beten zu können, berichtet der Generalpräses. Das sei eines von vielen Beispielen, die zeigen, wie wichtig die Minoritenkirche als einheitsstiftender Ort für den Verband ist.

Seit Mai ist ein Teil der Minoritenkirche eingerüstet. Zunächst wird das Dach erneuert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben Kolpingbrüder beim Wiederaufbau der Minoritenkirche geholfen.

## HIER IST DER AUSGANGSPUNKT

Bundespräses Ottmar Dillenburg bezeichnet die Minoritenkirche mit dem Kolpinggrab als einen großen Schatz für die Kolpingmitglieder in Deutschland und weltweit. „Wir dürfen uns glücklich schätzen, den seligen Adolph Kolping in unserer Mitte zu haben.“ Natürlich könne man als Gläubiger auch an jeder anderen Stelle beten und Kraft schöpfen. „Aber für uns als Mitglieder eines weltumspannenden Verbandes ist es was ganz Besonderes, am Grab unseres Gründervaters beten zu können. Hier wird die Nähe greifbar.“ Der Bundespräses ist oft erstaunt, wie ergriffen viele Menschen sind, wenn sie als Pilger eine Messe in der Minoritenkirche feiern, am Kolpinggrab beten und das Kolpinglied singen. „Hier in Köln ist der Ausgangspunkt. Hier ging es los mit der großen Kolpinggemeinschaft“, sagt Ottmar Dillenburg. „Und hier können wir erfahren, dass wir nicht allein sind. Hier können wir uns der Gemeinschaft mit Adolph Kolping vergewissern.“

Und dass dieser Ort, „dieses Schatzkästchen“ wie der Bundespräses es nennt, auch heute noch erhalten ist, dazu hätten frühere Generationen ihren Beitrag geleistet. Lebendig sei immer noch die Erinnerung an die Kolpingsöhne, die nach der Zerstörung der Kirche im Zweiten Weltkrieg maßgeblich beim Wiederaufbau geholfen haben. „Die Erhaltung der Minoritenkirche ist jetzt Aufgabe unserer Generation“, ergänzt er.

Ottmar Dillenburg erinnert sich noch gut an die Gemeinschaftserlebnisse am Kolpinggrab während des Weltjugendtages in Köln: „Durch die Verehrung, die unsere ausländischen Gäste dem Grab entgegengebracht haben, wurde auch vielen Deutschen bewusst, dass dieser Ort für uns etwas ganz Besonderes ist“. „Und wir in Deutschland sind in der glücklichen Lage, das Grab unseres Gründervaters häufiger besuchen zu können.“

**Ottmar Dillenburg, Bundespräses Kolping Deutschland**

Fotos: Bechtloff, Wahl, Archiv; Layout: Eva Kräling

# 72 STUNDEN
UNS SCHICKT DER HIMMEL
Die Sozialaktion des BDKJ in Deutschland

**Kolping war dabei, als am 7. Mai um 17:07 Uhr die bislang größte Sozialaktion Deutschlands begann. In 14 Bistümern führten 100 000 Kinder und Jugendliche insgesamt 3 000 gemeinnützige Projekte durch, um die Welt ein bisschen besser zu machen. Was die 80 Kolpingjugendgruppen erlebt haben, seht Ihr nun hier!**

## NATZUNGEN

Die Kolpingjugendgruppe richtete einen alten Prozessionsweg wieder her, der durch Wiesen und Felder verläuft und in Vergessenheit geraten war. Auch Nisthilfen und Informationstafeln wurden aufgestellt.

## EUBIGHEIM

45 Kinder und Jugendliche von 10 bis 17 Jahren, 8 Gruppenleiter und 8 Aktionsbegleiter bauten zwei Minigolfbahnen, einen Sinnesgarten und organisierten ein Abschlussfest mit Gottesdienst.

## SCHUTTERWALD

Schön sah das Außengelände des Kindergartens Langhurst nicht mehr aus. Seiner Verbesserung nahmen sich die Kolpingjugendlichen an: Sie erneuerten Tore und Geländer, strichen die Schattenhalle und gestalteten den Sandkasten neu.

## KIRCH-LENGERN

Eine perfekte Aufgabe für die Kolpingjugendlichen: Die Holzkonstruktion der Terrasse am Gemeindehaus war marode, eine neue musste her. Obendrein veranstaltete Kolping ein Fest für die Firmlinge.

## HAGEN-ZENTRAL

Für den Naturerlebnishof Marienhof e.V. bauten Kolpingjugendliche eine alte Kräuterspirale zugunsten einer neuen ab. Dabei begegneten ihnen Feuersalamander, Blindschleichen und Spinnen.

## DIEBURG

Die Kolpingjugend Dieburg hat mit 30 Kindern und Jugendlichen an der Aktion teilgenommen. Sie verschönerten das Dieburger Jugendcafé von außen, indem sie das Logo des Cafés an die Wand malten.

## MARIEN-STATT

Ein Soldatenfriedhof aus dem Zweiten Weltkrieg, der vollkommen zugewuchert war, wurde für Besucher wieder zugänglich gemacht. Junge Eltern, Kinder und Jugendliche widmeten sich der Aufgabe.

## REICHEN-BACH

Die Kolpingjugend gestaltete Garten und Außengelände des Luitgardhauses um. Dazu bauten die Jugendlichen einen Holzpavillon und Fahrradständer und verschönerten den schäbigen Mülltonnenplatz.

Am 7. Mai um 17:07 Uhr ging sie los und endete am 10. Mai: die 72-Stunden-Aktion, bei der katholische Gruppen in 72 Stunden verschiedene Aufgaben zu lösen hatten. Welches Projekt sie nun zu bewältigen hatten, blieb für einige Gruppen bis zur letzten Minute geheim, aber auch eigene Ideen konnten von Jugendlichen umgesetzt werden. So oder so: Die Gruppen mussten improvisieren, kreativ und auch kommunikativ sein. Nicht immer waren die Aufgaben nämlich ganz leicht zu lösen, und fachmännische Hilfe war oft erforderlich.

Die bislang größte Sozialaktion, organisiert vom Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ), beeindruckte alle: 7,2 Millionen Stunden lang leisteten Kinder und Jugendliche gemeinnützige, soziale und umweltfreundliche Arbeit. Sie signalisierten damit die Solidarität der katholischen Jugendverbände für Benachteiligte und zeigten ökologisches Engagement. Schließlich lautete auch das Motto der Aktion „Uns schickt der Himmel“. So engagierten sich die Jugendlichen für benachteiligte Menschen in ihrer Umgebung und für ihre Heimatgemeinden im Allgemeinen.

Dass sich auch die Kolpingjugend stark an der Aktion beteiligt hat, wird auf den Projektfotos auf diesen Seiten deutlich. Über 80 Gruppen verschönerten Gärten,

## DEISSLINGEN:

Kolpingjugendliche und Ministranten erarbeiteten gemeinsam zwei Aufgaben: Sie legten im Kindergarten einen Barfußpfad an und versteigerten selbst gehacktes Brennholz für einen guten Zweck.

## BÄLMER SCHELLE

Die Aktionsgruppe Bälmer Schelle der Kolpingjugend Lauda hat den Platz um das Rathaus in Unterbalbach gestaltet. Ebenso renovierte sie den Vereinsraum im Rathaus. Zum Schluss gab es ein Bürgerfest.

## ENNIGERLOH

Auch die Kolpingjugend Ennigerloh hat an der Aktion teilgenommen. Bei der Auftaktveranstaltung positionierten sich die Teilnehmer so auf dem Marktplatz, dass sie die Zahl 72 abbilden konnten.

Denkmäler und Parks, renovierten Räume, gestalteten Schulhöfe um, besuchten Senioren im Altersheim und organisierten feierliche Abschlussgottesdienste.

Bei all den Aktionen engagierten sie sich nicht nur für andere, sondern erlebten selbst die Freude an kreativer, gemeinsamer ehrenamtlicher Arbeit. Bei allen Beteiligten dürfte etwas hängen geblieben sein.

Sehr deutlich wird dies an folgender Begebenheit: Die Kolpingjugend Hörste aus dem Diözesanverband Paderborn hatte verschiedene Projekte zu bewältigen. Zum einen baute sie ein „Insektenhotel", zum anderen malten einige Jugendliche auf einen langweiligen Schulhof bunte, lustige Motive. Das größte Projekt stellte allerdings ein Beachvolleyballfeld dar, das fleißig aufgeschüttet, am Ende fertig gestellt wurde und für Turniere gleich getestet werden konnte. Michael Berensmeier aus der Kolpingjugend Hörste hat dabei eine Stimmung eingefangen, die bestimmt viele Teilnehmer nach der Aktion überkommen hat. „Einer unserer Jugendlichen hat nach dem Abschlussgottesdienst am Sonntag gefragt: Was machen wir denn nächste Woche?" *ally*

Wer mehr über die 72-Stunden-Aktion erfahren möchte, weitere Projektfotos betrachten und sich inspirieren lassen möchte, wird auf der Homepage zur 72-Stunden-Aktion fündig: www.72stunden.de.

## LAUTENBACH

Die Kolpingjugend Lautenbach hatte den Bau einer Freilichtbühne in einem nahe gelegenen Park als Aufgabe. Schotter musste zum Bühnenbereich transportiert, vom LKW geladen und verteilt werden.

## HELMERINGHAUSEN

Viele Kolpingjugendliche in Helmeringhausen beteiligten sich daran, den alten Walderlebnispfad zu verschönern. Die vorhandenen Stationen wurden verbessert und um kreative neue Elemente ergänzt.

## ÖNSBACH

Eine ungewöhnliche Beschäftigung mit Schule hatten 25 Kinder und Jugendliche aus Önsbach (Schwarzwald): Sie bauten ein Außenklassenzimmer mit Sitzbänken und Grill für die örtliche Grund- und Hauptschule.

## HILDERS

Die Kolpingjugend Hilders widmete sich gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen dem Hilderser Kurpark. Sie entschlammten den Teich, strichen den Pavillon und legten einen Barfußpfad an.

## OBERMOHR

Das Kriegerdenkmal und der Platz um das Dorfgemeinschaftshaus in Obermohr/Steinwenden sollten renoviert werden. Es zeigte sich: Die perfekte Aufgabe für 20 Kinder und Jugendliche aus der Kolpingjugend!

Layout: Eva Kräling, Köln; Fotos: Engagierte der Kolpingjugend

# Tankstelle des Lebens

## Auftanken mit Gott

Jugend Wallfahrt 2009 wegweisend

Ein Motorradfahrer schiebt seine Maschine zur Zapfsäule. Er wirkt ausgelaugt und pausiert nun. Kommt nicht nach einem ausgefüllten Tag eine Pause gerade recht?

Auftanken können auch die Teilnehmer der Jugendwallfahrt wegweisend. Am Samstag, den 19. September, findet ein Wortgottesdienst unter dem Motto „Tankstelle des Lebens“ statt. Es geht um folgende Frage: Was sind Tankstellen des Lebens und wo in meinem Leben finde ich sie?

Vor der Kulisse des Tanzbrunnens in Köln können die Teilnehmer zur Ruhe kommen und Kraft tanken. Die Band effatta! gestaltet den Gottesdienst musikalisch. Anschließend steigt die Abschlussparty. Weitere Infos unter **www.wegweisend.kolpingjugend.de** »

### TERMINE

**Das Wahlmobil** der Kolpingjugend im Diözesanverband München und Freising ist in Deutschland unterwegs. Wann und wo Du es findest:

**3. Juli:** Kolpingjugend Würzburg

**24. Juli:** KJR Bad Tölz – Wolfratshausen

**22./23. August:** Speyer

**5./6. September:** Berlin

**13. September:** Streetlife-Festival München

**19. September:** bei wegweisend in Köln

Weitere Informationen zum Wahlmobil unter:

**www.kolping.de/kf/Kolpingjugend_dv_muenchen_und_freising/index.html?page_id=7**

### Und nach der Schule...

Ist deine Schulzeit fast vorbei? Du hast noch keinen Schimmer, in welchem Beruf du arbeiten möchtest? Auf www.azubiq.de, dem Karrieremagazin für Haupt- und Realschüler, kannst Du Dich umfassend über Berufsbilder informieren und einen Ausbildungsplatz suchen. Dort findest Du auch Kontaktadressen und kannst Dich sofort online bewerben: **www.azubiq.de.** »

### Jugend schreibt Zukunft

Was ist Nachhaltigkeit? So lautete die Frage in der Schreibwerkstatt „Jugend schreibt Zukunft“, an der 200 Jugendliche teilgenommen haben. In einem Buch sind ihre Antworten abgedruckt: Die Science-Fiction-Geschichten, Gedichte und poetischen Bilder der jungen Autoren regen zum Nachdenken über das Leben und die Umwelt an. **Rat für nachhaltige Entwicklung** (Taschenbuch), Oekom Verlag, 2002. 14,80 Euro. »

## Ein Praktikum auf der Baustelle

Für Studierende der Architektur und des Bauingenieurwesens bietet der Internationale Bauorden (IBO) Baustellenpraktika an: In einer internationalen Gruppe können die Praktikanten im In- oder Ausland renovieren und bauen. Hier kannst Du Dich sozial engagieren und gleichzeitig Praxiserfahrung sammeln. Mehr Informationen unter **www.bauorden.de/80-0-Baustellenpraktika.html.**

# Der Frischekick

## Ein fruchtiger Cocktail belebt – auch ohne Alkohol

Bitte ein Fröhliches Nass!“ Das klingt nach Sommer und einem leckeren Cocktail! Wäre ein solches Getränk nicht nach einem heißen Sommertag genau richtig? Das „Fröhliche Nass“ oder ein „Frische-Kick“ haben eines gemeinsam: Es sind alkoholfreie Cocktails. Wie du diese und viele andere zubereiten kannst und warum du ohne mehr Spaß haben kannst als mit Alkohol, verrät dir die Homepage **www.bist-du-staerker-als-alkohol.de.**

**Limettensirup, Kirschnektar und Ginger Ale: Fertig ist der Cocktail!**

### PORTRÄT

**Yvonne Derigs**
(20) Diözesanleitung, DV Hildesheim

Seit Ende 2008 ist Yvonne Derigs in der Leitung des Diözesanverbandes Hildesheim tätig. In dieser Funktion kümmert sie sich um das jährliche Pfingstzeltlager, Gruppenleiterfortbildungen und Wochenenden für Kinder. Zurzeit laufen die Vorbereitungen auf die Jugendwallfahrt wegweisend auf Hochtouren. „Mein Vater hat mich immer in die Kolpingsfamilie mitgenommen, zum Beispiel auf Fahrradtouren mit der ganzen Familie“, erinnert sich Yvonne an ihre Anfänge bei Kolping. Vor fünf Jahren ist sie selbst Mitglied geworden und leitet seitdem in ihrer Kolpingsfamilie Hildesheim Himmelsthür Gruppen. „So kann ich Jugendliche unterstützen und gemeinsam mit ihnen Spaß haben.“ Yvonne macht gerade eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Darüber hinaus ist sie begeisterte Handballerin. Mit diesem Sport, aber vor allem ihrem Ehrenamt füllt sie ihre Freizeit gut aus. „Die Gemeinschaft ist das Schöne an Kolping“, sagt Yvonne. „Man versteht sich auf Anhieb gut und hat das Gefühl, sich gar nicht richtig kennen lernen zu müssen, weil man sich eigentlich schon kennt.“

Fotos: ©Tetastock–Fotolia.com (1), iStockphoto (5)

# Ein Ja für die Ewigkeit

*Von Sandra Brökel*

*Der eine sagt: Ich verspreche dir, dass ich immer bei dir bleibe. Und der andere sagt: Ja, das glaube ich dir. Junge Paare bereiten sich in Hardehausen auf die Ehe vor.*

**Marius Metzl und Ludmila Bosacka lernten sich in Taizé kennen.**

In einer kleinen Kapelle der alten Klosteranlage in Hardehausen stehen junge Menschen in einem Kreis und fassen sich an den Händen. Es herrscht eine sehr ruhige und ergreifende Atmosphäre in dem kleinen Raum. Auf dem steinernen Altar liegen bunte Zettel mit verschiedenen Trausprüchen, die sich die Paare ausgesucht haben. Vorgetragen als Fürbitten. Individuell und verschieden wie die jungen Frauen und Männer selbst. Neben dem Altar flackert das Licht einer dicken, weißen Kerze. Sie zieht im Moment der Stille die Blicke auf sich.

„Der Gottesdienst war für mich sehr angenehm und schön“, sagt der 24-jährige Student Marius. Er spricht sehr offen und wirkt gleichzeitig nachdenklich. Sein Blick verrät, dass er tief beeindruckt ist. Marius und seine baldige Ehefrau Ludmila sind Teilnehmer eines Ehevorbereitungsseminars. Ein Wochenende verbringen sie mit sieben anderen Paaren in der malerisch gelegenen Klosteranlage im südlichen Teutoburger Wald, zwischen Paderborn und Kassel.

Acht Wochen später werden sie heiraten. Sie werden sich trauen. Sich gegenseitig das Versprechen geben, von nun an ihr Leben gemeinsam zu gehen. „Mit der Hochzeit wollen wir unsere Liebe nach außen zeigen. Anderen Menschen, aber auch uns selbst ein sichtbares Zeichen setzen“, sagt die 24-jährige Ludmila in sehr gutem Deutsch. Das ist gar nicht selbstverständlich, denn die junge Ärztin lebt noch nicht mal ein Jahr in unserem Land. Ihr persönlicher Lebensweg begann in der Slowakei, Marius wuchs in Paderborn auf. Beim Weltjugendtag im Sommer 2005 kreuzten sich ihre Wege in Köln. „Wir waren dort freiwillige Helfer und lernten uns kennen.“ Sie waren sich sympathisch und tauschten ihre Adressen aus, schrieben sich fortan E-Mails. „Zu Silvester habe ich sie besucht“, erinnert sich Marius. Die beiden lieben sich. Sie möchten „Ja“ zueinander sagen. Auch vor Gott.

Hermann Daniel, Pastor im Ruhestand, begleitet die Paare mit den Worten: „Einfach gesagt, gebt Ihr ein Versprechen. Der eine sagt: Ich verspreche dir, dass ich immer bei dir bleibe. Und der andere sagt: Ja, das glaube ich dir. Dieses Versprechen ist an keine Bedingung geknüpft, es ist ein Geschenk, das in der Tiefe berührt und nicht erzwungen werden kann.“

Die jungen Paare in Hardehausen haben sich viele Gedanken zu diesem Thema gemacht. „Wir wünschen uns, dass unsere Liebe zueinander für die Ewigkeit hält“, sagen Till und Ann-Kristin und schauen sich dabei an. Die beiden wirken sehr jung, unkompliziert und lebensfroh. Er erscheint etwas unkonventionell mit Bart und längeren Haaren, 25 Jahre alt, Lokführer von Beruf. Sie ist auch 25 Jahre alt, gelernte Erzieherin, studiert zur Zeit. Seit vier Jahren leben sie zusammen, und die Ehe ist „die nächste logische Station auf unserem

Lebensweg.“ Auch bei ihnen war es ähnlich wie bei Marius und Ludmila. Ihre Lebenswege kreuzten sich fernab ihrer Wohnorte. „Wir haben uns in Taizé kennen gelernt.“ Es war eine intensive Woche mit vielen Gesprächen. Am Tag, bevor die Busse wieder in verschiedene Richtungen gen Heimat fuhren, fanden sie zusammen. „Wir haben uns quasi in einem Kloster kennen gelernt, und jetzt sind wir wieder in einem Kloster und bereiten uns auf die Ehe vor.“

Ann-Kristin wird einen Augenblick nachdenklich und dann sagt sie: „Ich frage mich schon manchmal, ob die Entscheidung richtig ist. Ich denke, das ist ganz normal.“ Dass es das ist, ist eine wichtige Erfahrung beim Ehevorbereitungsseminar.

**Till Oster und Ann-Kristin Müller wohnen seit vier Jahren zusammen.**

Die acht Paare, die in Hardehausen ein ganzes Wochenende gemeinsam verbringen, sprechen sehr offen über ihre Hoffnungen, Erwartungen und Wünsche für eine gute Ehe. Aber auch Ängste und Befürchtungen kommen zur Sprache. Wie etwa, ob es überhaupt möglich ist, sich für immer und ewig zu binden. „Es tut einfach gut zu erfahren, dass es anderen ähnlich geht. Eine Ehe sollte ja eigentlich länger als ein paar Jahre halten“, meint Till. Und Marius stimmt zu: „Ja, das hat mich heute Nachmittag erstaunt.“ Er meint die Aussagen von Pastor Hermann Daniel. Der Geistliche überzeugte durch eine menschliche, nahe und sehr offene Einstellung: „Das Tiefste, was sich Menschen geben können, ist dem anderen zu glauben, dass er sein Versprechen halten wird. Da gibt es keine Garantieerklärung. Jedes Leben hat auch mal Lebensbrüche. Aber wenn etwas zerbricht, dann kann auch was Neues entstehen.“

Diese Worte des betagten Geistlichen mit seiner unverwechselbaren Ruhrpott-Sprache haben etwas bewegt in den jungen Paaren. „Dadurch dass wir hier erfahren durften, welche Gedanken sich andere Paare machen, dass auch sie Hindernisse zu bewältigen haben, hat unsere Beziehung eine eigene Identität erhalten“, sagen Ludmilla und Marius.

Ann-Kristin und Till haben sich entschlossen, positiv in die Zukunft zu schauen. „Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass sich unsere Ehe gut entwickelt. Dass wir eine Familie gründen. Wir malen uns jetzt nichts Schlimmes aus.“ Sollte aber etwas nicht in ihrem Sinne laufen, dann wollen sie gemeinsam im konkreten Fall schauen, wie sie die Hürden bewältigen. Ganz nach dem Motto: Andere schaffen es auch. Wenn wir zusammen halten und an uns arbeiten, wird das bei uns auch möglich sein. ▶

Beide Paare finden, dass gerade die theologischen Inhalte – eben jene, die im Programm so trocken und abstrakt klangen – eine Bereicherung für sie persönlich waren. Denn Gott lässt sich nicht wirklich in Worte fassen, nicht wirklich begreifen. Aber er lässt sich spüren, denn Gott ist die Liebe. „Im Letzten ist es immer die gleiche Sehnsucht in uns Menschen: nämlich die, dass jemand zu uns sagt: gut, dass es dich gibt. Die Liebe lebt von dem Ja, welches Menschen sich geben. Dadurch entstehen Geborgenheit, Vertrauen und Verlässlichkeit, die nicht verletzt werden dürfen.“ So die Worte von Pastor Hermann Daniel. Und dieses „Ja“, wollen die Paare sich bald geben.

Die Entscheidung für ein gemeinsames Leben hatten sie schon im Gepäck, als sie in Hardehausen ankamen. Die Hochzeit ist bereits geplant, die Einladungskarten verschickt. Warum also überhaupt noch dieses Seminar?

„Bei der Eheschließung handelt es sich um einen wichtigen Schritt, der Ermutigung braucht. Und Klarheit. Letztere darf auch beinhalten, dass ein Paar nach diesem Wochenende sagt, dass es doch nicht heiraten wird. Das kommt zwar sehr selten vor, ist aber möglich“, erklärt Johannes Brüseke. Er ist Theologe, selbst seit 1988 glücklich verheiratet und leitet seit mehr als 15 Jahren Ehevorbereitungsseminare. Wenn die Paare sich untereinander etwas kennengelernt haben, klingt die anfängliche Scheu ab und der Umgang ist freundschaftlich und locker. „Man kommt einfach mal raus aus seinem Alltag und nimmt sich Zeit füreinander“, fasst Marius zusammen, „und erhält viele Anregungen für klärende Gespräche.“ Genau diese Klarheit haben die Paare offensichtlich gefunden. „Wir kannten schon vorher unsere Einstellung zum Leben und zum Glauben“, meint Ann-Kristin, „dennoch hat sich etwas bewegt. Die Entscheidung für Till treffe ich nun bewusster.“ Dann sieht sie ihn an, er nimmt ihre Hände. Und im Blick der beiden liegt eine tiefe Vertrautheit und die Gewissheit, dass sie das Versprechen zueinander ernst nehmen werden.

*„Die Sicherheit, das endgültige Ja zueinander zu sagen, können sich Paare nur selber geben. Wir können ihnen dabei helfen, indem wir Impulse und Raum geben für Gespräch und Begegnung.“*

**Johannes Brüseke** leitet Ehevorbereitungsseminare bei der Katholischen Bildungsstätte für Familien- und Erwachsenenbildung in Paderborn. Info/Kontakt: www.kefb.de, johannes.brueseke@kbs-paderborn.de

Porträts: Sandra Brökel (2), Der Dom (1), Fotos: photocase.com © manun (2), iStockphoto (2); Layout: Eva Kräling, Köln

**Wer sich von Gott angenommen weiß, kann diese Liebe weitergeben**

# Das Ehesakrament

*Die kirchliche Hochzeit ist heute keineswegs selbstverständlich. In der Ehe wird aber sichtbar, wie Gott sich den Menschen zuwendet. Für manche ein Rätsel, für viele eine Wirklichkeit.*

Wenn noch vor einigen Jahren zwischen der standesamtlichen und der kirchlichen Hochzeit oft nur wenige Tage oder Stunden lagen, so kann man heute beobachten, dass sich ein großer Teil der Brautleute bewusst nur für eine zivile Eheschließung entscheidet. Den früheren Automatismus des Zusammenfalls von ziviler und kirchlicher Eheschließung gibt es nicht mehr. Andererseits gilt es festzuhalten, dass nicht wenige Brautleute sich heute sehr bewusst für eine kirchliche Trauung – und damit das Sakrament der Ehe – entscheiden.

Menschen, die an Gott glauben, ihn suchen, wissen um die große Bereicherung, die ein Leben im Vertrauen auf Gott bereithält; sie wissen um den tiefen Sinn, den ihnen ein solches Leben bietet. Sie wissen sich von Gott angenommen und geliebt als Mensch, als Person, als Ich. Und diese Liebe, dieses Angenommensein wollen sie gerade auch in ihre Beziehung, in die Ehe hineintragen. Auch vor dem Hintergrund, dass die Erfahrung des liebenden Gottes auch dort nicht endet, wo Leben schwierig und leidvoll wird, wo Menschen an Grenzen stoßen. Gerade dieses Wissen und Vertrauen kann dem Paar den Mut geben, „ja“ zueinander zu sagen.

Wenn zwei Menschen mit dieser Haltung sich in der Kirche zueinander bekennen und sich so trauen, dann spricht die katholische Kirche von einem Sakrament, in dem sichtbar wird, wie Gott sich uns – den Menschen – zuwendet. Im Sakrament der Ehe wird sichtbar: So, wie die Partner sich immer wieder umwerben und sich lieben, so umwirbt Gott uns, so liebt Gott die Menschen.

Eine Besonderheit des Ehesakraments liegt darin, dass es die Brautleute einander spenden. Sie sind Empfänger und Spender zugleich. Die Brautleute setzen ein Zeichen ihrer Gemeinschaft nicht nur am Anfang mit dem Ja-Wort bei der Eheschließung, sondern realisieren das sakramentale Zeichen ihrer Lebensgemeinschaft jeden Tag aufs Neue. Im Sakrament der Ehe wird zum sakramentalen Zeichen, was zwei Menschen füreinander bejahen, in tiefstem Wollen: Dass ihr Leben in der bleibenden Entscheidung füreinander gelinge, dass ihre Ehe zu einem fruchtbaren Ort der Menschlichkeit, zu einer Quelle neuen Lebens werde. In einer tieferen Bedeutungsebene sehen wir hier aber auch ein Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen. In der Angewiesenheit des einen auf den anderen Menschen, in der erotischen Sehnsucht des Ich nach dem Du spiegelt sich die grundlegende Verwiesenheit des Menschen auf das viel größere Du hin – auf Gott. Die sakramentale Grundstruktur der Ehe gründet in Gottes unendlichem Vertrauen, in seinem uneinholbaren Ja zum Menschen. Sakramentalität der Ehe ist so geschenkte und erhoffte Wirklichkeit: Mitten im Menschenleben wird Gottes lebendige, wirksame lebende Gegenwart spürbar.

*Ottmar Dillenburg, Bundespräses*

Fotos: istockphoto.com © Amanda Rohde

# Der Duft, der **Zukunft** verheißt

TEXT und FOTOS *Ruth Bourgeois*

Kleckern statt klotzen heißt die Devise, mit der das Kolpingwerk Menschen in Vietnam hilft. Zahlreiche Kleinprojekte auf dem Land sichern vor allem jungen Familien die Existenz. Zum Beispiel mit der Herstellung von Räucherstäbchen in Ninh Phát, 32 Kilometer südwestlich von Ho Chi Minh City.

5

1

3

2

Nguyen Thai Son ist jemand, der mit dem, was er tut, im wahrsten Sinne des Wortes mächtig Staub aufwirbelt. Denn der 22-jährige Vietnamese vom Volk der Khmer verdient sich seinen Lebensunterhalt mit der Herstellung von Räucherstäbchen. Leichte Arbeit sieht anders aus – am Ende jedes Tages ist Nguyen von Kopf bis Fuß mit einer gelben Staubschicht überzogen. Doch dafür sichert das von Kolping unterstützte Projekt dem jungen Mann den Lebensunterhalt.

Dabei war hier bis vor 20 Jahren kaum mehr als Sumpf. Erst Ende der 1990er Jahre, im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs, erklärten die vietnamesischen Behörden die Region Ninh Phàt im Süden des Landes zur „New Economic Area“: Häuser wurden elektrifiziert, Straßen asphaltiert, Sümpfe trocken gelegt. Dann begann man im großen Stil, Bauern aus kärgeren Gegenden in diesen fruchtbaren Landstrich umzusiedeln. 30 000 Menschen leben heute in Ninh Phát.

## Sicheres Auskommen für junge Familien

Die anfängliche Euphorie ist längst auch in Vietnam einer hartnäckigen Rezession gewichen. Gerade auf dem Land steigt die Zahl der Arbeitslosen, und zugleich treibt die Nähe der Hauptstadt die Preise für Grundnahrungsmittel spürbar in die Höhe. Gefragt ist bei den Menschen hier folglich ein sicheres Auskommen für sich und ihre Familien.

Genau dieses Ziel verfolgt die 1999 hier gegründete Kolpingfamilie. Zwölf Mitglieder hat sie mittlerweile. Und die legen sich allesamt mächtig ins Zeug, wenn es ans Werk geht. 1 Stolze 40 000 Stäbchen spalten Nguyen Thai Son und die anderen Mitglieder der Kolpingfamilie Tag für Tag aus dem Bambus, 4 tauchen sie in Öl, 3 + 4 wenden sie vier Mal in mit Aroma und Farbe versetztem Sägemehl, schleudern sie in einer Maschine, 5 legen sie zum Trocknen aus und 6 bündeln sie schließlich verkaufsfertig an der Straße. Mit ihrem duftenden Tageswerk erwirtschaften sich die Stäbchenmacher ein Einkommen von umgerechnet 2,60 Euro pro Kopf am Tag.

Nur gut also, dass seine Kolpingsfamilie neben der Räucherstäbchenherstellung noch ein weiteres Pferd im Stall hat. Genauer gesagt, ist es ein Schwein. Und was für eins! Angeschafft wurde die mächtige Sau vor Jahren auf Kreditbasis und mit Hilfe des deutschen Kolpingwerks. 7 Gerade erst hat sie wieder 13 Ferkel geworfen, die seitdem gehegt, gepflegt und gefüttert werden, bis ihr Verkauf Geld in die Kasse ihrer stolzen Besitzer spült. „Wir bekommen 3,4 Millionen Dong (143 Euro) für ein Schwein von 100 Kilogramm Lebendgewicht“, berichtet Nguyen Thai Son mit leuchtenden Augen. „Wenn man die Kosten für das Futter abzieht, bleiben uns 500 000 Dong (21 Euro) Gewinn pro Tier!“

## Schweinemist als Fischfutter

Dass die Haltung von Schweinen im Gegensatz zu den duftenden Stäbchen für zarte Nasen ein wenig anrüchig daher kommt, nehmen die Kolpingmitglieder von Ninh Phát dabei in Kauf. Getreu dem Motto „Kleinvieh macht auch Mist“ haben sie die beträchtlichen Mengen an Schweinekot auf eine clevere Idee gebracht: Mussten Nguyen Thai Son und seine Mitstreiter zuvor das Futter für die jeweils 3 500 Fische in den drei familieneigenen Teichen teuer einkaufen, reduziert ihnen das gezielte Einleiten der schweinischen Hinterlassenschaften diese Kosten seitdem erheblich. Die Fischzucht ist das dritte Standbein der Kolpingsfamilie.

Layout: Eva Kräling, Köln

# Beginn einer wunderbaren Partnerschaft

**Ein neuer Kolpingverband braucht mehr als nur Geld – in Timor-Leste zeigt sich, wie wichtig die Unterstützung durch andere Länder des Südens ist.**

*Von Martin J. Rüber*

Foto: Martin J. Rüber

**Wie dieser Mann, der traditionelle Schnitzereien herstellt, sind die meisten Kolpingmitglieder in Timor-Leste Handwerker.**

Bei der Suche im Atlas muss man ein wenig Geduld haben, ehe man die kleine Insel Timor findet. Der Westen der Insel heißt Westtimor und gehört zu Indonesien, der östliche Teil heißt Timor-Leste und ist der zweitjüngste Staat der Weltgemeinschaft. Bis 2002 war das Land noch die indonesische Provinz Osttimor, und so kam es, dass es Mitarbeiter von der indonesischen Insel Sumba waren, die Mitte der neunziger Jahre den Kolping-Gedanken dorthin brachten. Die erste Kolpingsfamilie wurde 1999 in Lospalos gegründet.

Die kontinuierliche Begleitung der Gruppe übernahm wegen der großen Entfernung die Ordensgemeinschaft der „Schwestern vom kostbaren Blut“ als kompetenter lokaler Partner. Bis heute begleiten die Schwestern im Raum Lospalos den auf drei Kolpingsfamilien angewachsenen Regionalverband.

1999 war für Timor-Leste das Schicksalsjahr: In einem Referendum forderten die Osttimoresen die politische Loslösung von Indonesien, woraufhin pro-indonesische paramilitärische Gruppen im Land wüteten. Danach wurde in einem völlig zerstörten Stadtteil der Hauptstadt Dili eine Kolpingsfamilie gegründet. Die Gruppe wurde kurzfristig mit Handwerkzeug zur Errichtung einer Aufbauwerkstatt ausgestattet, die etwa 15 Handwerker beschäftigte und tatkräftig am Wiederaufbau der Stadt mitarbeitete. Weitere Kolpinggruppen entstanden mit aus Indonesien heimkehrenden Flüchtlingen.

Die Selbsthilfegruppe Lospalos erhielt zu dieser Zeit einen Kleinlaster, der damals das einzige Transportfahrzeug der Stadt war. Mittlerweile wurde er zu einem Sammeltaxi umgebaut. Als erste Wiederaufbaumaßnahme für die zerstörte Stadt erhielt die Gruppe eine Schreinerei mit Dieselgenerator und Arbeitswerkzeug, die bis heute erfolgreich arbeitet. Weitere Kolpingsfamilien wurden im Oktober 2002 gegründet.

Die Tatsache, dass die Landessprache in Timor-Leste Portugiesisch ist – ein Erbe der über 400-jährigen Kolonialzeit – ermöglicht das Wachsen einer lebendigen Süd-Süd-Partnerschaft mit dem Kolpingwerk in Brasilien.

Hinzu kommen die Unterstützung aus Deutschland und die kontinuierlichen Anstrengungen des Indonesischen Kolpingwerkes, das Nachbarland in verbandlichen Fragen und bei der Ausarbeitung von Projekten zu unterstützen. Im vergangenen Jahr wurde ein mehrjähriges Entwicklungsprojekt zur beruflichen Bildung mit Mitteln des Bundes (BMZ) begonnen. Da Kolping Timor-Leste noch keinen eigenen Rechtsträger hat, leistet die indonesische Kolpingstiftung juristischen Beistand.

Die Einstellung der timoresischen Kolpingmitglieder formuliert Manuel Verdal, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Perumnas in Dili: „Es ist toll, Kolpingmitglied zu sein. Kolping gibt uns eine konkrete Aufgabe und zeigt uns Handlungswege zum Aufbau der timoresischen Gesellschaft und zum Wohle der Menschen auf. Packen wir es also an!“

### TIMOR-LESTE

Derzeit bestehen sechs Kolpingsfamilien mit 105 Mitgliedern, davon 57 Frauen. Jeweils drei Gruppen gibt es in der Region Dili im Westen des Landes und in der Region Lospalos ganz im Osten der Insel . Eine weitere Gruppe in Puihoro in der Region Lospalos befindet sich in der Vorbereitung.

## PROJEKT DES MONATS

Solch eine einfache Kochstelle wird auch im Kolping-Bistro genutzt.

Foto: Martin J. Rüber

# Ein Kolping-Bistro als Einnahmequelle

**Ein Bistro mit Kiosk-Betrieb will die Kolpingsfamilie Lautem in Timor-Leste eröffnen. Spezialität wird der hausgemachte Sojabohnen-Kuchen.**

Genügend Kundschaft ist garantiert an dem gewählten Platz direkt neben dem Busbahnhof der Stadt. Geführt werden soll das Bistro von vier jungen Frauen, die im letzten Jahr bei Kolping erfolgreich einen Koch- und Hauswirtschaftskurs absolviert haben. Dort haben sie gelernt, dass neben Sauberkeit in der Küche eine gesunde und vitaminreiche Kost wichtig ist. Alle Gerichte werden auch zum Mitnehmen angeboten.

Mit den ersten Einnahmen werden neben dem wöchentlichen Wareneinkauf die Köchinnen entlohnt und ein Sparsockel für das Bistro aufgebaut. Nach sechs Monaten erhält dann auch die Kasse der Kolpingsfamilie Lautem erste kleinere Zuwendungen.

Das Bistro wird in gemeinsamer Anstrengung von Mitgliedern und Freunden aus der Gemeinde errichtet. Nun fehlen noch einige Ausstattungsgegenstände wie: Wok (30 Euro ), Ofen (40 Euro), Teller, Gläser, Besteck (45 Euro), vier Esstische (120 Euro) und ein Set Holzstühle 150 Euro).

*Martin J. Rüber*

### SPENDEN

Finanziell können Sie dieses Projekt unter dem Stichwort **»Kolping-Bistro«** unterstützen:

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingswerks e.V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93

Weitere Projekte und Spendenmöglichkeit finden Sie unter **www.kolping.net.**

Fragen rund um Spenden und Projekte beantworten wir Ihnen unter Tel. (0221) 20701-199.

**Bolivien**

# Medizinzentrum erweitert

Foto: Hans Drolshagen

Ende Mai wurde in Santa Cruz/Bolivien der Neubau des medizinischen Kolping-Zentrums eingeweiht. Seit 1994 besteht die „Fundación Centro Multifuncional Adolfo Kolping“ (FCMAK), deren Schwerpunkt die medizinische Versorgung vor allem der ärmeren Bevölkerung zu günstigen Preisen ist. Der Neubau wurde nötig, weil der Platz im alten Gebäude nicht mehr ausreichte.

In dem neuen Gebäude, das von Kardinal Julio Terrazas, Erzbischof von Santa Cruz, gesegnet wurde, finden mehr Sprechzimmer Platz. In vier neuen Operationssälen sollen zukünftig ambulante Operationen in den Bereichen Augenmedizin, Urologie, Gynäkologie und Traumatologie durchgeführt werden. Die endgültige Inbetriebnahme des neuen Gebäudes ist für Juli/August geplant. *TD*

**International**

# Für das Erbe Adolph Kolpings

In dieser Ausgabe des Kolpingmagazins befindet sich eine Beilage von Kolping International: „Das Erbe Adolph Kolpings bewahren“. Generalpräses Msgr. Axel Werner ruft darin auf, für die dringend notwendige Renovierung der Minoritenkirche und des Kolping-Geburtshauses zu spenden. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Büro des Generalpräses, Elisabeth Gühmann, Tel.: (02 21) 20 701-155, E-Mail: elisabethguehmann@kolping.net *kofer*

### Domradio

Die nächste Weltweit-Sendung von Kolping International läuft am Montag, den 3. August, von 10 bis 12 Uhr. Dann dreht sich alles um die Kolping-Familienferienstätten.
Auf www.domradio.de steht, wie Sie den Sender empfangen können.
Hier finden Sie auch alle Kolping-Sendungen im Archiv. *kofer*

wir!

## Kolping in der DDR

Vom 16. bis 17. Oktober findet in Magdeburg eine Geschichtswerkstatt zur innerdeutschen Partnerschaftsarbeit statt. In dieser Veranstaltung mit dem Titel „Im Schatten der deutschen Teilung“ wird stellvertretend für andere Gruppen der Zivilgesellschaft die Geschichte des Kolpingwerkes in der DDR rekonstruiert.

Anmeldung und Info: Kolpingwerk Deutschland, Referat Gesellschaftspolitik, Kolpingplatz 5-11, Tel.: (02 21) 20 701-175, E-Mail: refgepo@kolping.de. Preis: 25 Euro inkl. Übernachtung im Doppelzimmer und vier Mahlzeiten, 33 Euro bei Übernachtung im Einzelzimmer.

## Vier Sterne

Die Kolping-Familienferienanlage „Regenbogenland“ in Olpe wurde mit vier Sternen des Qualitätsmanagements Kinder- und Jugendreisen ausgezeichnet. Das Qualitätsmanagement würdigt damit das hohe Niveau der Unterkunft sowie die gute pädagogische Qualifikation der Mitarbeiter.

## Besuch in Alsópáhok

Der ungarische Staatspräsident László Sólyom hat das Kolping Hotel in Alsópáhok/Ungarn besucht. Er äußerte sich begeistert über die großzügig gestaltete Anlage und das Konzept eines Mehrgenerationen-Hotels.

Foto Minoritenkirche: Bechtloff

**Beilagenhinweis**

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage von Kolping International bei.

**Kolpingmagazin 9/2009**

Die nächste Ausgabe des Kolpingmagazins erscheint am 4. September 2009.

**IMPRESSUM**

**Kolpingmagazin**

Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland

Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich

**Verleger:**
Kolpingwerk Deutschland, Kolpingplatz 5 – 11, 50667 Köln
Bundessekretär: Ulrich Vollmer
**Redaktionsleitung:**
Martin Grünewald (verantwortlich)
**Redaktion:** Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Alexandra Hillenbrand (-177).
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
**E-Mail:** magazin@kolping.de

**Vertrieb:** Otto M. Jacobs
**Buchhaltung:** Ingrid Henz

**Alle:** Kolpingplatz 5 – 11, Postfach 100841, 50448 Köln, Telefon (0221) 20701-0

**Anzeigenverwaltung:**
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102 – 116, 51465 Bergisch Gladbach
**Anzeigenabteilung:**
Susanne Krausewitz, Nicole Kraus, Tel. (02202) 9540-35, Telefax (02202) 21531, E-Mail: kolpingmagazin@heider-verlag.de
**Herstellung:**
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

**Gültige Anzeigenpreisliste:**
Mediadaten 2009
**Druckauflage:**
1. Quartal 2009: 181 354
**Verbreitete Auflage:**
1. Quartal 2009: 175 762

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

**Internet:** http://www.kolping.de
**Internet:** http://www.info.kolping.de

Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Führungskräfte: **„Idee & Tat“.**

## MELDUNGEN

**Präses Birner verstorben**
Am 24. Mai ist Präses Rudolf Birner, der ehemalige Diözesanpräses des DV Dresden-Meißen, gestorben. Bereits 1974 wurde er Vizepräses im Diözesan-Familienrat der kirchlichen Kolpingarbeit im Bistum Meißen.

**Schröder schreibt im Internet**
Auf der Internetseite des Paderborner Doms lenkt Alois Schröder, Ehrenpräses des Kolpingwerkes Deutschland, den Blick auf interessante Punkte im Dom. Als Dompastor schreibt er unter der Rubrik „Klick am Sonntag“: www.erzbistum-paderborn.de/dom unter „Treffpunkt Dom“.

## PRIVATE GELEGENHEITS-ANZEIGE

**Kolp.-Bruder, älter, Rentner,** Witwer, zeitw. einsam, aktiv kath., sucht ebenso älteren Kolp.-Bruder, evtl. Rentner o. Pensionär, ehrl., verträgl., praktiz. Kath., der m. ihm seinen Lebensabend auch in Freud u. Leid verbringen möchte. Biete möbl. o. auch leere Einliegerwohng., 55 m² in meinem eig. Hause, in schöner Lage im Westen d. BRD. Nach einiger Zeit des Kennenlernens Vermietung. Bitte nur Interessenten, die den gewün. Voraussetzungen entspr.! Zuschr. an: Joh. Heider Verlag GmbH, Kolp.-Chiffre 9024, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

# REISEMARKT

## HARZ

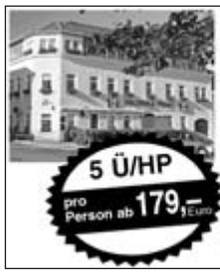
★★★-Hotel-Pension
**„Altes Forsthaus"**
**Wochen-Sparangebot**
- 7 Übernachtungen im Komfortzimmer mit DU/WC, Fön, Rd., TV, Tel., Safe
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (o. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, Dart, Billard Kicker, u.s.w

ab 257,00 € p.P. im Komfort-DZ

Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de

Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

## ERZGEBIRGE



**Erlebnisreisen und Seniorenfreizeiten 2009/10**
**Ost-Erzgebirge und Dresden**
**5 x Ü/HP 179,00 €. Alle Zi. Du/WC/TV/Minibar.**
**Unsere Leistungen:** reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-Gang-Wahlmenü, freie Nutzung der Fitnessmöglichkeiten, geführter Stadtrundgang (kostenfrei), Reiseleitung Erzgebirgsrundfahrt (kostenfrei). Wir organisieren Ihr Programm, wir können Ihnen Omnibus zur Verfügung stellen.

5 Ü/HP pro Person ab 179,– Euro

***Fordern Sie unser Info-Material an:***
Hotel Goldener Stern, Markt 22, 09623 Frauenstein, Tel. (03 73 26) 12 21, Fax (03 73 26) 94 03, www.goldener-stern-frauenstein.de

## RHÖN

**Urlaub das ganze Jahr.** Fewo od. Gästezimmer im Naturpark. Ruhige Lage, Neubau, günst. Preise. Gasthaus Metzg. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

**Urlaub im landsch. einzigartigen Mittelgebirge, der Rhön.** Herrlich und ruhig gelegen das „Würzburger Karl-Straub-Haus", ideal für Wanderer, Biker, insbes. Familien, gr. Spielplatz, DZ und MBZ, ÜF 17 €, Rhöner Küche, Telefon (0 97 49) 2 30.
www.rhoenklub-wuerzburg.de

**Hohe Rhön,** Hilders, herrl. Wandergeb., DZ/Du/WC, Ü/F 20 € p. Pers., Sat-TV, Balkon, Fewo 70 qm, Tel. (0 66 81) 13 88, www.pension-rhoen-hotel.de

Über 30 Jahre Pension und Kolpingmitglied
G ★★ Georgshof
HILDERS
36115
Fam. Zentgraf u. Mehler, Findlos, Waldweg 2
www.pension-georgshof.de
Tel. (0 66 81) 4 43 od. 86 64 · Fax 85 80
**10 DZ, Übern./Frühst. (ab 7 Übern.) ab 19,00 €**
Pauschalangebote Ü/Fr. + Abendbrot

## NORD-/OSTSEE

**Lust auf Ostfriesland?**
Fewos/FH Norden/Norddeich unter www.folkerts-service.de
Telefon (0 49 31) 9 72 01 95.

**URLAUB UND ERHOLUNG**
in Horumersiel direkt an der Nordsee
www.fewo-pluempe.de
Hausprospekt anfordern
Telefon (0 44 26) 90 46 05

**R Ü G E N**
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 88 81 54 oder (03 83 03) 8 69 46
www.villaanna.de

**Sommerurlaub an der Ostsee**
im renovierten ★★★ Haus, 6 Minuten Fußweg zum Meer,
**Kolping - Sonderpreis auch für Mitreisende**
8 Tage / 7 Nächte im Doppelzimmer ab **€ 479,-** p. P.
inkl. Halbpension, Skandinavisches Büfett, Parkplatz, Sauna
**Ostseehotel Scandinavia** · 18225 Kühlungsborn
Tel 038293 - 64 40 · Fax 038293 - 7219 · **www.Ostseehotel.com**

**Privat geführtes Hotel für Guppen- u. Individualreisen**

u. Ferienwohnungen von 65 - 100 m². Super Lage - 100 m b. z. Strand Parkplatz am Haus, Lift. Gute Pauschalangebote wieder ab September.
**z. B. unsere Saisonabschlußfahrt vom 18.10. - 31.10.2009**
14 ÜN inkl. HP für 490,- € · Wir freuen uns auf Ihren Besuch!!
**Hotel Nordwind · 18225 Ostseebad Kühlungsborn**
Hermannstr. 23 · Tel 038293 - 7207 · Fax 038293 - 12211
**www.nordwind-kuehlungsborn.de**
Hier geht es uns gut

## MECKLENBURG-VORPOMMERN

**Mecklenburger Seen – Toll!**
Gem. Fe.-Bungalow, 2–3 Pers. in **Röbel/Müritz** zu verm., 300 m zum See, **Wassersport, Radeln, Wandern, Erholung.** Tel. (03 99 31) 5 11 65, Fax (03 99 31) 1 29 33.

## LÜNEBURGER HEIDE

**Süd-Heide,** Urlaub in gepflegter Atmosphäre ab 20 € mit Frühstück, **Telefon (0 51 43) 9 37 91.**
www.Haus-Blickfeld.de

## SCHWARZWALD

**Fewo in Todtmoos,** ca. 58 m², 2–4 Pers., verm. Kolp.-Bruder aus Mainz, Telefon (0 61 31) 4 24 18.
www.haus-birke-todtmoos.de

## PFALZ

★★★ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen.
• TOP 500 Hotel •
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

## SCHWÄBISCHE ALB

**Schwäb. Ostalb-Neresheim,** ruhige Fewo, 2 Pers., herrl. Lage, Sat-TV, Tel. (0 73 26) 72 88.

## HOCHSAUERLAND

***Haus Liesetal** *entspannen, wandern & erholen*

Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.

Nordic-Walking-Woche
Wanderwoche
Schnupperangebot

**Familie Dollberg,**
**Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,**
**Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,**
**www.haus-liesetal.de**

## SPESSART

**Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2010**
80 Betten, Hallenbad 29° – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik

Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, Lift, HP 36,50 €, VP 41,50 € (gr. Büfett), EZZ 6 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen ...). Ideale Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil!

***Landhotel Spessartruh,** Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Tel. (0 93 55) 74 43, Fax (0 93 55) 73 00, www.spessartruh.de. ***Prosp. anf.***

## ODENWALD

**Ideal für Gruppen- und Seniorenreisen –** Ferien im schönen Neckartal

**Hotel & Pension**
**Schwanheimer Hof**
**Familie Eckelmann**
69436 Schönbrunn-Schwanheim
Telefon: (0 62 62) 63 81, Fax: (0 62 62) 9 50 34

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- und Seniorenreisen. Schwanheim ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten, bis Heidelberg nur 25 km.

Alle Zimmer mit Dusche/WC und Sat-TV, überwiegend mit Balkon

**Gruppenpreis 2010 ab 30 Pers.:** Ü/HP ab 30,00 € pro Person/Tag im DZ inkl. Begrüßungstrunk, reichhaltigem Frühstücksbuffet und 3-Gang-Menü mit Salatbuffet am Abend. Busfahrer und Reiseleiter frei. **Spezielle Frühjahrsgruppenschnäppchen!**

Programmvorschläge für Tagesfahrten erhalten Sie zusammen mit Ihrer Prospektanforderung.

## Anzeigenverwaltung

**Joh. Heider Verlag GmbH**
Paffrather Straße 102–116
51465 Bergisch Gladbach

Telefon (0 22 02) 95 40 35
Fax (0 22 02) 2 15 31
Kolpingmagazin@Heider-Verlag.de

## TEUTOBURGER WALD

Sanatorium Kurhaus Wilmsmeier
Inh. Rainer Michaelis
Ärztliche Betreuung
Moor • Schwefel • Bewegungsbad
Kur • Rehabilitation • Erholung
Naturmoor – Spezielle Angebote
Natur genießen – Abholservice
32257 Bünde-Randringhausen
☎ 05223 / 4 15 54 • Fax 94 30 50
www.kurhaus-wilmsmeier.de

## NIEDERBAYERN

**Bad Füssing/Würding.** 2 schöne Fewo je 45 qm, 2 Pers. ab 30 €, Telefon (0 85 31) 98 01 00, Prospekt Telefon (0 82 50) 5 36.

## ALLGÄU

**Das Allgäu bei den Hörnern packen**
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick. Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60, günstige Pauschalen, www.am-kappebichl.de

**Allgäu – Bodensee,** komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

Schöpfe Kraft
im Kneipphotel mit Flair
Heilsame Begegnungen am Wasser 30.7. - 2.8.09
Kräuterwoche – Mariä Himmelfahrt 10. - 16.8.09
Frauenwoche 25. - 30.8.09
Atem holen im Kloster 30.8. - 4.9.09
Zeit für mich! 14. - 19.9.09
Selbstfindung im Kloster 25. - 27.9.09
Ganzheitliche Therapien NEU
7-tägige Rücken-, Tinnitus- oder Burnout-Kur (ganzjährig buchbar)
Original Kneippkuren
(1-, 2- oder 3-wöchige Kur)
ganzjährig buchbar
KurOase im Kloster
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de

## EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

Radeln entlang der romantischen Mosel...
Nähe Trier/Luxemburg
Natur · Wein-/Kultur & Schiffstouren · Wandern
Liebev. ruh. FeWo's/Balk. ab 14-21 € p.P./Tg.
☎ 06507/3405 · www.weingut-thomas.de

**Mosel,** gemütliche ***Pension, Zi. mit Du/WC, Balk., TV, schöne Lage, Ü. m. gutem Frühst. ab 20 €, gute Wandermögl. u. Radwege, Schifffahrten, Tel. (0 26 73) 18 56, **www.gaestehaus-brodam.de**

## OBERBAYERN

Urlaub mit Alpenblick

Last-Minute-Angebot
Übernachtung im DZ, inkl. Halbpension und Nutzung der Wohlfühloase
p.P. ab 45,-€*
*gültig im August 2009
HOTEL ALPENBLICK
***Superior
Ein Hotel der KolpingGruppe
82441 Ohlstadt • Tel. 08841/79705
www.urlaub-mit-alpenblick.de

## BAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch, T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de

Gruppenreisen Naturpark Altmühltal
Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren ein beliebtes Ziel für Gruppenreisen. Zentraler Ausgangspunkt für Tagesfahrten. Ruh., waldreiche Gegend, Garten mit Liegewiese.
Neu seit 2009: ***-Gästehaus mit herrl. Wellnessbereich, Hallenbad, Sauna ...
Frühstücksbuffet, Menüwahl, Salatbuffet, Zim. m. Du/WC, TV, Telefon, Lift, 60 Betten, HP 39,50 €
Landhotel Zur Jurahöhe
Fam. Schreiber, St.-Josef-Str. 8
91809 Wellheim-Hard, Tel. (0 84 27) 9 85 09 80
Fax 16 09 • www.jurahoehe.de
E-Mail: schreiber@jurahoehe.de

## FICHTELGEBIRGE

**Natur, Kultur, Erholung,** gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 32 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

## BAYERISCHER WALD

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
...ein Posthotel zum Verlieben!
Ein Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Entdecken Sie das neue Posthotel. Alle Zimmer in neuer CLASSIC AUSSTATTUNG
Mit eig. Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- und Massagestudio.
Bei HP Wahlmenü, eine erstkl. prämierte Küche, Frühstücksbüfett, Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südlichem Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f.a. Junggebliebene.
Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m.
Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Posthotel
Buchen Sie rechtzeitig für 2010 94133 Röhrnbach · Ihre Familie Dafinger
Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

***Fewos, 1 W. ab 210 €,** Glasstadt Zwiesel, Nationalpark, Telefon (0 99 22) 94 63, www.haushildegard.de

Urlaub am Nationalpark im Bayerischen Wald

Gasthof – Pension – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof in Hohenau. Zentrale Lage für bekannte Ausflugsziele und Wanderungen.
Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Du/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. 4-Sterne-Fewos in unserem Gästehaus.
HP ab 31,– €, inkl. Frühstücksbuffet u. Menüwahl. 2007 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche".
Auch sehr gut für Gruppen geeignet, Gruppenpreise auf Anfrage. Pauschalangebote. Prospekt anfordern.
Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner · Dorfplatz 17 · 94545 Hohenau,
Tel. (0 85 58) 10 62 · Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

**Anzeigenschluss für die Ausgabe 9/2009:**

**3. August 2009**

## UNGARN

Jetzt mit neuem Kur- & Wellnessbereich...
KOLPING HOTEL
SPA & FAMILY RESORT
****
Unverwechselbare Reise nach Ungarn/Alsópáhok
13. - 22.09.2009 (10 Tage)
inkl. Halbpension, Badekur u. großem Ausflugsprogramm.
Mit -Reisebegleitung Peter u. Renate Scheidl.
p.P. ab € 975,–
Reisebüro Kolping Tours
Telefon 0821/3443-171
Email: info@kolping-tours.de
www.kolpinghotel-ungarn.de

## ÖSTERREICH

Hotel SCHROFENSTEIN**** Familie Peter Völk
A-6500 Landeck · TIROL · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at
Wir sind Ihr PROFI für GRUPPENREISEN mit FORMAT – der zentrale Punkt im SOMMER für AUSFLUGSFAHRTEN im Dreiländereck mit Süd-Tirol, Schweiz und für Ihre SCHIGRUPPE der zentrale Punkt für eine SCHISAFARI (Ischgl/Samnaun – St. Anton/Arlberg, Serfaus-Fiss nur 20-35 km)
Wir, die WIRTSFAMILIE Völk und 4 Sterne sind Garant für beste Qualität, eine viel gelobte Küche und ein sehr persönlich geführtes Haus! Einer von uns ist immer für Sie da! Seit mehr als 150 Jahren wird die Gastlichkeit in unserem Traditionshotel gepflegt.
SUPERANGEBOTE FÜR GRUPPEN AB 17 Personen!
Organisieren Sie doch eine Fahrt in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE Tiroler Oberland.
In unserem gemütlichen kleinen Städtchen kommt sicher keine Langeweile auf!
Gruppenpreise bereits ab Euro 38,50,–, ab 16 Personen 1 frei, ab 32 Personen 2 frei, ab 46 Personen 3 Freiplätze.
Für Sie wichtig ... bei uns gibt's genügend Einbettzimmer zu einem geringen Aufpreis.
★ Fahrstuhl ★ herrliche Dachterrasse mit Bergblick
★ weit und breit der schönste GASTGARTEN MIT KASTANIENBÄUMEN
★ Begrüßungstrunk ★ Wahlmenü ★ Diätmenü ★ Eisbuffet ★ Kaltes Buffet
★ Warmes rustikales Buffet ★ Kuchenbuffet ★ Tanzabend ★ Armbrustschießen
★ Bingo ★ Filmabend ★ geführte Wanderung
Gerne beraten wir bei der Programmerstellung und laden Sie zum Testen ein!
Unübertroffenes Preis-Leistungs-Verhältnis – Wir halten, was wir versprechen!

KOLPING URLAUB
Zeit, die gut tut!
ALLGÄUHAUS
Familien-Ferienzentrum
Kolpingstraße 1-7
87497 Wertach
Tel.: (0 83 65) 790-0
info@kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de
Traumhafter Urlaub für die ganze Familie!
Familienappartements, Wellnessparadies, Buffet, Kinderbetreuung im Miniclub, Entspannung für Eltern.
Mit Kleinkinderbetreuung ab 3 Jahre und in den Schulferien mit Kinderbetreuung und Familienprogramm!
Tagespreise Vollpension ab : 50,90 €/ VP/ Erw.
Kinder 0-2 Jahre frei • 3-6 Jahre ab 28.- €
7-11 Jahre 35,63.-€ • 12-17 Jahre 43,27€
Zuschüsse für Familienurlaub möglich!
www.kolping-wertach.de

## BODENSEE

**Gästezimmer mit Frühst.,** von Kolping-Mitgl., in/bei Radolfzell, ab 26 €, Telefon (0 77 32) 1 02 60.

### INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe

Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 34 €/Tag. Info: Tel. (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

## ÜBRIGES AUSLAND

**SPANIEN – Galicien, Studienreise vom 3. 9.–10. 9. 2009,**
7 Ü/HP/DZ in Santiago de Compostela **Reisepreis 1 245 €**

**MALTA – Pilger- und Studienfahrt vom 13. 10.–19. 10. 2009**
der kath. Gemeinde St. Alban in Bodenheim/Rhein **Reisepreis 675 €**

**Süd-Äthiopien** – „Große kulturelle Expedition"
**Studienrundreise vom 9. 11.–25. 11. 2009** **Reisepreis 2 950 €**

Alle Reisen Flug, DZ, Verpflegung lt. Programm, Reiseleitung, alle Eintritte.
Bitte fordern Sie unsere ausführlichen Programme an bei:

**KiS-Reisen – Klemm's individuelle Studienreisen**
Greinstraße 19, 64291 Darmstadt • Tel. (0 61 51) 93 31 33 • Fax (0 61 51) 93 31 34
E-Mail: info@kis-reisen.de • www.kis-reisen.de

## SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

***Urlaub in Meran!***
***Herzlich willkommen in Meran***

**Hotel*** „Filipinum"**
**Parinistr. 3 I-39012-Meran**
**Südtirol-Diözese Bozen – Brixen**

Im Villenviertel von Meran gelegen, erleben Sie unvergessliche Tage in unserem Hotel, nur 15 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Wir bieten Ihnen auch interessante Pakete und Angebote an.

**z.B. Meraner Träume:**
**1 Woche HP schon ab € 395,00 pro Person**
**im Doppelzimmer Komfort mit 3 Stunden Ticket für das neue Thermenbad Meran und Botanischen Garten von Schloss Trattmansdorff.**
Interessiert: Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns einfach
Wir werden Ihnen sofort antworten
Telefon: 0039 0473 273 273 www.filipinum.it
Fax: 0039 0473 273 230 info@filipinum.it

### KURORT ABANO TERME

**ABANO TERME – HOTEL HARRYS' GARDEN**
Abano-Zentrum – trotzdem ruhige Lage – komfortable Zimmer – große Parkanlage – 3 Thermalschwimmbäder insg. 700 qm. Mit verschiedenen Wassermassagen-Düsen, **NEUES** Wellness-Zentrum und Thermalabteilung für Fango im Haus – gute italienische Küche.
**SONDERPENSIONSPREISE für Kolping-Mitglieder**
**Preise ab Euro 58,00 Halbpension im DZ**
Geöffnet: bis Ende November
und über Weihnachten/Silvester
**Tel. 0039/049/667011**
**Fax 0039/049/8668500**
**www.harrys.it – harrys@harrys.it**
**35031 ABANO TERME (Italien)**
**Via Marzia, 50**

CONTINENTAL TERME HOTEL

Continental Terme Hotel ****
Abano – Montegrotto-Terme – Padua – Italien (40 km von Venedig)

Unser im Park gelegenes Hotel hat alles für Ihr Wohlbefinden vorgesehen: fünf Thermalschwimmbäder, Sauna, Naturgrotte, Fangokur, Beautyfarm, großer Fitnessraum, Minigolf und Tennis. Wir sprechen Deutsch.

Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Telefon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet. Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie ein Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an!

Wenn Sie nicht mit Bahn, Flugzeug oder eigenem Pkw anreisen, besteht auch die Möglichkeit mit modernem Reisebus ab Frankfurt, Mannheim, Nürnberg oder München zu kommen.

Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.

**Vollpension ab 71,50 Euro/Tag**
**oder 1 Woche Vollpension mit Kur ab 803,00 Euro**

www.continentaltermehotel.it – E-Mail info@continentaltermehotel.it
Tel. (0039) 049 793522 – Fax (0039) 049 8910683
gebührenfreie Servicenummer 0080021099900

## Gruppenfahrten nach Südtirol

**Faszinierende Bergwelt mit den weltbekannten DREI ZINNEN**

Unser Hotel mit Südtiroler Gemütlichkeit, **seit über 130 Jahren** von der Familie Rainer geführt, ist **ideal für Senioren-, Gruppen- und Wanderfahrten** im Frühjahr und Herbst.

**Herrliche Lage inmitten der Dolomiten und den weltbekannten Drei Zinnen – Komfortzimmer alle mit Balkon, WC/Dusche/Bad, Sat-TV, Safe – Lift – großer Speisesaal - Parkplatz direkt vor dem Haus**

**Im Preis inklusive:** Begrüßungstrunk, Frühstücksbuffet, am Abend 3-Gang-Wahlmenü mit Salatbuffet, 1 x Südtiroler Bauernmenü, geführte Wanderung zu einer urigen Bergalm und Dolomitenrundfahrt begleitet vom Chef des Hauses, Video-Abend

**NEU** **RAINER'S RELAX Wellness & Spa** mit 3 verschiedenen Saunen,...

**Fahrer und Reiseleiter haben selbstverständlich freien Aufenthalt.**

Gerne beraten wir Sie bei der Programmgestaltung!

★★★S
HOTEL·RESIDENCE
RAINER

Silvesterstraße 13 · I-39038 Innichen - Winnebach (BZ)
Tel. (0039) 0474 96 67 24 · Fax (0039) 0474 96 66 88
E-mail: info@hotel-rainer.com · Internet: www.hotel-rainer.com

**Bitte beachten Sie auch das interessante Malta-Angebot auf der Rückseite!**

# Das besondere Reiseangebot für die Leser des Kolpingmagazins

Mit exklusivem Konzert zum Gedenken an den 200. Todestag von (Franz) Joseph Haydn.

# MALTA

**20. bis 27.11.2009**
**Verlängerungswoche möglich**

## Reiseleistungen

- Flüge* mit der Air Malta in der Economy-Class nach Malta und zurück
- Flughafensicherheitsgebühren und Kerosin-Zuschläge von z.Zt. EUR 38,39 bis EUR 44,75 p. P. (Stand 06/09, evtl. Erhöhungen werden nachberechnet)
- Transfers Flughafen / Hotel / Flughafen
- 7 Übernachtungen im San Antonio Hotel & Spa (4-Sterne-Kat.) im Doppelz. mit Bad/Du, WC
- Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- 2 Ganz-und 2 Halbtagesausflüge gemäß Programm inklusive Eintrittsgelder
- Besuch des exklusiven Konzertes in der St. John´s Co-Cathedral inklusive Transfers
- Deutschsprachige Reiseleitung vor Ort
- Insolvenz-Versicherung
- Umfangreiches Reise-Informationsbuch

*) Grundpreis mit Flügen ab/bis **München**, Aufpreis für Flüge ab/bis **Düsseldorf** und **Frankfurt** EUR **20,-** pro Person (andere Abflughäfen auf Anfrage)

## Reisepreis

pro Person im DZ (bei Zweierbelegung) EUR **755,-**

Einzelzimmer-Zuschlag pro Woche: EUR **100-**
VL-Woche im DZ inkl. Halbpension p.P.: EUR **200,-**
Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittskosten-Versicherung (EUR **35,-** / 1 Woche, EUR **43,-** / 2 Wochen p.P.)

Die kleine Insel im Herzen des Mittelmeeres ist reich an Sehenswertem. In mildem Klima gehen Sie auf Entdeckungsreise. Die imposantesten Bauwerke entstanden in der Blütezeit der Kreuzritter.

So auch Maltas Hauptkirche, die St. John's Co-Cathedral. Sie bietet die imposante Kulisse für einen besonderen Kunstgenuss: ein exklusives Konzert zum Gedenken an den **200. Todestag von Joseph Haydn**. Chor und Orchester bieten Ihnen u.a. Auszüge aus dem Oratorium „**Die Schöpfung**" dar.

Den richtigen Rahmen für entspannte Stunden bietet das schöne **4-Sterne-Hotel**.

## Buchung nur hier

Terramundi Travel & Incentive GmbH

Malta-Spezialist seit mehr als 10 Jahren!

Im Wavert 14 · 46286 Dorsten-Wulfen

## Inklusiv-Ausflüge

**1/2 Tag:** Die Sehenswürdigkeiten der **Hauptstadt Valletta** • **1/1 Tag:** „Stille Stadt" **Mdina**, spektakuläre **Dingli-Klippen**, Kunsthandwerkerdorf **Ta´Qali**, Botanischer Garten von **St. Anton's** und **Mosta** mit der prächtigen Kirche • **1/2 Tag: Hafenrundfahrt** durch den Grand Harbour, vorbei an den beeindruckenden Befestigungsanlagen und der Schiffswerft • **1/1 Tag:** Tempelanlage von **Tarxien**, „Höhle der Finsternis" in **Ghar Dalam**, idyllisches Fischerdorf **Marsaxlokk** und die „Wiege Maltas", die drei Städte **Vittoriosa, Senglea** und **Cospicua**

## 4-Sterne-Hotel

**San Antonio Hotel & Spa**

Das 4-Sterne-Hotel liegt an der Saint Paul's Bay und ist nur durch die Uferstraße vom Felsstrand des Meeres getrennt. Zur Ausstattung zählen u.a. Lifte, Süßwasser-Außen-Swimmingpool mit Sonnenterrasse, Innen-Hallenbad mit Jacuzzi und Fitness-Center mit Sauna (tlw. gegen Gebühr). Alle 291 Zimmer sind geräumig und komfortabel eingerichtet und verfügen über Bad/Dusche, WC, Klimaanlage, Radio, Direktwahl-Telefon, Satelliten-TV, Haarföhn, Minibar und Balkon oder Terrasse.

**Gebührenfreie** Servicenummer für Ihre Fragen:

Tel.: **0800 - 8 37 72 68**

Konzert u.a. Auszüge aus dem Oratorium „Die Schöpfung"

## INFORMIEREN & BUCHEN

☐ **JA**, ich möchte mit nebenstehend aufgeführten Teilnehmern an der **Malta-Reise mit Haydn-Konzert** teilnehmen.

Reisetermin: **20.11. bis 27.11.2009**
Flüge ab/bis: ☐ München
☐ Frankfurt (Aufpreis EUR 20,-)
☐ Düsseldorf (Aufpreis EUR 20,-)
Reisepreis: EUR **755,-** p.P. im DZ*
EZ-Zuschlag: EUR **100,-** pro Woche
VL-Woche: EUR **200,-** p.P. im DZ* inkl. Halbpension
RR-Versich.: EUR **35,-** bzw. **43,-** p.P.
(*= bei Zweierbelegung)

Hier bitte Ihre gewünschten Leistungen ankreuzen:
**DZ** = Doppelzimmer · **EZ** = Einzelzimmer · **VL** = Verlängerungswoche · **RV** = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teiln. **1** ☐ DZ* ☐ EZ ☐ VL ☐ RV
Teiln. **2** ☐ DZ* ☐ EZ ☐ VL ☐ RV

Coupon ausfüllen und direkt an den Veranstalter senden:
**TERRAMUNDI** GmbH · Im Wavert 14 · 46286 Dorsten · Fax: 0 23 69 / 9 19 62-33.

Name, Vorname (**Teilnehmer/in 1** = Rechnungsanschrift) Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon mit Vorwahl

Name, Vorname (**Teilnehmer/in 2**) Geburtsdatum

Nach Buchung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung vom Veranstalter Terramundi GmbH. **Die Plätze werden in der Reihenfolge des Posteingangs vergeben.** Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Reise- und Stornobedingungen des Veranstalters Terramundi GmbH - auch im Namen der/des Mitreisenden - an.

Ort, Datum Unterschrift

☐ **Bitte senden Sie mir ausführliche Informationen zur Sonderreise nach Malta mit Konzert.**